Die „Lippische Landes-Zeitung" mit den wöchentlichen Beilagen „Gut Brand", „Der Landwirt", „Im Kluge der Zeit" und Blätter für lippische Heimatkunde" erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich. Leitung und Geschäftsstelle: Detmold, Leopoldstraße 12. — Fernsprecher Nr. 23.

Abonnementspreise: bei der Geschäftsstelle und unseren Vertretungen: für ¼ Jahr M. 2.— für 2 Monate M. 1.35, für 1 Monat M. 0.70; bei der Post „ ¼ „ „ 1.80, „ 2 „ „ 1.20, „ 1 „ „ 0.65; Postbestellgeld „ ¼ „ „ 0.42, „ 2 „ „ 0.28, „ 1 „ „ 0.14.

Anzeigen werden für Lippe mit 15 Pf., für Auswärts mit 20 Pf. die kleinspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Reklamezeile 50 Pf. Komplizierter Satz 50% Aufschlag.

Vertretungen in: Ahmsen, Almena, Alverdissen, Asemissen, Asendorf, Remissen, Augustdorf, Barntrup, Bavenhausen, Bega, Belle, Bentorf, Bentrup, Berlebeck, Bexten, Billerbeck, Billinghausen, Blomberg, Böstingfeld, Brake, Brakelsiek, Brüntelheide, Brokhausen, Brünkrup, Buttdorf, Coppel, Dehlentrup, Dieksiepen, Dörentrup, Donop, Elbrinxen, Elbrinxtrup, Ehrsen, Eichholz, Eidringen, Entrup, Erder, Evenhausen, Farmbeck, Frowenhausen, Göttrup, Grastrup, Grefte, Großenmarpe, Hagen, Harkenissen, Heerlerheide, Heidelbeck, Heiden, Heidenoldendorf, Heiligenkirchen, Heiple, Helpup, Herrentrup, Hiddesen, Hillentrup, Hölterheide, Höste, Hörstmar, Hohenhausen, Holzhausen, Horn, Hornsheidendorf, Humfeld, Hummersen, Jerxen, Istrup, Kachtenhausen, Kirchheide, Kitt, Kuetterheide, Kohlstädt, Lage, Lange, Lagenhausen, Lasbruch, Lemgo, Leopoldshöhe, Leopoldstal, Lieme, Lockhausen, Lohbruch, Lott, Lüdenhausen, Mackenbruch, Matzpe, Meierf, Meterfeld, Meinberg, Mossenberg, Müssen, Nienhagen, (A. L.), Nienhagen (A. S.), Oerlinghausen, Ohrsen, Pivitsheide B. L., Pivitsheide B. H., Pottenhausen, Preußisch Ströhen, Reken, Wischenau, Sabbenhausen, Salzuflen, Schieder, Schlangen, Schling, Schötmar, Schuckenbaum, Schwalenberg, Schwelentrup, Selbeck, Siekholz, Sommerfell, Sonnborn, Sport, Stapelage, Stemmen, Sudheide, Sylbach, Talle, Tevenhausen, Tintrup, Vahlhausen, Varenholz, Waddenhausen, Währentrup, Wahmbeckerheide, Wehren, Wellentrup A. O. Wellentrup b. B., Werl, Wildberg, Wissentrup, Wöbbel, Wörderfeld, O.-Wüsten, U.-Wüsten.

Lippische Landes-Zeitung

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Fürstentums und der angrenzenden Bezirke.

№ 58. Detmold, Sonnabend, 9. März 1907. 140. Jahrgang.

Hierzu: Nr. 58a u. b und Gut Brand Nr. 9.

Lippischer Landtag.

(Schluß.)

Detmold, 7. März.

Zuschuß der Kammerkasse 68 000 Mk.

Abg. Schemmel: Es handelt sich hier um den regelmäßigen Zuschuß der Fürstlichen Kammerkasse, der ja an die Kommission verwiesen war, um in ihr zu prüfen, ob und inwieweit eine Erhöhung dieses Zuschusses möglich sei. Als ich im vorigen Jahre ausführlich darüber berichtete, da wurde mir von einer gewissen Seite der Vorwurf gemacht, meine Ausführungen seien einseitig gewesen. Gewiß, das waren sie auch in gewissem Sinne. Aber ich will auch nicht unterlassen, besonders darauf hinzuweisen, daß unser Fürstenhaus sehr viel für das Land getan hat. Namentlich schulden wir der Fürstin Pauline großen Dank, die durch die von ihr geschaffenen Einrichtungen und Anstalten, von denen ich besonders die Landes-Irrenanstalt Lindenhaus hervorheben möchte, sich einen dauernden Namen erworben hat. In der Kommission ist nun ein Punkt erörtert worden, der zu keiner Uebereinstimmung mit der Ansicht der Staatsregierung geführt hat. Es betrifft dies die durch das Gesetz vom 26. März 1898 festgelegte Tilgung des Eisenbahnzuschusses in der Weise, daß die Rentkammer den Zuschuß an das Land um 20 000 Mk. zu erhöhen versprach und gleichzeitig der bis dahin vom Lande gezahlte Betrag von 12 000 Mk. an die Rentkammer zur Tilgung der Eisenbahnschuld auf Grund des Gesetzes vom 2. Dezember 1887 für das Land in Wegfall kam. Als damals die Eisenbahn von Detmold nach Altenbeken gebaut werden sollte, verlangte Preußen, auf alle geleisteten Zuschüsse zu der Bahn Herford-Detmold zinslos zu verzichten, sie also als fond perdu anzusehen. Alle beteiligten Kreise gingen damals auf diese Bedingungen ein, nur die Stadt Salzuflen nicht, die nur auf die Hälfte der gezeichneten 300 000 Mk. verzichtete, und Fürst Woldemar nicht, der einen Zuschuß von 240 000 Mk. gezeichnet hatte und nicht darauf verzichten zu können glaubte. Bei den Verhandlungen darüber erhöhte der Fürst die Rente an das Land, die, schwankend zwischen 45—60 000 Mk., je nach den zu zahlenden Apanagen war und damals 54 000 Mk. betrug, definitiv auf 60 000 Mk. Dafür mußte das Land jährlich 12 000 Mk. an die Kammerkasse abführen, und zwar so lange, bis von diesen Geldern die 240 000 Mk. gedeckt waren. Als nun im Jahre 1898 die Beamtengehälter erhöht werden sollten, bat der Landtag um Wegfall der zu zahlenden 12 000 Mk. Regent Ernst lehnte dies damals ab, sagte aber, wenn ihm die ganzen Einnahmen aus dem Domanium zufielen, eine Erhöhung der Rente an das Land um 20 000 Mk. zu, worauf die 12 000 Mk. in Anrechnung gebracht werden sollten. Wir haben nun geglaubt, daß diese Vereinbarung so auszulegen sei, daß das Domanium 20 000 Mk. mehr zahlte und das Land 12 000 Mk. an die Kammerkasse abführte, mit anderen Worten, wenn die 12 000 Mk. in Anrechnung gebracht wurden, das Land gegen früher 8000 Mk. mehr erhielt, die Abführung der 12 000 Mk. zur Deckung der Eisenbahnschuld aber auf die Rentkammer überging. Nach meiner vollen Ueberzeugung bin ich, der ich den damaligen Landtagsverhandlungen beigewohnt habe, und mit mir auch die übrigen Herren bis heute der Meinung gewesen, daß die Vereinbarung so getroffen worden sei. Das Staatsministerium nimmt nun aber eine andere Stellungnahme ein, indem es eine Verpflichtung der Rentkammer zur weiteren Abtragung der Eisenbahnschuld auf Grund des Gesetzes von 1898 und der darüber gepflogenen Verhandlungen nicht anerkennt. Wir haben nun in der Kommission darüber gesprochen, ob nicht jetzt schon die 20 000 Mk. an das Land voll abgeführt werden können; vom 1. April 1910 ab muß dies geschehen, weil dann die Eisenbahnschuld durch die 12 000 Mk. abgetragen ist. Vom Staatsminister haben wir nun aber gehört, daß das nicht möglich ist, da es die Erträge des Domaniums nicht zuließen. Wir haben keine Mittel, irgend welchen Zwang auszuüben, sondern müssen uns damit bescheiden, wenn nicht der Landtag einstimmig beschließt, die Regierung zu ersuchen, auf die Domanialverwaltung einzuwirken, daß die 20 000 Mk. voll an die Landkasse kommen oder die 12 000 Mk. zur Substanz abgeführt werden. Das Land hat schließlich auch ein Interesse daran, daß die Substanz kräftig bleibt.

Staatsminister v. Gevekot: Bei Behandlung der Angelegenheit kommt eine rechtliche und eine Billigkeitsfrage in Betracht. Die Domanialverwaltung geht davon aus, daß sie auf Grund des Gesetzes von 1898 nicht zur Abführung der 20 000 Mk. an die Landkasse verpflichtet sei. Der Abg. Schemmel hat ja damals den Verhandlungen beigewohnt, ist also in der Lage, aus seinen eigenen Erinnerungen schöpfen zu können. Ich habe den Verhandlungen nicht beigewohnt, kann mich also nur auf das berufen, was darüber amtlich festgelegt ist. Aus dem Protokoll geht nun hervor, daß der Regent stets seine Bereitwilligkeit gezeigt hat, 20 000 Mk. zu zahlen, aber vorerst nicht, sondern nur 8000 Mk., weil das Domanium dazu nicht in der Lage sei. Später sollten dann auch die 12 000 Mk. von der Domanialverwaltung an die Substanz abgeführt werden. Das damalige Gesetz hatte den Zweck, die vom Lande bis dahin geleistete Zahlung von 12 000 Mk. zu stunden. Die Pflicht des Landes hörte also mit dem 1898er Gesetz auf, nicht aber fing nun auch gleichzeitig für das Domanium diese Verpflichtung an. Wollte man dies, dann hätte es im Gesetz zum Ausdruck kommen müssen. In Wirklichkeit bekommt das Land doch auch schon seit 1898 20 000 Mk., da neben der Zahlung von 8000 Mk. die 12 000 Mk. in Wegfall kommen. Vom Jahre 1910 ab werden 20 000 Mk. gezahlt. Das ist die rechtliche Seite. Die Billigkeitsfrage ist die, ob nicht jetzt schon die 20 000 Mk. gezahlt werden können. Hierzu ist aber, wie ich schon in der Kommission des näheren auseinandergesetzt habe, das Domanium infolge der durch das Gesetz von 1898 übernommenen Verpflichtung des 10prozentigen Beitrages zu den Beamtengehältern nicht in der Lage.

Abg. Meier Jobst: Es sind noch mehrere Mitglieder vom 1898er Landtage hier, die alle von Anfang an anderer Meinung gewesen sind, wie die Rentkammer. Man muß nur die Veranlassung in Betracht ziehen, unter der die Bestimmung geschaffen ist. Damals wurden dem Grafregenten die ganzen Einnahmen aus dem Domanium gegeben, eben um einen vermehrten Beitrag leisten zu können. Der Grafregent erklärte sich bereit, zu den vermehrten Landeslasten beizutragen, wenn ihm die gesamten Einkünfte überwiesen würden. Damals hat sich der Landtag davon überzeugt, daß ein Ueberschuß vorhanden sein muß und daß die Rentkammer in der Lage war, die Mehrbelastung auf Grund des 1898er Gesetzes zu tragen. Wenn wir damals gewußt hätten, was wir heute wissen, dann würden wir damals die Regentschaftsersparnisse der Substanz zugeführt haben. Ich befinde mich in einem vollen Gegensatz zu den Ausführungen des Staatsministers, wenn er sagt, daß jedes spätere Gesetz das frühere wieder aufhebt, denn bisher ist solches stets in dem nachfolgenden Gesetze besonders zum Ausdruck gebracht worden; in dem 98er Gesetze ist das aber nicht geschehen. Warum ist denn in das Gesetz das Jahr 1910 gekommen? Doch nur, weil dann die Eisenbahnschuld getilgt sein muß, weil dann die Verpflichtung des Landes überhaupt aufhörte. Schließlich erhalten wir auch noch einmal eine Auslegung, wonach das Gesetz von 1887 noch zu Recht besteht und auf Grund dieses das Land immer noch die 12 000 Mk. zahlen muß, bis die Schuld getilgt ist. Ich finde es wunderbar, daß gar keine Möglichkeit bestehen soll, jetzt schon die 20 000 Mk. zu zahlen. Wenn das jetzt nicht möglich ist, dann wird das im Jahre 1910 auch nicht möglich sein. Können sich denn überhaupt bis 1910 die Erträgnisse so steigern, daß man glaubt, in jenem Jahre zahlungsfähiger zu sein? Ich glaube es nicht, denn gerade in den letzten Jahren sind aus den Forsten durch das sogen. sächsische System sehr hohe Erträge herausgewirtschaftet worden. Wenn man nun von diesem System einmal wieder abweichen sollte, dann wird das einen merkbaren Rückgang der Erträgnisse bedeuten. Man sollte deshalb sagen, ob man gewillt ist, zu zahlen oder nicht. Man muß ja nachgerade auf alles gefaßt sein, denn schließlich kann die Domanialverwaltung auch noch sagen: wir können überhaupt keinen Zuschuß mehr geben.

Abg. Neumann-Hofer: Ich will mich bei Besprechung dieser Fragen an die Einteilung des Herrn Staatsministers halten. Was da zunächst die Billigkeitsfrage betrifft, daß nämlich das Domanium mit Rücksicht auf die Notlage des Landes die 12 000 Mark schon jetzt als weiteren Zuschuß zu den Staatslasten leistet, so wünsche ich natürlich das letztere. Was nun die Rechtsfrage angeht, bezw. die von dem Herrn Abg. Schemmel gegebene Begründung für seine Auffassung, so bin ich ja leider nicht in der Lage, mir ein Urteil auf Grund persönlicher Erlebnisse zu bilden, da ich den bezüglichen Verhandlungen noch nicht beigewohnt habe, das heißt also, ich weiß nicht, was damals gesagt worden ist und inwieweit die damaligen Verhandlungen das Urteil über die vorliegende Frage zu beeinflussen geeignet sind. Ich muß mich deshalb lediglich halten an das, was ich heute hier von beiden Seiten gehört habe, und an den Wortlaut des Gesetzes. Und da muß ich allerdings sagen, daß nach dem Wortlaut des Gesetzes das Recht mehr auf der Seite des Staatsministers zu liegen scheint, als auf der Seite des Herrn Schemmel. Denn es heißt in dem betreffenden Paragraphen wörtlich: „Die von dem Fürstlichen Domanium an die Landkasse zu zahlende Rente erhöht sich vom 1. April 1898 ab um 20 000 Mk., auf welche bis zur Tilgung des Eisenbahnzuschusses von 240 000 Mk. der bisher vom Lande jährlich zu zahlende und von dem gleichen Tage ab wegfallende Betrag von 12 000 Mk. in Anrechnung zu bringen ist." Ich kann mir wirklich nicht denken, daß der Nebensatz lediglich den Zweck einer rechnerischen Anweisung haben sollte. Wenn das der Fall wäre, dann muß ich allerdings sagen, daß die Fassung des Gesetzes eine höchst ungeeignete ist. Dann mußte man sich damals klarer ausdrücken. Jetzt werden wir dagegen kaum etwas machen können. Die Hauptsache aber ist für uns meiner Ansicht nach, daß das Recht des Landes, von 1910 ab 12 000 Mk. mehr zu bekommen, allgemein anerkannt wird.

Schluß der Sitzung 1 Uhr.

Detmold, 8. März.

Es fehlen mit Entschuldigung die Abgg. Hoffmann und Köllermeier. Am Regierungstische: Staatsminister v. Gevekot, Geh. Ober-Reg.-Rat Overbeck, Geh. Reg.-Rat Pustkuchen, Reg.-Assessor Krieger.

Vor Eintritt in die Tagesordnung teilt der Präsident eine Einladung der Direktion des Seminars zu einer musikalischen Aufführung am Montag abend 8½ Uhr im Seminar mit.

Dann wird die gestern abgebrochene Debatte über den regelmäßigen Zuschuß der Rentkammer fortgesetzt.

Abg. Zeiß: Es handelt sich um eine verschiedene Auslegung des § 1 des Gesetzes vom 26. März 1898, der folgenden Wortlaut hat: Die von dem Fürstlichen Domanium an die Landkasse zu zahlende Rente erhöht sich vom 1. April 1898 ab um 20 000 Mk., auf welche bis zur Tilgung des Eisenbahnzuschusses von 240 000 Mk. der bisher vom Lande jährlich zu zahlende und von dem gleichen Tage ab wegfallende Betrag von 12 000 Mk. in Anrechnung zu bringen ist." Die verschiedene Auslegung dieses Paragraphen hat den Landtag schon mehrfach beschäftigt. Ich habe bereits früher auf dem Standpunkte gestanden, und tue dies auch heute noch, daß die Fassung des Paragraphen zweifelhaft ist, und der Wortlaut verschieden ausgelegt werden kann, nämlich einmal so, daß das Domanium von 1898 ab die für die Landkasse in Wegfall kommenden 12 000 Mk. bis 1910 an die Substanz abzuführen hat, zum andern so, daß mit dem Jahre 1898 die weitere Zahlung in Wegfall kam. Jedenfalls wäre eine deutlichere Formulierung wünschenswert gewesen. Die beiden ersten Redner nun haben als Teilnehmer an den damaligen Verhandlungen sich auf ihr gutes Recht berufen, es so auszulegen, wie es ihrer Meinung nach damals im Landtage aufgefaßt worden ist, nämlich, daß die Eisenbahnschuld voll abgetragen werden muß. Für diejenigen, die dem Landtage damals noch nicht angehört haben, ist die Stellungnahme aber schwieriger, sie stehen vor einer zweifachen Frage. Andererseits haben aber auch Leute wie Moritz hier im Landtage den Standpunkt des Ministers geteilt. Ich kann deshalb auch nicht den Standpunkt des Abg. Schemmel teilen und werde auch an der Abstimmung nicht teilnehmen, wie ich das früher auch schon getan habe. Die Billigkeitsfrage, schon jetzt die 20 000 Mk. an das Land zu zahlen und dafür auf die Rückzahlung der 12 000 Mk. an die Substanz für die noch ausstehenden drei Jahre zu verzichten, ist vielleicht richtig. Es würde das sicherlich ein hochherziger Akt sein, der im ganzen Lande großen Anklang finden würde. Was nun die Leistungsfähigkeit des Domaniums betrifft, so glaube ich, daß diese in gleicher Weise gestiegen wie alles gestiegen ist, und daß sie immer noch mehr steigen wird. Ganz besonders halte ich es aber für wertvoll, wenn dem Landtage von Zeit zu Zeit die spezifizierten Aufstellungen über Einnahme und Ausgabe des Domaniums zugehen würden, ähnlich wie das schon zweimal geschehen ist, vielleicht alle vier Jahre, so daß also jedem Landtage diese Aufstellungen zugingen. Es würde das sicher dazu beitragen, übertriebenen Ansichten über die Einkünfte den Boden zu nehmen. Ich beantrage deshalb: „der Landtag wolle beschließen, Fürstliche Staatsregierung zu ersuchen, dahin zu wirken, daß in 4jähriger Folge dem Landtage möglichst genaue und vollständige Aufstellungen über Einnahme und Ausgabe des Domaniums zugehen" und ich bitte den Herrn Präsidenten, diesen Antrag bei dieser Position mit zu erledigen.

Staatsminister v. Gevekot: Ich will die Debatte nicht weiter aufhalten, und deshalb auf die Sache nicht noch einmal eingehen. Bemerken will ich nur, daß, wie ich glaube, die Domanialverwaltung jederzeit bereit sein wird, die gewünschten Aufstellungen vorzulegen. Was bewilligt ist, muß auch gewährt werden.

Abg. Schemmel: Zu den gestrigen Ausführungen des Abg. Meier Jobst kann ich noch mitteilen, daß bei uns der sog. sächsische Betrieb nicht eingeführt ist, es sind nur Hauungen in größerem Umfange vorgenommen; daß dadurch die Einnahmen aus den Forsten einmal leiden können, glaube ich nicht. Der Abg. Neumann-Hofer scheint von der Ansicht ausgegangen zu sein, daß der Präsident der Rentkammer damals die Erklärung abgegeben hat; das wäre aber ein Irrtum, denn der Referent der Kommission, der Abg. Asemissen, ist das gewesen. Redner verliest dann eine Denkschrift des früheren Staatsministers v. Miesitschek vom 21. Februar 1897, aus welcher er schließt, daß seine Ansicht die richtige ist. Nach den Ausführungen des Staatsministers in der Kommission ist nun mit Rücksicht auf eine eventuelle neue Klage des Grafen Erich z. B. keine Aussicht auf Erhöhung der Rente vorhanden. Ich halte es aber für billig, wenn wir auf die völlige Rückzahlung der Eisenbahnschuld an die Substanz verzichten, da wir auch andererseits hoffen dürfen, daß schon jetzt eine Rente von 80 000 Mk. an das Land gezahlt wird. Uns stehen nun aber keine Mittel zur Verfügung, in der einen oder anderen Weise einzugreifen. (Abg. Meier Jobst: Bundesrat.) Nein, dazu werde ich nicht die Hand bieten. Wir haben uns ja schon einmal an den Bundesrat gewandt in der Quellenangelegenheit, worüber wir ja hoffentlich noch einmal reden werden. Dem Antrag Zeiß werde ich zustimmen.

Staatsminister v. Gevekot: Auf die Aeußerungen des Abg. Schemmel muß ich mit einigen Worten entgegnen. Diejenigen, die damals den Verhandlungen nicht beigewohnt haben, können sich jetzt doch nur auf das Material stützen, was zur Verfügung steht. Was hinter den Kulissen, oder in der Kommission verhandelt worden ist, davon haben sie keine Kenntnis. Was das Schriftstück des damaligen Staatsministers Miesitschek anbetrifft, so kann ich nur sagen, daß dadurch meine Ansicht nicht beeinträchtigt wird.

Abg. Bruns: Das Gesetz hat jedenfalls eine unglückliche Fassung. Es geht nicht daraus hervor, was man bestimmt wollte. Der damalige Referent, der leider viel zu früh verstorbene Abg. Asemissen, war der Führer der Freisinnigen. Ich habe nun aber von dem verstorbenen Aug. Wolff einmal gehört, daß damals die Mehrheit des Landtages, darunter auch Asemissen, auf dem jetzt vom Abg. Schemmel vertretenen Standpunkte gestanden hat. Ob nun noch etwas herauszuschlagen ist, dafür scheint mir augenblicklich keine Möglichkeit vorzuliegen. Andererseits ist doch aber auch zu berücksichtigen daß durch die Wechselfälle des Lebens in den letzten Jahren dem Domanium große Summen zugeflossen sind, so daß es wohl schon jetzt die höhere Rente zahlen könnte. Auch ich stehe auf dem Standpunkte, wenn das Domanium heute dazu noch nicht in der Lage ist, dann wird es 1910, also in drei Jahren, dazu auch nicht in der Lage sein. Wenn gesagt wird, das Domanium sei am Ende seiner Leistungsfähigkeit angelangt, so kann man andererseits auch sagen, daß das Land ebenfalls am Ende seiner Leistungsfähigkeit angelangt ist. Wenn daher jetzt der Fürst dem Lande hilft, so ist das ein großherziger Zug landesväterlicher Fürsorge, für das ihm das Land ewig dankbar sein würde. Dem Antrage Zeiß auf periodische Vorlegung der Aufstellungen kann auch ich nur zustimmen.

Abg. Meier Jobst: Dem Abg. Schemmel will ich zunächst bemerken, daß ich nicht gesagt habe, das sächsische System sei bei uns eingeführt, sondern ich glaubte, daß es bei uns eingeführt sei. Es beruhigt mich das, denn ich habe verschiedentlich gesehen, daß so gehauen ist, daß, wie man zu sagen pflegt, nicht einmal eine Wagenrunge mehr zu finden ist. Der Wegfall der jährlich zu zahlenden 12 000 Mark war uns schon vom Prinzen Adolf in Aussicht gestellt. Als damals der Abg. Asemissen den Antrag auf Fortfall stellte, wurde dieser vom Minister v. Oertzen strikte abgelehnt. Am anderen Tage aber erklärte der Minister im Auftrage des Prinzen, daß dieser eine wohlwollende Prüfung der Frage in Aussicht gestellt habe. Das war der erste Anlaß, weshalb nachher immer auf den Wegfall der Summe zurückgegriffen wurde. Ich bin bei allen Verhandlungen über den strittigen Punkt gewesen und kann der Ansicht Schemmels nur zustimmen. Der Minister v. Miesitschek stellte auch einen Beitrag in Aussicht, und deshalb ist man bei jeder Gelegenheit auch darauf zurückgekommen. Das verlesene Schriftstück spricht doch auch für unsere Ansicht. Abg. Neumann-Hofer hat nun gesagt, daß er leider nicht dabei gewesen sei, ja, tadeln ist leichter, bessermachen schwieriger. Ich will nur hoffen, daß, solange er im Landtage ist, nur Gesetze mit klarem Wortlaut gemacht werden. Gefreut habe ich mich darüber, daß die Domanialverwaltung bereit ist, die Nachweisungen vorzulegen, denn das ist nicht immer so gewesen. Die ersten wurden uns in den Regentschaftsjahren vorgelegt. Vordem vertrat die Domanialverwaltung dem Landtage gegenüber stets mit allem Nachdruck den Standpunkt, daß das eine vollständig interne Angelegenheit sei, wozu keine Auskunft gegeben werden könne. Schön, daß das anders geworden ist.

Staatsminister v. Gevekot: Ich habe übrigens die Vorlegung der Aufstellungen nicht fest zugesagt, sondern bemerkt, daß hoffentlich keine Bedenken vorliegen würden. Wenn sich einige Herren in ihren Ausführungen auf Zeugen berufen, die schon verschieden sind, dann kann ich mich auch auf den verstorbenen Abg. Moritz berufen, der früher schon öffentlich im Landtage erklärt hat, daß die auch diesmal von mir vertretene Ansicht die richtige sei.

Abg. Dr. Neumann-Hofer: Wenn der Herr Staatsminister vorher meinte, daß es nun aber an der Zeit wäre, mit den Erörterungen über diese Frage Schluß zu machen, so kann ich diese Meinung in keiner Weise teilen. Ich halte es vielmehr für durchaus erforderlich, daß gerade diese Frage so viel wie möglich klargestellt wird. Und zwar ist das erforderlich in beider Interesse, sowohl in dem des Landtages wie in dem der Regierung bezw. des Domaniums. Die Klärung der Rechtsfrage muß versucht werden, damit dem Landtage später nicht etwa der Vorwurf gemacht werden kann, daß er Rechte des Landes ohne Not preisgegeben hat, und sie muß auch deshalb versucht werden, damit man der Regierung nicht etwa den Vorwurf machen kann, daß sie das Domanium in rechtswidriger Weise zum Schaden des Landes bereichert habe. Wenn diese Erörterung also im Interesse aller Teile weiter geführt werden muß, so bin ich andererseits allerdings der Ansicht, daß es wohl an der Zeit ist, daß nun endlich die fortwährenden persönlichen Anzapfungen des Herrn Meier Jobst gegen mich aufhören, denn dazu ist die Zeit des Landtages denn doch wirklich zu schade. Ich nehme hier für mich in Anspruch, daß ich das mir von meinen Wählern übertragene Amt nach bestem Wissen und Können ausfülle und ich erkenne es gern an, daß jeder der anderen Herren dasselbe für sich in Anspruch nehmen darf. Wenn ich nun aber auf Grund sorgfältiger und gewissenhaftester Prüfung zu der Ansicht gelange, daß frühere Abgeordnete eine Gesetzes-Bestimmung nicht so klar gefaßt haben, wie es notwendig wäre, um darauf weiter zu fußen, so ist es nicht nur mein Recht, sondern dann ist es auch meine Pflicht, dies hier offen und klar auszusprechen. Das habe ich hier in diesem Falle getan und weiter nichts und die Sticheleien des Herrn Meier Jobst sind höchst überflüssig. Was nun die Sache selbst betrifft, um die es sich hier handelt, so sind die beiden neuen Tatsachen, die der Herr Abgeordnete Schemmel in die Debatte geworfen hat, nach meiner Meinung nicht geeignet, die von mir vertretene Ansicht zu vertreten.

Was das damalige Protokoll anbetrifft, so muß ich ja sagen, daß es ganz außerordentlich kurz und summarisch ist. Ich bedauere das aufrichtig, aber es ist doch die einzige dokumentarische Unterlage, die wir jetzt haben, und neulich ist ja erst gerade von der anderen Seite der Grundsatz ausgesprochen worden, daß das Protokoll unter allen Umständen maßgebend sein muß. Was steht nun in diesem Protokoll? Der Abgeordnete Asemissen sagt dort als Referent des Finanzausschusses, ohne Bezug auf die 12 000 Mk. vom Domanium, daß es augenblicklich einen höheren Zuschuß nicht leisten könnte. Was heißt das? Damit ist doch klipp und klar gesagt, daß zwischen den Leistungen des Domaniums vor dem Jahre 1910 und den Leistungen nach 1910 eine Differenz von 12 000 Mark bleiben sollte. Das würde aber nicht der Fall sein, wenn Herr Schemmel Recht hätte und wenn sonach die Domanialverwaltung verpflichtet wäre, die 12 000 Mark der Substanzkasse zuzuführen. In diesem Falle würden in den Erträgnissen des Domaniums ein Unterschied der Leistungen zwischen der Zeit vor 1910 und der nach 1910 nicht bestehen, sondern es würde sich im Jahre 1910 nur darum handeln, die 12 000 Mark an eine andere Adresse zu zahlen. Wenn diese Ansicht Schemmels richtig wäre, hat aber Asemissens protokollarisch festgelegte Aeußerung keine Spur von Sinn mehr. (Zwischenrufe: Hat er garnicht gesagt). Ja, das kann ich ja nicht wissen, ob er es gesagt hat, aber im Protokoll steht es und wenn wir das Protokoll als richtig anerkennen, was ja eigentlich doch verlangt wird, muß ich die Rechtsanschauung des Herrn Schemmel für unrichtig halten. Uebrigens haben wir ja soeben vom Herrn Abgeordneten Zeiß gehört, daß auch der verstorbene Herr Abgeordnete Moritz diese meine Ansicht geteilt hat. (Zwischenruf des Abgeordneten Zeiß: Wißmann auch!) und wenn Wißmann auch, so sind das doch zwei dem Herrn Abgeordneten Asemissen sehr nahestehende Zeugen, die einigermaßen Bescheid wissen müßten, was Herr Asemissen damals gemeint hat. Was nun die von Herrn Schemmel angezogene Denkschrift des Herrn Staatsministers von Misitschek anbetrifft, so kann ich aus ihr nicht die Folgerung ziehen, wie der Herr Abgeordnete Schemmel es tut. Aus dieser Denkschrift geht hervor, daß im Jahre 1897 die Absicht bestanden hat, die in Frage stehenden 12 000 Mark dem Lande zum Zwecke der Gehaltsaufbesserungen zuzuwenden. Man kann dem Herrn Minister nicht Unrecht geben, wenn er dagegen einwendet, daß daraus noch nicht der Schluß gezogen werden könne, daß man auch 1898 dasselbe habe tun wollen. Aber mir scheint ein anderer Einwand sachlich viel wertvoller zu sein. 1897 wollte das Domanium diese 12 000 Mark geben, weiter nichts; 1898 hat es aber tatsächlich nicht diese 12 000 Mark, wohl aber andere 8000 Mark gegeben, und hat außerdem für alle Zukunft 10 Prozent der Gehaltserhöhungen auf sich genommen und da scheint mir doch 1898 tatsächlich mehr geleistet worden zu sein, als was 1897 in Aussicht gestellt worden war; und deshalb dürfte auch die Folgerung, die Herr Schemmel und Herr Meier Jobst hieran knüpfen, hinfällig sein. Ein Rechtsanspruch liegt also nach meiner durch gewissenhafte Prüfung gewonnenen Ueberzeugung für jetzt nicht vor, in Bezug auf diese 12 000 Mk., während es feststeht, daß vom Jahre 1910 ab diese 12 000 Mk. gezahlt werden müssen. Würde ich bei Prüfung der Rechtslage zu der Ansicht gekommen sein, daß jetzt schon ein solcher Rechtsanspruch, sei es auch nur der Substanzkasse, vorliegt, wie Herr Abgeordneter Schemmel es meint, so würde ich ganz gewiß bis aufs äußerste für die Durchsetzung dieses Rechtsanspruches kämpfen und würde auch nicht davor zurückschrecken an den Bundesrat zu gehen. Was die Billigkeitsfrage, das heißt den Anspruch des Landes auf einen größeren Zuschuß des Domaniums zu den Landeslasten, anlangt, so stehe ich nicht an, zu erklären, daß ich den Standpunkt des Herrn Abgeordneten Bruns durchaus teile. Meine frühere Stellungnahme in dieser Beziehung war wohl klar genug, um jeden Zweifel zu beseitigen.

Staatsminister v. Gevekot: Ich will hier nur ganz kurz auf eine Zwischenbemerkung des Abg. Bruns eingehen. Er hat in seiner Rede einen Zweifel daran geäußert, ob die Stellung des verstorbenen Abg. Asemissen zu dem Gesetz von 1898 so gewesen sei, wie ich hier ausgeführt habe. Das muß aber wohl der Fall gewesen sein. Denn unter dem Protokoll, welches die Ausführungen des Abg. Asemissen als Berichterstatter der Kommission über diese Frage wiedergibt, steht geschrieben: „Vorgelesen, genehmigt, unterschrieben. Asemissen." Darnach hat also der Abg. Asemissen selbst an das, was er gesagt hat und was im Protokoll niedergelegt ist, geglaubt.

Abg. Schemmel: Ich möchte nicht gern auf die Interna der Sache, wie sie damals in dem Finanzausschuß vorgekommen und besprochen worden sind, eingehen. Dazu würde sich nur

eine Komissionssitzung des Landtages eignen. Die Sache lag, historisch dargestellt, so, daß Anfang 97 dem Landtage eine Vorlage, betreffend die Erhöhung der Beamtengehälter, zuging. Sie zog sich hin bis März 1898. Mittlerweile trat in der Regentschaft ein Wechsel ein. Im November 1897 erklärte der damalige Staatsminister v. Miestitschek bei der Besprechung der Deckungsfrage, daß dem Regenten die rechtliche Möglichkeit fehle, auf die vom Lande zu leistende Zahlung der jährlichen Eisenbahnrate von 12 000 Mk. an die Substanzkasse zu verzichten. Und zwar deshalb, weil der Regent nur eine Dotation von 250 000 Mk. bezöge. Die Ansprüche an das Domanium waren in jener Zeit recht hoch. So lag im März 1898 ein Antrag vor, dem Regenten 400 000 Mk. Dotation zu gewähren, wenn er sich bereit erkläre, ein etwa vorhandenes Defizit in der Landkasse bis zum Betrage von 30 000 Mk. auf die Domanialkasse zu übernehmen. Die über 400 000 Mk. hinausgehenden Nettoeinnahmen des Domaniums sollten zur Substanz fließen. Dann kam es zu weiteren Verhandlungen. Sie bewegten sich nach zwei Richtungen hin. Einmal hatten sie zum Gegenstand die Festsetzung der Regentschaft des Nachkommen des Regenten, andererseits die Erhöhung der Dotation. Die vertraulich geführten Unterhandlungen über diesen Punkt möchte ich aus gewissen Gründen übergehen. Das Ergebnis derselben war, daß für den ersteren Fall eine höhere Mehrleistung erfolgen sollte. Sie geschah in Form des 10prozentigen Zuschusses zu der Erhöhung der Beamtengehälter — gleichzeitig auch als Wechsel für die Zukunft — und durch die Gewährung eines höheren Zuschusses von 20 000 Mk. an die Landkasse. Der Grundgedanke des vielumstrittenen Gesetzes war in der von mir bereits angezogenen Denkschrift des Staatsministers v. Miestitscheck vorgezeichnet. Ueber die Auslegung kann also an Hand dieser kein Zweifel sein. Wenn darnach im November 1897 die Regierung der Ueberzeugung war, der Betrag von 12 000 Mk. müsse in die Substanzkasse gezahlt werden von der einen oder anderen Seite, so kann ich mir nicht vorstellen, wie bis zum nächsten Frühjahr in dieser Auffassung ein Wechsel eingetreten sein kann und sein soll. Für die Denkschrift aus dem November 1897 bürgt die Unterschrift des Ministers v. Miestitscheck. Allerdings hat ja nun auch der Abg. Asemissen das bekannte Protokoll unterzeichnet. Aber anderer Auffassung über Sinn und Wirkung des Gesetzes, wie ich sie vertrete, ist er zweifellos nicht gewesen.

Abg. Becker: Die Auffassung, daß das Land den Zuschuß bekommen muß, ist die richtige. Mit einer Beschwerde beim Bundesrat werden wir nichts erzielen. Die Hauptsache ist die Billigkeitsfrage. Wenn der Landtag den Zuschuß einstimmig fordert, wird der Fürst dem schon zustimmen. Wir müssen deshalb fordern, daß die 12 000 Mk. sofort gezahlt werden. Wenn gesagt wird, das Domanium sei an der Grenze seiner Leistungsfähigkeit angelangt, so könnten wir dasselbe von der Leistungsfähigkeit des Landes sagen. Die Steuerlasten sind sehr groß, die mittleren Schichten werden am stärksten davon betroffen; deshalb stelle ich den Antrag, die Fürstliche Rentkammer zu ersuchen, den im Jahre 1910 an die Landkasse zu zahlenden Betrag schon jetzt an die Landkasse abzuführen. Das ist besser als die Wortlaubereien, die hier gemacht werden.

Staatsminister Freiherr v. Gevekot: Der Abg. Becker tut so, als ob der § 2 des vielbesprochenen Gesetzes nicht existiere. Die 1897er Stellung des Landtages verstehe ich sehr wohl. Es ist den damaligen Wünschen aber auch in bereitwilliger Weise willfahrt worden und zwar so, daß das gezeigte Entgegenkommen auch für alle Zukunft wirkt. Augenblicklich ist das Domanium durch die Gehaltsvorlage ad hoc allein wieder mit 15 000 Mark herangezogen. Wenn man nun noch weitergehen will, dann ist das nicht billig. Der Abg. Schemmel hat sodann auf den § 1 zurückgegriffen. Er folgert daraus, daß die Tilgung der Eisenbahnschuld bis zu dem bestimmten Datum erfolgen müsse. Als Jurist bin ich aber anderer Auffassung. Wenn Verpflichtungen des Landes übergehen sollen auf die Kammerkasse, so hätte das im Gesetz stehen müssen. Das ist aber in dem Sinne, wie der Abg. Schemmel es meint, nicht geschehen.

Abg. Dr. Neumann-Hofer: Aus dem Wortlaute der Denkschrift des Herrn Miestitscheck kann ich die Folgerungen unmöglich ziehen, die Herr Schemmel daraus zieht. Was er sagt, steht gar nicht darin. Es heißt wörtlich: „In der von uns ursprünglich aufgestellten Uebersicht der für die Beamtengehälter-Erhöhung in Aussicht zu nehmenden Mittel waren jene 12 000 Mk. zurückgezahlte Eisenbahnschuld, welche noch 13 Jahre laufen, mit aufgenommen, und zwar in der Weise, daß Se. Erlaucht der Graf-Regent es gnädigst übernehmen wolle, jene 12 000 Mark jährlich aus seinen Einkünften an die Fideikommiß-Verwaltung zu zahlen und dadurch den Staat von dieser Leistung zu befreien. Nachdem die Mehreinnahmen aus dem Domanium zur Verwendung in die Substanz gelangen müssen, fehlt zur Zeit die rechtliche Möglichkeit, den oben erwähnten Ausgleich vorzunehmen." Das Wort „nachdem" im letzten Satze hat da keinen Sinn; das ist ein süddeutscher Ausdruck. Wir Norddeutsche sagen dafür „da". Der Satz besagt dann also: Es fehle die rechtliche Möglichkeit einer Uebertragung der Last vom Lande auf den Regenten, da dieser nur 250 000 Mark beziehe. Auch hier ist der Sinn recht dunkel, aber das, was Herr Schemmel herausliest, liegt nicht darin.

Fürstliches Theater.

— **„Wilhelm Tell"** von Schiller. Welch wundersame Momente enthält doch das letzte vollendete Bühnenwerk unseres Nationaldichters! Wo gibt es etwas derartiges an Stimmung wiederum, als diese Einleitung, welche gewissermaßen einen idealen Extrakt schweizerischer Natur, schweizerischen Lebens bildet! Wer faßte die Freiheitsregung eines ganzen Volkes in gewaltigere Lieder? Die Phantasie des Dichters gegenüber der mageren historischen Ausbeute des Sujets ist über alle Maßen groß, und nur reinster Idealismus konnte dies Werk schaffen. Daher mußte es unsern Schiller zum Verfasser haben. Dieser Idealismus aber entspricht vielleicht nicht ganz dem Begriff, den man von einem Bühnenstück haben könnte, und schließlich ist man sich auch darüber einig, daß der Vorwurf des Werkes notgedrungen einen mehr epischen Charakter erhalten mußte. Die Wirkung davon ist, daß man den Tell noch lieber liest, wie ihn sich ansieht. Dies bedingt aber auch zugleich ein Aufgebot großer Volksmassen und schließlich auch einen glänzenden dekorativen Rahmen. Hinzu tritt die Notwendigkeit vieler Szenenveränderungen und infolgedessen das Vorhandensein vieler technischer Hilfsmittel. Ueber alles dieses können nur allererste Bühnen verfügen, und darum konnte die unserige keine Musteraufführung bieten. Die Pausen zogen sich über Gebühr in die Länge und zerstörten die Gesamtwirkung. Doch wäre es ein Unrecht, der direktorialen Regie einen Vorwurf daraus zu machen; es ging halt nicht anders.

Mit der Aufführung selber aber darf man recht zufrieden sein; es war alles geschehen, dem Willen des großen Autors gerecht zu werden. Herr Intendanzrat Berthold war nicht nur Truppenführer, sondern auch Mitwirkender. Er gab den Attinghausen mit Würde, in ehrfurchtgebietender Maske und Haltung. An der Deutlichkeit seiner Aussprache konnten manche ein Vorbild nehmen. Der Geßler des Herrn Römer war mit einem Worte hervorragend, und wir entsinnen uns nicht, jemals einen besseren gesehen zu haben. Von Herrn Zwingenberg konnte man keinen Rudenz erwarten, die Rolle widerspricht durchaus seinem Naturell. Niemand kann aus seiner Haut heraus, und wir wollen ihm die Anerkennung nicht versagen, daß er nach Möglichkeit den jugendlichen Helden hervorzukehren versuchte. Vorzüglich war der Stauffacher des Herrn Majewsky, in allen Teilen der patriarchalische, vornehme Schweizer. Herrn Johannes Burau's Verwandlungsfähigkeit und sein Geschick, Masken zu machen, ist bewundernswert seiner Jugend gegenüber; sein Walter Fürst deckte sich absolut mit dem von Schiller Gewollten. Herr Weingärtner war ein vorzüglicher Tell; er kehrte mit Recht das Weiche des Charakters heraus. Nur so gewinnt sein Meuchelmord — denn etwas anderes ist es nicht — den Charakter einer nationalen Befreiungstat, denn nur so ist der vorhergehende innere Kampf klar zu ersehen. Leider blieb die Parricida-Szene fort, die tieferen Aufschluß gewährt. Herrn Wieland's Melchthal, der Percy des Rütlibundes, war in jeder Bewegung der Heißsporn. Seine erste Szene wurde geradezu hervorragend gespielt. Frl. Höcker spielte ihre kurze Szene als Gattin Stauffachers mit Feuer und Größe, Frau Ziebe die Armgard mit dem echten Tone der Verzweiflung. Frl. Siemerling war in der äußeren Erscheinung eine famose, in der Deklamation eine ansprechende Bertha. Frl. Rückert hab den Walter Tell ganz reizend.

Es ist uns unmöglich, aller Mitwirkenden zu gedenken, es sind ihrer zu viele. Das Theater war — dank zahlreich vertretener Jnuend — wenigstens einigermaßen besucht. Das ist erfreulich Wr.

Abg. Becker: Die §§ 1 und 2 sind mir wohl bekannt. Aber es kommt uns darauf an, den Versuch zu machen, Geld zu bekommen. Was 1910 möglich sein muß, wird auch jetzt möglich sein. Nur weil uns Geld fehlt, stelle ich den Antrag und ich bitte Sie, diesem Antrage zuzustimmen.

Abg. v. Lengerke: Das 1898er Gesetz ist von uns in der Auffassung verabschiedet, daß die 20 000 Mk, dem Lande zugute kommen sollten.

Damit ist die Debatte geschlossen. Der Antrag Becker wird einstimmig angenommen.

Ebenso wird der Antrag Zeiß auf 4jährige Vorlegung von rechnerischen Nachweisungen über Einnahmen und Ausgaben des Domaniums einstimmig angenommen.

(Schluß folgt.)

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Detmold den 9. März.

Die Wahlprüfungskommission des Reichstags tritt am nächsten Dienstag zu ihrer ersten geschäftlichen Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung steht die Prüfung der Proteste, die vorliegen gegen die Wahlen des konservativen Abg. Grafen Dohna-Schlobitten, des Hospitanten der Reichspartei Fürsten Hatzfeld, der Zentrumsabgeordneten Ruegenberg und Pichler, der Nationalliberalen Link und Heyl v. Herrnsheim und des Hospitanten der Freis. Vereinigung Dr. Neumann-Hofer.

Den heutigen Verhandlungen des Reichstages über Schiffahrtsabgaben

liegen drei Interpellationen zugrunde, die von Freisinnigen, von den Nationalliberalen und von den Sozialdemokraten eingebracht sind Es werden als Vertreter dieser Parteien die Interpellation begründen die Abgg. Gothein, Fischbeck, Junck und Dr. David; vom Zentrum, das etwa zu zwei Dritteln für Einführung von Schiffahrtsabgaben ist, wird der Abg. Dahlem sprechen Die Auswahl der Redner ist so getroffen, daß die vier Hauptströme, die von den Schiffahrtsabgaben betroffen würden, Rhein, Weser, Elbe und Oder, von je einem Redner besonders berücksichtigt werden.

Zur braunschweigischen Angelegenheit.

Wie die „Voss. Ztg." hört, ist die Nachricht, daß der Kaiser keinem preußischen Prinzen erlauben werde, eine etwaige Wahl zum Regenten von Braunschweig anzunehmen, nicht ganz richtig. Der Kaiser hat eine derartige Bestimmung nur für seine Söhne getroffen.

Eine Militär-Automobilabteilung.

Wie die „Information" von „gut unterrichteter" militärischer Seite erfahren haben will, wären Vorberatungen im Gange, die auf Einrichtung einer ständigen Automobilabteilung im Heere, analog der Eisenbahn-, Telegraphen- und Luftschifferabteilung, hinzielen.

Eine Schulreform in Mecklenburg.

Einer offiziösen Meldung zufolge wird die Neuordnung der viel erörterten mecklenburgischen Schulverhältnisse durch landesgesetzliche Regelung mit Einführung der Verfassung erfolgen.

Errichtung einer Idiotenanstalt in Schwetz.

Der westpreußische Provinziallandtag genehmigte für die Errichtung der ersten westpreußischen Idiotenanstalt in Schwetz die Summe von 785000 Mk.

Aus dem Fürstentum Lippe und Umgegend.

Detmold, 9. März.

— **Der Fürst** hat den tit. Kammerdiener Multhaupt hiers. zum Hofjourier ernannt.

— **Nr. 2 der Gesetzsammlung** für das Fürstentum Lippe enthält: Nr. 3. Allgemeine Verfügung, betreffend die Erstattung von Kosten der Rechtshilfe oder sonstigen Beistandsleistung in gerichtlichen Angelegenheiten, vom 27. Febr. 1907. Nr. 4. Bekanntmachung, betr. Vereinbarung wegen Errichtung einer Unterstützungskasse für im Feuerlöschdienste Verunglückte, nebst Verwaltungsordnung, vom 28. Febr. 1907

— **Gymnasium.** Das zum Zwecke der Beschaffung eines Flügels für die Aula des neuen Gymnasiums veranstaltete Schülerkonzert hat einen erfreulichen Ertrag erzielt. Die Einnahme betrug 609,50 Mk., die Ausgabe 111,30 Mk., so daß ein Ueberschuß von 498,20 Mk. verbleibt, welcher Betrag bei der Landessparkasse hinterlegt ist.

— **Lehrerinnen-Seminar zu Detmold.** Es sei hiermit nochmals darauf hingewiesen, daß auch solche jungen Mädchen, welche eine Bürgerschule oder Volksschule mit gutem Erfolge durchgemacht haben, zur Aufnahme in das Seminar behufs Ausbildung als Volksschullehrerin aufgenommen werden können. Voraussetzung ist, daß die jungen Mädchen das 16. Lebensjahr erreicht bezw. zurückgelegt haben müssen; jedenfalls können später nur solche Seminaristinnen zur Ablegung der Abgangsprüfung zugelassen werden, welche das 19. Lebensjahr zurückgelegt haben. Außerdem müssen die jungen Mädchen, welche eine Volks- oder Bürgerschule besucht haben, befriedigende Zeugnisse seitens der Schule oder des Ortsgeistlichen, auch über sittliche Führung, aufzuweisen haben. Die Aufnahme in das Seminar ist abhängig vom Bestehen einer Aufnahmeprüfung; über die zu stellenden Anforderungen besorgt Näheres der Prospekt, welcher kostenlos zur Verfügung steht. Die diesjährige Aufnahmeprüfung findet am Freitag, 22. März, im Lehrerinnenseminar (Freiligrathstraße) morgens 10 Uhr statt.

— **Missionsfest in der reformierten Kirche.** Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß in dem morgigen Vormittagsgottesdienst in der reformierten Kirche Herr Lizentiat Warneck aus Sumatra eine Missionspredigt halten wird. Um 8½ Uhr abends findet im großen Saal des Evangelischen Vereinshauses ein Missionsvortrag statt, den gleichfalls Liz. Warneck halten wird. Der Eintritt ist frei. Im Anschluß an den Gottesdienst und den Vortrag wird eine Kollekte zum Besten der Barmer Mission stattfinden. Liz. Warneck ist ein Sohn des bekannten Missionsschriftstellers D. Warneck. Auf Grund einer hervorragenden missionswissenschaftlichen Arbeit wurde er von der theologischen Fakultät der Universität Halle zum Lizentiaten der Theologie ernannt. Wegen seiner Lehrtüchtigkeit wurde er von der Barmer Mission vor einigen Jahren mit der Leitung des Missionsseminars in Sumatra betraut. Man darf dem, was uns Warneck über seine dortigen Erlebnisse zu sagen hat, mit besonderem Interesse entgegensehen.

— **August Weweler,** der Komponist der Märchenoper „Dornröschen", die am Berliner National-Theater aufgeführt wurde, hat eine neue komische Oper vollendet, zu der er sich selber den Text schrieb. Das Werk betitelt sich: „Der grobe Märker", spielt zur Zeit Albrecht's des Bären und soll nach einer Meldung des Berl. Tageblatts zum Beginn der nächsten Spielzeit an einer der ersten deutschen Bühnen zur Aufführung gelangen.

— **Bildungsverein.** Am kommenden Donnerstag findet der Vortrag des Herrn Museumsdirektors Dr. Volbehr aus Magdeburg über Rembrandt statt. Es ist dies der letzte Vortrag in diesem Winter, und dürfte es sich des äußerst interessanten Themas wegen empfehlen, diesen zu besuchen, zumal Herr Dr. Volbehr eine Autorität ersten Ranges ist.

— **Fürstliches Theater.** Am Sonntag gibt es in bester Besetzung Adam's melodiöse Oper „Postillon v. Lonjumeau" und Montag findet eine einmalige Aufführung von Meyer-Förster's beliebtem Studentenschauspiel „Alt-Heidelberg" statt. Die „Käthe" spielt Frl. Lützert, den „Karl Heinz" Herr Wieland, den „Lutz" Herr Römer und Herr Emil Becker zählt den „Dr. Jüttner" zu einer seiner besten Rollen. — „Alt-Heidelberg" hat noch in jeder Spielzeit ein volles Haus gebracht und wir zweifeln nicht, daß das prächtige Werk auch diesmal besondere Zugkraft ausüben wird. — Richard Wagner's „Lohengrin" ist für Mittwoch anberaumt.

— **Kunstverein.** Mit Bedauern werden es manche Leser erfahren, daß in diesem Jahre keine Kunstausstellung stattfindet. Sonst zog mit dem Frühling ein guter Teil holder Kunst in unsere Mauern ein. Wir sahen, wie die Natur sich verklärt wiederspiegelt in der Auffassung des feinfühlenden Malers und versenkten uns mit Freuden in seine Schöpfungen. So erging es vielen Kunstfreunden. War doch die letzte Ausstellung durch den Anschluß an Bielefeld besonders reichhaltig und schön. Durch den Zusammenschluß zu einem westfälisch-lippischen Kunstverein werden hier vorläufig, so wie es in Bielefeld und Münster Gebrauch ist, nur alle zwei Jahre Kunstausstellungen veranstaltet werden. Eine andere Umgestaltung durch den Anschluß an die benachbarten Städte war die, daß der hiesige Vorstand keine Einladungen an Künstler zur Beschickung der Ausstellung senden konnte. Nur lippischen Malern war es gestattet, Bilder anzumelden. Der große Saal im Vereinshause genügte nicht, um die Fülle der Kunstwerke zu fassen, die aus Bielefeld hierher gelangten. Da in diesem Jahre keine Ausstellung stattfindet, wird auch der Beitrag der Mitglieder nicht erhoben werden.

— **Der Biochemische Verein Detmold** hält am Montag, 11. d. M., abends 9 Uhr, im Vereinslokal „Gasthof zum Jäger" Monatsversammlung ab.

— **Der Naturheil-Verein** feiert heute abend 8½ Uhr im Odeon sein Stiftungsfest. Ein abwechslungsreiches Programm, Gesangs- und Geigen-Solo, ein Rezitationsvortrag sowie ein von 16 jungen Damen aufgeführter Fahnenreigen und ein reizendes Liederspiel „Singvögelchen" wird sicherlich den Mitgliedern und Gästen angenehme Stunden bereiten. Die Mitglieder haben zur Abendunterhaltung freien Eintritt, zum Tanz zahlen diese 50 Pf., Nichtmitglieder zahlen zur Abendunterhaltung 30 Pf., zum Tanz 1 Mk. Der Vorstand hofft, daß die Mitglieder sich zahlreich einfinden und daß den ergangenen Einladungen an Freunde und Bekannte seitens der Mitglieder entsprochen wird.

— **Die ersten Frühlingsboten** sind eingetroffen, und zwar die Stare. Heute morgen konnte man mehrere beim Aktienberge sehen und hören

— **Ueber den Einbruch bei Herrn Pastor Werdelmann** schreibt das Amtsblatt: In der Nacht vom 5./6. d M. ist in einem Hause an der Leopoldstraße hier ein Einbruchsdiebstahl ausgeführt, wobei ca. 65—70 Mark, darunter etwa 20—25 Mark Wechselgeld, sowie eine Kiste mit 25 Zigarren, Marke Henry-Clay, ein goldener Herrenring mit rotem Stein und eine große gelbladierte Kleiderbürste gestohlen sind. Zur Oeffnung von Türen und Behältnissen hat der Dieb einen Bohrer benutzt. Als Täter kommen u. a. in Betracht ein Mann von ziemlich großer Statur und ein anderer Mann von mittlerer Größe, vermutlich mit Schnurrbart; derselbe trug bessere Kleidung und wahrscheinlich Gummischuhe. Um Ermittelung des Täters und dessen Festnahme wird ersucht.

— **Vom Zauberkünstler Böning.** Wie bereits mitgeteilt, wird Sonntag und Montag der Zauberkünstler Herr Professor Böning im Saale des Gasthofs zur Krone hier, Vorstellungen geben. Auswärtige Blätter sprechen sich über die Leistungen des Herrn Böning höchst anerkennend aus.

— **Auf dem Wochenmarkte** am Sonnabend wurden folgende Preise bezahlt: Butter, ein Pfund 1,00—1,05 Mk. Eier, ein Pfund 0,55—0,65 Mk., Blumenkohl, ein Kopf 40—50 Pf., Zwiebeln, ein Pfund 6—7 Pf., Kopfsalat, 2 Köpfe 00 Pf., Radieschen, 2 Bündchen 00 Pf., Wurzeln, 1 Pfund 6—7 Pf., Kartoffeln, ein Pfund 4 Pf., ein Zentner 3,50—3,80 Mk., Wirsing, ein Kopf 20—30 Pf., Kohlrabi, 3 Stück 00 Pf., Rotkohl, ein Kopf 20—30 Pf., Birnen, ein Pfund 0—00 Pf, Aepfel, ein Pfund 12—15 Pf, ein Zentner 0,00—0,00 Mk, Wallnüsse, ein Pfund 00—00 Pf. Endivien, 1 Kopf 10—15 Pf, Rosenkohl, ein Pfund 25 Pf, Braunkohl, ein Schock 70—75 Pf., Kopfsalat, ein Kopf 15—18 Pf.

— **Wetternachrichten.** Recht drohende Winde; veränderliche Bewölkung. Vorübergehende Niederschläge; Temperatur nicht erheblich geändert.

Lage.

— **Ein Zimmerbrand** entstand gestern morgen gegen 11 Uhr im Hause des Herrn Schlachtermeisters Otto Borsdorf an der Paulinenstraße. Als die freiwillige Feuerwehr alarmiert und angekommen war, hatte man das Feuer bereits schon gelöscht. Ein Sofa und mehrere andere Gegenstände wurden ein Raub der Flammen. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

— **Der Lehrer a. D. Schwarze hiers. ist vom Gemeinderat** des Amtes Lage bevollmächtigt, den Rechnungsführer oder den Kontrolleur der Sparkasse des Amtes Lage bei plötzlich eintretender Verhinderung zu vertreten. Die eidliche Verpflichtung des Lehrers Schwarze hat stattgefunden.

— **Turnerisches.** Morgen nachmittag findet hier im Geeskschen Saale die erste Uebungsstunde aller der diesjährige Kreisturnfest besuchenden Mitglieder des lippischen Turngaues statt, in welcher Hantelübungen für die Gau-Sondervorführung durchgeübt werden.

— **Die Prüfung der Konfirmanden** des 2. Pfarrbezirks findet morgen in der Frühkirche (8 Uhr) durch Pastor Warneck statt.

— **Der Radfahrerverein „Schwalbe"** hält morgen nachmittag 2 Uhr in der „Börse" (Steinsiek) eine Versammlung ab.

Blomberg.

— **Rektorschule.** Die Aufnahmeprüfung für neueintretende Schüler findet am Montag, 18. März, vorm. 9 Uhr, statt.

— **Die berühmte und größte Menagerie Deutschlands, E. Friere,** ist hier eingetroffen. Sonntag nachmittag 4 Uhr findet die erste Vorführung statt

Horn.

— **Die Osterprüfung der hiesigen Schulen** finden statt am Mittwoch, 13. März; vormittags in der Rektor- und Töchterschule, nachmittags Mittelklasse b, Unterklasse b und Israelitenschule. Am Donnerstag, vormittags 9 Uhr, beginnen die Prüfungen in der Bürgerschule.

Amt Detmold.

Heidenoldendorf, 8. März. Am Sonntag, 10. d. M., nachmittags 2½ Uhr, wird Herr Müller, Detmold, im hiesigen Biochemischen Verein, im Vereinslokal Brinkmann, einen Vortrag halten.

Amt Brake.

Brake, 9. März. Vor etwa 2 Wochen sind an der Landstraße Lemgo-Brake 2 Aepfelbäume von unbefugter Hand böswillig abgebrochen. Um Nachforschung nach dem Täter wird mit dem Bemerken ersucht, daß seitens des Magistrats Lemgo für die Ermittelung des Täters eine Belohnung von 50 Mark ausgesetzt ist.

Amt Lage.

Hörste, 8. März. Nachdem der Schnee von den Feldern verschwunden ist, sieht man, welch großen Schaden derselbe an dem Saatenstande des Wintergetreides, Roggen und Weizen, angerichtet hat. Hauptsächlich auf leichterem Boden gibt es Flächen, die zum Teil neu bestellt werden müssen.

Amt Schötmar.

Voßhagen bei Schötmar, 8. März. Der Witwe Möller hiers. sind vorige Woche aus einem verschlossenen Sekretär dem sicheren Vernehmen nach 400 Mk. abhanden gekommen. Wie verlautet, soll man dem Diebe auf der Spur sein.

Sylbach, 9. März. Der Finanzausschuß des Landtags hat der Errichtung einer Güterladestelle zugestimmt und beantragt, aus der Landkasse einen Zuschuß von 3000 Mk. zu bewilligen.

Amt Horn.

Holzhausen, 8. März. Bei dem Brande in der Hattebuhrschen Gastwirtschaft ist leider das ganze Wohnhaus zerstört worden. Die Berlebecker Feuerwehr war die erste an der Brandstelle, obgleich man nach Berlebeck keine Meldung hatte gelangen lassen. Die Hornsche Wehr traf, obwohl sie der Unglücksstelle näher liegt und ihr durch einen Reiter Mitteilung geworden war, ein als die erstere in vollen Tätigkeit war. Der Feuerschein leuchtete am nächtlichen Himmel weithin und lockte viele Zuschauer heran. Das Feuer ist wahrscheinlich durch einen undichten Schornstein entstanden, es fehlt aber sonst jeder nähere Anhalt für diese Annahme. Das abgebrannte Gebäude ist mit ca. 6000 Mk. zur Brandkasse abgeschätzt.

Amt Sternberg-Barntrup.

Sonneborn, 6. März. Feuerherrenwahl. Da die Wahlperiode der hiesigen Feuerherren am 1. April zu Ende geht, wurde in der kürzlich stattgefundenen Gemeindeausschußsitzung eine Neuwahl vorgenommen. Aus derselben gingen hervor: für Kolon Becker Nr. 79 der Kaufmann Meier Nr. 127, für Landwirt Steffen Nr. 27 der Kolon Glattfeld Nr. 48, für Kolon Nolting Nr. 8 zu Struchtrup der Gastwirt Sommer Nr. 30 in Wierborn und für Kolon Bergmann Nr. 104 zu Kropheide der Kolon Schmidtpeter Nr. 98 zu Uhlenthal.

Letzte Nachrichten.

Feuer in einer Kirche.

In der städtischen Kirche in Remscheid brach Feuer aus. Ehe die Feuerwehr erschien, war das ganze Orgelgebäude vollständig vernichtet; mit großer Mühe konnten die Sakristei- und Altargeräte gerettet werden. Die Decke, das Gewölbe und die Wände sind derartig durchnäßt, daß die Benutzung der Kirche für lange Zeit unmöglich ist.

Eltern lest

den nachstehenden Brief und ersetzt daraus, wie leicht es ist, Kindern, die in Folge raschen Wachstums, Krankheit 2c. geistig und körperlich zurückgeblieben sind, durch entsprechende Unterstützung in der Ernährung zu nützen.

Hamburg, Mittelweg 119a, den 31. Aug. 06. Ich bezog ein ½ Kilo-Paket „Biofon mit Kakao." Das Präparat verabreichte ich meinen Kindern, Knaben im Alter von 2½ und 4 Jahren. — Der ältere Knabe ist kerngesund, der zweite blieb durch späte Zahnperiode und Ansatz zur englischen Krankheit wesentlich zurück. Das „Biofon" wurde den Kindern täglich drei mal mit Kakao gemischt als ausschließliches Getränk verabreicht und mit großem Begehr genommen. Der ältere Knabe, der nicht gesünder werden konnte wie er war, sieht aus wie ein Kind vom Lande, dessen Wangen jeden Augenblick zu springen drohen, das zweite Kind hat sich in überraschender Weise erholt und droht, seinem Bruder in nichts nachstehen zu wollen. Wir brechen mit heutigen Tage das dritte ½ Kilopaket an. Eine Wirkung nahmen wir bei den beiden Kindern erst nach ca. 14 Tagen wahr; dann war dieselbe eine so günstige, daß sie sich von Tag zu Tag verzeichnen ließ. — Im Laufe des nächsten Monates will ich selbst eine „Biofon"-Kur versuchen und werde dann gerne bereit sein, Ihnen auch hierüber mit Auskunft zu dienen. — Anbei eine Photographie vom 28. 8. 06. Der Jüngere nahm während der Kur bis heute 3½ Kilo zu und wiegt jetzt 13¼ Kilo. Das Gewicht des Aelteren konnten wir nicht konstatieren, da die Hausstandswage nur bis 15 Kilo reicht. Zugenommen hat er aber gut, denn sämtliche Hosen platzen. Hochachtungsvoll! gez. Hermann Knacke, Ingenieur. Biofon ist in Apotheken, Drogerien das Paket, welches ca. 14 Tage ausreicht, zu drei Mark erhältlich.

Verantwortlicher Redakteur: Max Staercke.
Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, Detmold.

Ca. 6000 Mk. Nettoverdienst p. J.
Ringofen-Ziegelei
Handbetrieb, an schöner Lage u. lebhafter Provinzialstadt m. ca. 37 Morg. schön. Ländereien u. Wiesen, unerschöpflichem vorzüglichsten Tonlager (woraus schönste Terrakotten zu fabrizieren). Jahresproduktion z. Z. ca. 800,000 Steine Trains u. Dachpfannen, noch sehr ausdehnungsfähig. Gut. Gebäude m. ca. 50,000 Mk. Brandkassenwert, habe nur Familienverhältnisse weg. sehr preisw. f. 55,000 Mk., m. 10—12000 Mk. Anzl; Rest evtl. fest, baldigst z. übn. F. Krause, Hamburg, Kaiser Wilhelmstr. 3. Für ernstl. Käufer Auskunft kostenlos. 6483

Gute frische Rindsknochen u. Suppen-Abfälle hat preiswert abzug. Fr. Flake, Wurstfabrik.

Saatsommer-Weizen.
Bestellungen hierauf erbitte ich mir möglichst sofort.
Gustav Examus,
6484) Detmold.

Schmiede! Landwirte!
Von den so vorzüglich schneidenden
Eisler Feilen-Schleifsteinen
habe einige Absetzer, ca 900 zu 150 m/m, abzugeben.
Otto Artois Feilenfabrik
Schloß Holte i. W. (6449

Auserlesen
sc öne Muster erhalten Sie franko, wenn sie m. Vertretung bei höchster Provision in
Holzrouleaux Jalousien etc.
übernehmen. 6469
Anton Tschauder jr.,
Friedland (Bresl.)

Wohnung,
4 Räume, Küche und Zubehör, zum 1. April zu vermieten.
Tenstraße 11, part.

Schöne Wohnung,
parterre, zum 1. April zu vermieten. 6435
Hornschestraße 35.

Kleine Wohnung
zu vermieten an einzelne Person. 6458 Hiddesen 89 (Wehrmanns Haus) 1 Treppe.

Ein junges
Mädchen
zur Erlernung des Haushaltes gesucht. (6331
Gasthaus u. Sommerfrische „Deutscher Kaiser"
Hiddesen.

Ordentl., braves Mädchen
auf sof. i. kl. Haush. gesucht bei Fam. Anschl. Paul Wilmering in Mettmann b. Düsseldorf.

Als Schneiderin
perfekt, tadelloser Sitz, empfiehlt sich (6450
Frau Jahnke, Marienstr. 58.

Suche einige junge Mädchen, die die feinere Damenschneiderei erlernen wollen, sowie einige Gehilfinnen. 6473
Frau Anna Stecker, Vermittlung, Meierstraße 16.

Wegen Erkrankung des jetzigen tüchtiges, sauberes (6459
Mädchen
für Küche und Haus in kleiner Familie gesucht. Guter Lohn. Antritt sofort oder 1. April.
Frau Suhren
Bielefeld, Weststr. 50.

Eine Erzieherin,
evangelisch, die französisch kann und etwas musikalisch ist, für ein 6jähriges Mädchen
gesucht.
60 Mark Monatsgehalt. Im Sommer auf dem Lande.
Offerten unter U. M. 1692 an Haasenstein & Vogler, A.-G, Köln. 6476

Ordentliches
Mädchen
für bürgerlichen Haushalt, auf 1. Mai gesucht. (Freundliche Behandlung.) 6473
Wilhelm Denss jr.,
Barmen, Heckinghauserstr. 62.

Suche zum 1. April 14jährigen 6477
Burschen.
Dr. Troschke, Arzt,
Herford i. W.

Ziegelmeister
für Trockenpreßziegelei gesucht; ferner ein 6467
Pressmeister
für die Rohfabrikation, 8 Millionen, erwünscht.
Persönliche Meldung bei
F. Koert, Köln,
Greesbergstraße 8,
Agentur für Ziegeleien.

Der Stadtauflage unserer heutigen Nummer liegt ein Preisverzeichnis über Sämereien von Stephan Münch, Kassel, Niederlage in Detmold bei G. Stuckmann, bei. 6486

Jupons in Seide, Lüster, Moiré u. Waschstoff.

Hierdurch zeigen wir ergebenst an, dass die Neuheiten der

Damen-Konfektion

für Frühjahr und Sommer

in **enormer Auswahl** vom einfachsten bis zum elegantesten eingetroffen sind und halten wir unsere **reichsortierten Läger,** auch in

Kleiderstoffen

bei Bedarf bestens empfohlen. 6405

Telephon 160 **Thies & Köhler** Telephon 160

Detmold.

Woll-Blusen **Seiden-Blusen**

in reizenden

Neuheiten.

Termin zur Verpachtung des Ratskellers

wird auf 6468

Freitag, den 15. d. Mts.,

vormittags 10 Uhr,

im Zimmer Nr. 10, anberaumt.

Lemgo, den 8. März 1907.

Der Magistrat.

Dr. Höland, Oberbürgermeister.

Landwirtschafts- u. Realschule zu Herford.

Beginn des Schuljahres am Dienstag, den 9. April, 8 Uhr, mit der Aufnahmeprüfung neuer Schüler. **Das Abgangszeugnis der Landwirtschaftsschule** (einzige Fremdsprache: Französisch) und der Realschule (Französisch und Englisch) berechtigen zum 6466

einj.-freiw. Heeresdienst.

Auskunft erteilt umsonst **Die Direktion.**

Prüfungssuchen

für deutsche und englische Vorstehhunde

des Vereins zur Veredelung der Hunderassen für Deutschland

in der Nähe Hannovers 6444

am 12. und 13. April 1907.

Auskunft erteilt die Geschäftsstelle des Vereins, Adr.: Herrn **Heinrich Köhler** in Firma **Rud. Seelig & Co. Nachf., Hannover,** Theaterstraße 13.

Den grössten Teil meines Spezial-Fabrikats

"Mylius Renommée-Uhren"



setze ich direkt an das konsumierende Publikum ab; die Käufer haben den grossen Vorteil, meine Uhren, das Ergebnis langjähriger Erfahrung billigstens einzukaufen.

Meine Uhren halten fürs ganze Leben.

Billige Schundware fabriziere ich nicht. Man bestelle gefl. Uhren für Herren oder Damen. — Sämtliche Uhren sind mit deutschem Reichsstempel für Feingehalt Silber oder Gold versehen. — Meine Spezial-Fabrikate und andere Marken verkaufe ich:

Stahl-Cylinder-Remontoir	M	10.—
Silberne Cylinder-Remontoir	„	15.—
Stahl-Anker-Remontoir	„	15.—
Silberne Anker-Remontoir	„	20.—
Goldene Remontoir, offen	„	75.—
„ „ „ mit Doppeldeckel	„	100.—
„ „ „ mit Präz.-Werk	„	150.—
Goldene Damen-Remontoir	„	40.—
„ „ „ hochelegant	„	60.—
„ „ „ mit Doppeldeckel	„	80.—
8 Tage Anker-Uhr in Stahl (mit 1mal. Aufziehen ca. 200 Std. gehend)	„	20.—
„ „ „ Silber	„	25.—

H. Th. Mylius, Ul... 63 a. D., Uhren-Grosshandlung

Alleinige Fabr. der Renommée-Uhren.
Mylius, Biel, Schweiz.

Anständigen Personen gewähre Zahlungs-Erleichterungen. Kataloge kostenfrei.

Für

Ziegelmeister!

Auf Wunsch der Interessenten werden durch mich einige kräftige

Pferde

für Mühle und sonstige Zwecke nachgewiesen. 6471

Holzkamp,
Dörentrup.

General-Agent

für große, deutsche Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Gesellschaft unter äußerst günstigen Bedingungen gesucht. Gefl. Offerten erbeten unter **E. D. 1664 an Rudolf Mosse, Hannover.** 6411

Die am **1. April cr.** fälligen Zinscoupons unserer Pfandbriefe werden bereits vom **15. März cr.** ab bei **unserer Kasse** sowie sämtlichen **Pfandbrief-Verkaufsstellen** der Bank eingelöst. 6470

Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank.

Grosser Posten

Gardinen

in weiss und crême

nur so lange der Vorrat reicht,

weit unter Preis!

S. Weinberg. 6440



1. Bielefelder Automobil-Haus

Louis Stratemann

Schillerplatz 4. Neben dem Theater.

Benzin — Oel — Elektrische Ladestation
Continental-Pneum. Fabriklager — Garage
Reparaturwerkstatt.

Lager u. Generalvertrieb der Bielefelder Maschinenfabrik vorm. Dürkopp & Co., der Hansa-Automobil-Gesellschaft, der Rex-Simplex-Wagen.

Spezialität: Kleine Wagen für Aerzte, Geschäftsleute etc. von Mk. 3000.— an.

Probewagen am Lager. — Reparaturen an Wagen aller Systeme prompt und billig.

Chauffeure stets zur Verfügung.

Rektorschule zu Blomberg.

Die Aufnahmeprüfung für neueintretende Schüler findet statt **Montag, den 18. März, vormittags 9 Uhr.** 6454

Geburts- und Impfschein sowie ein Ueberweisungsschein der zuletzt besuchten Schule sind vorzulegen.

Blomberg. ***Albrecht.***

Druckſachen liefert schnell und billig Meyersche Hofbuchdruckerei.

Ausverkauf wegen Umbau.

Um das Lager vor dem Umzuge (1. April) möglichst zu räumen, verkaufe 6460

Kinderwagen, Sportwagen, Kinderstühle, Porzellan-Wasch- u. Kaffee-Service, Fliegenschränke, Hängelampen für Petroleum und Gas und Spielwaren mit

20 % Rabatt.

Aeltere Sachen unter Einkaufspreis. Auf alle übrigen Artikel gebe 10 % Rabatt.

H. Flebbe.

Baugewerkenamt Detmold.

Die Mitglieder des Baugewerkenamts, der Gesellenausschuß und die wahlberechtigten Gesellen werden zu der am

24. März, vormittags 8 Uhr,

im Hotel „Fürst Leopold" stattfindenden

ordentlichen Versammlung

eingeladen.

Tagesordnung:

1. Wahl des Gesellenausschusses.
2. Wahl des Prüfungsausschusses für die Gesellenprüfung.
3. Wahl von Rechnungsrevisoren.
4. Voranschlag für 1907.
5. Anträge aus der Versammlung.
6. Verschiedenes. 6462

Der Vorstand des Baugewerkenamts.
Fr. Sielemann.

---

600 Fuder Erde

sind baldmöglichst abzugeben.

Näheres unter Nr. 6356 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

!! VIEL GELD ist bei Licht u. Heizung zu ersparen! Anleitung 60 Pf. franko. Prospekt frei von **FRANZ HUGO, Aschaffenburg, Merlostrasse 1.**

Arbeiter

für den Kurpark

stellt noch ein 6445

Fürstliche Badeverwaltung Salzuflen.

Gesucht ein ordentlicher

Laufbursche

zum Brotaustragen bei gutem Lohn. 64.2

A. Grimm,
gegenüber der Post.

Suche einen (6445

Schneidergesellen

auf dauernde Arbeit, gegen hohen Lohn.

H. Beermann,
Leopoldhöhe.

---

1 Schneidergesellen

sucht (6429

Wilh. Schäfer, Schneiderm., Lage (Lippe.)

Zur selbständigen Bewirtschaftung meiner Bäckerei suche ich zu sofort oder 1. April einen tüchtigen, zuverlässigen

Bäckergesellen

gegen Wochenlohn u. Provision. Derselbe muß sich aber auch verpflichten, zugleich in meiner Wirtschaft mit Hand anzulegen. 6463

Heinr. Beiss,
Gastwirtschaft **„Zum Klüt"** bei Detmold.

Friseur-Lehrling

sucht zu Ostern 6481

O. Jahns, Bielefeld, Kaiserstr. 86.

Sohn aus achtbarer Familie mit guten Schulzeugnissen kann in die

Lehre

treten im 6480

Hotel „Zur Sonne", Hameln.

Kellnerlehrling

6475 **gesucht.**

Zum 1. April d. J. wird die Stelle eines **Lehrlings** frei.

Hotel zu den „Drei Kronen", Bielefeld.

Tüchtiger

Maschinist

per sofort gesucht. [6479

Ziegelei Schaft,
Hagen i. W.

Suche

umgehend einen **tüchtigen**

Ziegelmeister

mit Leuten für einen Ringofen zur Herstellung von 5 bis 6 Millionen Handstrichsteinen,

Dirksen & Künne
Wetterburg (Waldeck).

Dampfziegelei Neuschoo sucht umständehalber einen erfahrenen, zuverlässigen

Heizer.

Reflektanten wollen Zeugnisabschrift und Lohnanspruch an

Dampfziegelei Neuschoo
bei **Westerholt** (Ostfriesland) senden. (6418

Suche nach Sachsen-Weimar

1 Brenner,
Woche 30 Mk.,

1 Walzenwerfer,
Woche 30 Mk.,

3 Mann
für Preßwagen u. in die Gerüste setzen, Woche 23—24 Mk.,

4 Mann
in den Lehmberg, Woche 24 Mk.,

4 Mann
beim Ofen, Woche 28 Mk.

Arbeitszeit von 6 bis 7 Uhr. Volle Lohnung alle 14 Tage.

H. Heitschuster,
6447 Ziegelmeister,
Mühlen Nr. 60 bei Lage.

Zwei tüchtige

Wasserstrich-Former,

auch Ofensetzer,

suchen Stellung für Kampagne 1907, pro tausend oder Akkord, mit Nachwerf. Selbige können noch einige Leute besorgen.

Schriftl. Offerten unter Nr. 6456 an die Geschäftsst. d. Bl.

L. Brenner,

auch in Dachziegelbrennen erfahren, sucht Stellung. Gute Zeugnisse vorhanden. Schriftl. Angebote unt. Nr. 6459 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Suche

krankheitshalber nach **Horne** noch einen 6453

Rechtsstreicher

pro Mille 1,55 Mk. Guter Lehm wird zugesichert. Meldungen sind zu richten an

Fr. Diekmann
Ziegelmeister
Schwelentrup i. L.
Post Hillentrup.

Suche nach **Bochum** (6419

1 Rechtsformer,
Akkord,

1 Einsetzer,
27 Mark pro Woche.

W. Quentmeier,
Jöchen, Post Sylbach (Lippe).

Ein 6417

2. Brenner

sucht umständehalber zu Anfang April Stellung.

Schriftl. Angeb. unt. Nr. 6417 an die Geschäftsstelle dies. Bl.

Suche einen

Mann

zum **Pfannenstreichen,** u. einen

Mann

bei der **Falzziegelpresse,** der mit der Herstellung vertraut ist. Lohn nach Uebereinkunft.

Ernst Kemmler
Ziegelmeister, 6473
Pivitsheide Nr. 51 (L.)

Suche nach Düsseldorf für Anfang April noch einen

Ofensetzer,

30 Mk. pro Woche, oder 44 Pfg. pro Tausend. 6465

2 Auskarrer,
30 Mk. pro Woche, oder 75 Pfg. pro Tausend, und einen

2. Brenner,
26 Mk. pro Woche.

Wilhelm Kuhlmann,
Erdbruch bei Großenmarpe.

Suche auf sofort 6478

3 Mann zum Auskarren
pro Woche 27 Mk.,

2 Jungen,
16 Jahre alt, 19 M. p. Woche. Arbeitszeit 12 Stunden.

H. Lappenbusch
Köln-Riehl.

I. A. Erda · Detmold · Langestr. 71. Telephon 266.

Frühjahrs- u. Sommer-Neuheiten

in

Kostümen, Paletots, Staubmänteln
Kostumeröcken, Blusen,
Unterröcken
in gediegener Verarbeitung und grosser Auswahl.

baumwollenen, wollenen und seidenen
Kleider- u. Blusenstoffen.
Eigene Kostüme-Anfertigung von einfachster bis elegantester Ausführung unter bewährter Leitung.

Wir suchen zum 1. April cr. einen **tüchtigen, zuverlässigen** 6288

Bierfahrer.

Meldungen bei unserem Hofmeister **Fr. Krüger.**

Aktien-Bierbrauerei Falkenkrug b. Detmold.

Bekömmlicher werden die Speisen mit
MAGGI's Würze.
Sie regt Appetit u. Verdauung wohltuend an, wird daher auch zur Krankenkost ärztlich empfohlen. In allen Flaschengrössen zu haben bei
Adolf Wiethaup, Freiligrathstr. 1.

Todes-Anzeige.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute, in ihrem 80. Lebensjahre, nahm Gott unsere teure, unvergessliche Mutter

Frau Ida Kuntze
geb. Consbruch

zu sich.

Die tieftrauernden Töchter
Mathilde Kuntze
Ida Kuntze.

Detmold, den 8. März 1907.

Die Beerdigung findet Montag nachmittag um 4 Uhr, vom Trauerhause, Bismarckstrasse 5, aus statt.

Trauerfeier vorher um 3½ Uhr.

Todes-Anzeige.

Heute morgen 5½ Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwägerin und Tante

Hermine Schmidt
geb. Kaup,
im 37. Lebensjahre.

Dies zeigt im Namen aller Hinterbliebenen tiefbetrübt an der trauernde Gatte

H. Schmidt.

Heiden (L.), den 8. März 1907.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 12. d. M., nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Im Saale des Gasthofs „Zur Krone" hier



Gr. Wundervorstellung
vom Physiker **Böning** aus Dresden. (Antispiritistische Sitzung.)
Nur 3 Tage.
Sonntag, Montag und Dienstag
große Zaubervorstellung
Geistererscheinung, durch X-Strahlen erleuchtet, sowie Bauchreden in höchster Vollendung.

Preise: Sperrsitz 1 Mk., 1. Platz 70 Pfg., 2. Platz 50 Pfg., Galerie 30 Pfg., Kinder die Hälfte.
6438 Kassenöffnung 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr.

Heute
Salvator- und Bockbier-Fest.

6427 **Carl Meiers Restaurant.**

„Meinberger Hof", Meinberg.
Am **Sonntag, 10. März,** auf allseitigen Wunsch



urfideles Bockbierfest
verbunden mit **großem humoristischen Bierkonzert mit Gesangseinlagen.**
Spezialität: 6441
Braunschweiger Bockbier-Würstchen.
Anfang 4 Uhr.
Recht zahlreichen Besuch bittet ergebenst
L. Jünger.

Hotel „Kaiserhof", Externstein.
Sonntag, den 10. März:
Künstlerkonzert,
ausgeführt von Mitgliedern der Regimentskapelle.
Entree 30 Pfennig. **Anfang 4 Uhr.**
Nach dem Konzert: ◆ **Tanzkränzchen.** ◆
6314 **Rud. Briest.**

TH. MANN & Co. PIANOS.



sind auf allen beschickten Ausstellungen mit Ehren-Diplomen, ersten Preisen, goldenen Medaillen und mit der Königl. Preuss. Staatsmedaille für hervorragende Leistungen ausgezeichnet, sie sind von den bedeutendsten Meistern des Klavierspiels anerkannt und empfohlen, da solideste Konstruktion und ideelle Vollkommenheit ihnen eigen ist. 6434

Lager: Detmold, Schülerstrasse 7.



Wollen Sie Ihren Garten oder Ihre Weide einfriedigen?
Dann verlangen Sie gratis u. franko meine billigste Offerte über
4- u. Geckiges
Drahtgeflecht, Stachel- und Zaundraht.
Lieferung durch eigenes Gespann überallhin. 4335
Hermann Hüls,
Lage i. L.
Beste Bezugsquelle für
Oefen u. Kochheerde.

Holzverkäufe in den Fürstlichen Forsten.

Oberförsterei Diestelbruch.

Nachbenanntes Holz soll meistbietend verkauft werden:

I. Am **Dienstag, den 12. d. Mts.,** morgens 10 Uhr, in der Klemmeschen Gastwirtschaft in Brake: Wiembeckerberg 34 e u. l: Eichen: 12,5 rm Nutzscheite, 81 rm Kloben, 260 rm Astrsg.

II. Am **Mittwoch, den 13. d. Mts.,** morgens 10 Uhr, in der Brinkmannschen Gastwirtschaft in Mosebeck: Alberg 28 b, g: Eichen: 4 Sck. mit 3,02 fm, 0,5 rm Nutzscheite, 9 rm Kloben, 5 rm Astrsg.; 3 rm Lärchen-Kloben und -Knüppel (ungek.); 10 Fichten-Durchforstungshaufen; Barkerhofe 29 b, c, e, f: 24 Lärchen mit 21,50 fm; Fichten: 88 Sck. mit 53,50 fm, 47 Stg. 1 bis IV Kl.,, 10 Durchforstungshaufen; 0,5 rm Eichen-Knüppel, 1,5 rm Erlen-Kloben und -Knüppel, Kreuzbusch 30 b, e: 2 starke Erlen-Haufen, 1 Eiche mit 3,54 fm; 0,5 rm Eichen-Kloben, 55 rm Astrsg. 6432

Oberförsterei Sternberg
Brennholz-Verkäufe.

Zum Verkauf kommen:

I. Am **Mittwoch, den 13. d. M.,** morgens 11 Uhr, bei Gastwirt Hellweg in Sevinghausen aus dem Schutzbezirk des Försters **Rodenberg in Borntrup. Eichen:** Distrikt Eschenhorst, Hünengräber, Frettholz, Kohlstätte, Trift: 66 rm Knüp., ca. 90 Hfn. Astrsg. Bellenbruch: 34 Hfn. Dchrsg. **Buchen:** Laufnacken, Frettholz, Hasenborn: 30 rm Kl. u. Kn., 18 Hfn. Astrsg., 24 Hfn. Dchrsg. Trift: 10 Hfn. Dchrsg. **Birken:** Hünengräber: 6 Hfn. Astrsg. **Fichten:** Bellenbruch, Klusort: 15 Hfn. Dchrsg.

II. Am **Donnerstag den 14. d. M.** morgens 10 Uhr, bei Gastwirt Blattgerste in Spork aus dem Schutzbezirke des Försters **Brakemeier in Gröchtenhof. Eichen:** Sportholz: 49 rm Kl. u. Kn., 39 Hfn Astrsg. Nettling: 23 rm Kl., 8 Hfn. Astrsg. **Buchen:** Markfeld: 96 rm Kl. u. Kn., 24 starke Hfn. Buddensieksberg: 8 rm Kl., 8 Hfn. Astrsg. Piepenkopf: 28 rm Kl. u. Kn., 42 Hfn. Astrsg. u. Dchrsg Nettling: 20 Hfn. Dchrsg. **Birken:** Nettling: 21 Hfn. Dchrsg.

Fr. Meyer's Handelsschule
Detmold, Neustadt 5.

Das Sommer-Semester
für sämtliche Abteilungen
beginnt am 6428
Donnerstag, den 4. April a. cr.
Damen- und Herren-Lehrzimmer separat.
Anmeldungen schon jetzt erbeten.
Prospekte kostenlos durch den **Direktor Fr. Meyer.**

Delker'sche Gärtnerei.

Die Delker'sche Gärtnerei ist im ganzen oder geteilt billig unter äußerst günstigen Bedingungen **zu verkaufen** oder **zu verpachten.** (6252

Nähere Auskunft erteilt Herr Schmiedemeister **Wißmann, Detmold, Bruchstraße.**

Streng reelle und billigste Bezugsquelle! In mehr als 150,000 Familien im Gebrauche!
Gänsefedern,
Gänsedaunen und alle anderen Sorten Bettfedern. Neuheit und beste Reinigung garantiert! Gute, preisw. Bettfedern per Pfund für 0,80; 1 Mark; 1,40. Prima **Halbdaunen** 1,60; 1,80 **Polarfedern:** halbweiß 2, weiß 2,50. Silberweiße **Bettfedern** 3; 3,50; 4; 5. **Echt chinesische Ganzdaunen** 2,50. **Feiner Halbdaunen** 2,50. **Polardaunen** 3; 4; 5 Mark. — **Größte Auswahl in fertigen Inletts, Bettstoffen und fertigen Betten.** Nichtgefallendes auf unsere Kosten zurückgenommen. — Verkauf nur gegen Barzahlung; nach auswärts nur gegen Nachnahme oder Vorauszahlung! Sonntags Geschäft geschlossen.
Pecher & Co. in **Herford** in Westfalen, Kreisfürstenstraße Nr. 20.
Proben und Preislisten, auch über Bettstoffe und fertige Betten, kostenfrei. Angabe der **Preislagen** für Federproben erwünscht!
Füllung der Betten in Gegenwart der Käufer in wenigen Minuten!

Bekanntmachung.

Für die bis 7. d. Mts fällig gewesenen, noch nicht gezahlten Staats- u. Gemeindesteuern pp. für das 4. Vierteljahr 1906/7 ist heute das Mahnverfahren veranlaßt. 6433

Es sind deshalb von heute an die Mahngebühren zu entrichten, gleichgiltig, ob die Zustellung des Mahnzettels erfolgt ist oder nicht.

Detmold, 9. März 1907.
Der Magistrat.
Wittje.

Für Tischler oder Maler!

Todesfall halber ist **ein Haus,** in welchem seit 30 Jahren eine gutgehende Tischlerei betrieben, **sofort zu vermieten** event. **zu verkaufen.** 6323
Näheres **Lageschestraße 60.**

Stallung
für 4 Pferde und Lagerraum sofort zu vermieten. 6436
Hornschestraße 35.

Fortzugshalber per 1. Juni oder später **herrschaftliche**
1. Etage
Preis 900 Mk., 6 gr. Zimmer, gr. Badez., Küche, reichl. Zubeh., Gartenbenutzung zu vermieten.
Leopoldstr. 23, Ecke Schülerstr.

Wohnung
mit kleinem Hinterbau oder geräumigem Keller zu mieten gesucht. Schriftliche Angebote erbeten unter Nr. 6430 an die Geschäftsst d. Bl.

Mehrere junge Mädchen
zur Erlernung des Haushalts, sowie verschiedene junge Mädchen für Laden u. Haushalt gesucht durch **Frau L. Lütge, Detmold,** Schülerstraße 18. 6365

Gesucht für einen landwirtschaftlichen Haushalt eine
Haushälterin.
Schriftl Angeb. unter Nr. 6241 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Haushälterin.
Suche auf gleich oder später eine ältere, tüchtige Haushälterin welche auch geschäftstüchtig ist. Schriftl. Angeb. mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 6394 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Suche für einen Beamten eine zuverlässige, tüchtige (6362
Haushälterin.
Suche außerdem für die Saison 3 tüchtige gewandte **Zimmermädchen** gegen hohen Verdienst.
Frau Luise Lütge, Detmold, Schülerstraße 18, Stellen-Vermittelungsbureau.

Zum 1. April suche ein
junges Mädchen
als Stütze, für ruhigen, kinderlosen Haushalt bei gutem Lohn.
Schriftl. Angeb. unt. Nr. 6271 an die Geschäftsst. d. Bl.

Ansehnliches, erfah. 6364
junges Mädchen
per 1. April von einzelner Dame gesucht durch **Frau Luise Lütge, Detmold,** Schülerstraße 18, Stellen-Vermittlungs-Bureau.

Für eine Kurpension eine selbständige, perfekte 6363
Köchin
und eine erfahrene **Stütze** gef. Näh. d. **Frau Luise Lütge, Detmold,** Schülerst. 18, Stellen-Vermittelungs-Bureau.

Fürstliches Theater.

Sonntag, den 10. März:
12. Vorstellung. Serie 3.
Postillon v. Lonjumeau
Komische Oper in 3 Aufzügen von Adam.
Montag, den 11. März:
13. Vorstellung. Serie 3.
Alt Heidelberg.
Schauspiel in 5 Aufzügen von Meyer-Förster.
Mittwoch: Im Abonnement!
Lohengrin.

Bildungsverein.

Donnerstag, 14. März:
Vortrag
des Herrn Museumsdirektors **Dr. Volbehr** aus Magdeburg:
Rembrandt
(mit Lichtbildern.)
Kartenausgabe: Montag von 6—8, Mittwoch von 8—9 Uhr, im „Odeon", unten.
Vorbestellungen wie bekannt.
6442 **Der Vorstand.**

Biochemischer Verein
Detmold.
Monatsversammlung
am Montag, 11 März d. J., abends 9 Uhr, im Vereinslokale Gasthof zum Jäger.
6439 **Der Vorstand.**

Am Sonntag, 10. März
Bockbier- und Kappen-Fest
wozu freundlichst einladet
H. Neddermann
6431 **Donoperteich.**

Deutschlands grösste
Menagerie
ist in 645
Blomberg
eingetroffen und findet
Sonntag, den 10. März, nachmittags 3 Uhr:
Eröffnungs-Vorstellung
statt.

Ein neuer 6380
Jagdwagen
steht zum Verkauf.
Hovedissen Nr. 221
(bei Leopoldshöhe).

Herren-Uhr
gefunden
in Linderbruch. Eigentümer kann dieselbe von **W. Schnittger, Linderbruch** bei Vöfingfeld, abholen. 6451

Ladeneinrichtung.
Ein Sopha, eine Nähmaschine, ein Pult, Zeugrolle, Garderobe, per 1. April sehr billig zu verkaufen. 6437
Heitkamp, Detmold.

Fritz Möller · Detmold · Paulinenstr. 41 Telephon 253.

Moderne Herren- u. Knaben-Bekleidung für Promenade, Reise, Jagd u. Sport.

Den Empfang aller **Neuheiten für die bevorstehende Saison** zeige ergebenst an.

Besonders mache aufmerksam auf mein bedeutendes Lager **In- und ausländischer Stoffe.**

Mein **Zuschneide-System** nach den geometrischen Berechnungen der Körperproportionen garantieren für guten, bequemen Sitz. **Schnelle** und gewissenhafte Bedienung.

Beilage der Lippischen Landes-Zeitung

Nr. 58a. Detmold, Sonnabend, 9. März 1907. 110. Jahrg

Aus dem Fürstentum Lippe und Umgegend.

Detmold, 9. März.

— **Lohnbewegung in der Stuckindustrie.** Ein großer Teil der in diesen Betrieben beschäftigten Arbeiter traten an ihre Arbeitgeber durch eine ausgewählte Kommission mit einem Lohntarif heran, von dessen Annahme sie ihre Weiterarbeit abhängig machten. Dieser Tarif enthält u. a. folgende Bestimmungen, denen sich die Arbeitgeber bedingungslos unterwerfen sollten: 1. Ermäßigung der Arbeitszeit; 2. Erhöhung des Arbeitslohnes — im Durchschnitt 30 Prozent — (ein junger Arbeiter von 16 Jahren an müßte wenigstens 18 Mk. pro Woche verdienen, nach 2 Jahren bis auf 24 Mk. steigen und denselben Lohn erhalten wie ein verheirateter älterer Arbeiter); 3. Bezahlung der Arbeiter nach einem einheitlichen Tarif, ohne Rücksicht auf die Leistungen des Einzelnen; 4. Einrichtung eines Arbeitsausschusses, der alle Beschwerden der Arbeitgeber zu prüfen habe; 5. Verbot des Entlassens von Arbeitern seitens der Arbeitgeber wegen Eintretens der ersteren für berechtigte Wünsche; 6. Vertragliche Anerkennung dieser Bestimmungen seitens der Arbeitgeber auf 2 Jahre. Das Vorgehen der Arbeiterschaft in dieser Form ist in ihrem eigensten Interesse und im Interesse der noch jungen, aufstrebenden hiesigen Stuckfabrikation aufs tiefste zu bedauern, und wäre es zu wünschen, daß die Arbeiter noch rechtzeitig zur Besinnung kommen. Wenn die Arbeiterschaft auch mit Recht bestrebt ist, ihre Lage zu verbessern, so müssen diese Bestrebungen doch in den Grenzen der Vernunft und Möglichkeit liegen. Die Firma Gebr. Strobel u. Co. hat, wie wir hören, den Tarif abgelehnt, den Arbeitern jedoch nach erfolgter Prüfung ihrer Leistungen eine angemessene Lohnerhöhung in Aussicht gestellt.

— **Zum Paul Gerhardt-Jubiläum.** Am 12. März werden es 300 Jahre, seit Paul Gerhardt, den man nicht mit Unrecht den Psalmisten des neuen Bundes genannt hat, in Gräfenhainichen bei Wittenberg geboren wurde. Soweit die deutsche Zunge klingt und Paul Gerhardts Lieder gesungen werden, wird dieses Jubiläum gefeiert. Da richten sich vieler Augen nach Paul Gerhardts Geburtsstadt Gräfenhainichen, denn es leuchtet jedem ein, daß dort vor allem etwas geschehen muß, um das Andenken des Dichters zu ehren. Wir leben in einer Zeit, wo man der vielen Denkmäler aus Erz oder Marmor überdrüssig zu werden beginnt. „Nur kein neues Denkmal, lieber eine Stiftung, die zugleich den Lebenden zugute kommt", so denken viele — und sie haben recht! Aus diesen Erwägungen heraus ist der Plan erwachsen, ein **Paul Gerhardt-Gedenkhaus** in Gräfenhainichen zu errichten, welches neben seinem monumentalen zugleich einem praktischen Zweck dienen soll, indem es bestimmt ist, ein Mittelpunkt für die Bestrebungen der helfenden und rettenden Liebe in der Vaterstadt des Dichters und in ihrer Umgebung zu werden. Das soll das Denkmal sein, welches die deutsche evangelische Christenheit der Geburtsstadt des Sängers stiftet. Der evangelische Oberkirchenrat in Berlin, das Königl. Landeskonsistorium in Dresden und mehrere andere Kirchenregierungen haben für den Sonntag Laetare bezw. für die veranstalteten Festgottesdienste (in Brandenburg für den Sonntag Palmarum) eine Kirchenkollekte zu Gunsten des Paul Gerhardt-Gedenkhauses bewilligt, und jedenfalls werden auch die Tellersammlungen bei den Paul Gerhardt-Familienabenden zum großen Teil für denselben Zweck bestimmt werden. Sonstige freiwillige Gaben werden an Oberpfarrer Brockes in Gräfenhainichen erbeten. So Gott will, soll am 12. März der Grundstein des Hauses gelegt werden.

Lemgo.

— **Schöffengerichtssitzung vom 7. März.** 1. Der Gärtner Heinrich R. in Lemgo wurde im November v. Js. vom hiesigen Schöffengericht in einer Sache wegen Jagdvergehens als Zeuge vernommen. Bei seiner Aussage stellte sich heraus, daß er sich eines Jagdvergehens schuldig gemacht hatte. Das Vergehen war darin zu erblicken, daß er bei Hörstmar in einem Birkenwäldchen, in dem zu jagen er keine Berechtigung hatte, die Jagd ausgeübt hat. Es traf den Angeklagten hierfür eine Geldstrafe von 20 Mk., eventl. 4 Tage Gefängnis. — 2. Weil seine Hunde wildernd in der Gelhaus'schen Jagd umhergelaufen sind, hat der Landwirt Wilhelm L. zu Wiembeck einen Strafbefehl in Höhe von 5 Mk. erhalten. Die gegen den Strafbefehl eingeleitete Berufung wurde verworfen. — 3. Der Schuhmachergeselle Ferdinand F. in Lemgo hat einen seiner Mitgesellen, der ihn angeblich des Nachts im Schlafe gestört haben soll, gelegentlich eines Zusammentreffens zu Boden geworfen, mit Füßen getreten und mit Totschießen bedroht. Seine Handlungsweise trug dem Angeklagten eine Geldstrafe von 10 Mk. ein, an deren Stelle eventl. 2 Tage Gefängnis treten. — 4. Die Strafsache gegen den Knecht Fritz B. aus Hörstmar wurde zwecks weiterer Beweisaufnahme ausgesetzt. — 5. Der Reklameinstitutsinhaber Hermann F. aus Minden hat dadurch sich einen rechtswidrigen Vorteil zu verschaffen gewußt, daß er von dem Drechsler Hartmann in Lemgo durch Vorspiegelung der falschen Tatsache, er wäre dabei, seine bei ihm bestellten Reklamezettel auszuhängen — in Lage seien sie bereits ausgehängt —, einen Betrag von 15 Mk. erhalten hat. Die Plakate waren weder ausgehangen noch angefertigt. Der Angeklagte erhielt eine Geldstrafe von 50 Mk., an deren Stelle eine Gefängnisstrafe von 10 Tagen tritt. — 6. Der Stellmacher Karl Fl. und der Dienstknecht Heinrich Fl., beide zu Brake, waren der gemeinschaftlichen Körperverletzung angeklagt. Sie hatten eines Tages mit einem ihrer Mitarbeiter wegen geringfügiger Ursachen Streit bekommen, in dessen Verlaufe sich die Angeklagten zu der Straftat hinreißen ließen, wegen welcher sie jetzt unter Anklage standen. Der Angeklagte Karl Fl. erhielt eine Geldstrafe von 30 Mk., der Angeklagte Heinrich Fl. eine solche von 25 Mk. — 7. Der Knecht Fritz K. aus Heiden, der Bettelei und der Landstreicherei angeklagt, erhielt eine Haftstrafe von 4 Wochen. Gleichzeitig wurde auf Ueberweisung an die Landespolizeibehörde erkannt. — 8. Gegen denselben Angeklagten lag eine Anklage wegen Diebstahls vor. Der Angeklagte, welcher aus einem Gehölze bei Bentrup im Januar d. Js. Birkenreisig entwendet hatte, erhielt eine Geldstrafe von 50 Mk., eventl. 10 Tage Gefängnis. — 9. Der dem Trunke ergebene Schneidermeister Heinrich K. wurde aus dem Haftlokal vorgeführt und hatte sich wegen Müßiggangs und Unterschlagung zu verantworten. K., welcher erst im Vorjahre aus dem Arbeitshause zu Detmold im Gnadenwege entlassen war, konnte einen ordentlichen Lebenswandel nicht wieder anfangen, sondern ergab sich alsbald wieder dem Trunke. Arbeiten mochte er ebenfalls nicht, und so war seine Familie gezwungen, Armenmittel in Anspruch zu nehmen. Auch versetzte er eine Hose, die er zur Reparatur hatte, um Branntwein kaufen zu können. Hierdurch machte er sich der Unterschlagung schuldig. Den Angeklagten traf wegen des Müßiggangs eine Haftstrafe von 4 Wochen neben Ueberweisung an die Landespolizeibehörde und wegen der Unterschlagung eine Gefängnisstrafe von einer Woche. — 10. Die Privatklage des Schriftstellers Arthur S. in Berlin gegen den Malermeister Fritz E. in Kirchheide wurde zurückgezogen.

Amt Lage.

— **Standesamtliche Nachrichten** (Amt Lage I) vom Monat Februar. Geburten: ein Sohn: dem Zimmermann Klocke zu Waddenhausen, dem Ziegler Schnitger zu Müssen, dem Zimmermann Meier zu Waddenhausen, dem Kolon Koch zu Wedderwissen; eine Tochter: dem Ziegler Rathmann in Hagen, dem Arbeiter Linneweber auf Gut Iggenhausen, dem Gastwirt Jungbertchen zu Müssen, dem Kolon Diederich zu Hüntrup. — Eheschließungen: Ziegler August Uekermann zu Hagen und Nähterin Auguste Blanke zu Krentrupperhagen; Ziegler Heinrich Räker zu Hagen und Haustochter Auguste Pieper zu Waddenhausen; Ziegler Wilhelm Kuhlmann zu Hagen und Dienstmagd Karoline Meyer zu Grosenmarpe; Ziegelmeister Friedrich Brand zu Hagen und Haustochter Minna Beermann das. — Sterbefälle: Landwirt Adolf Albrink zu Pottenhausen, 37 J., Tagelöhner August Zurheiden zu Waddenhausen, 58 J., Witwe Karoline Büker zu Pottenhausen, 63 J., Anna Vogt zu Breitenheide, 1 J., Albrecht Watermann zu Ehrentrup, 2 M.

Aus den Nachbarschaftsgebieten.

Bielefeld, 6. März. Eine neue Aktiengesellschaft für Grundstücksverwertung hat sich hier heute mit einem Kapital von 1 Million Mark gebildet. Zu den Gründern gehören Fabrikant Konrad Bertelsmann, Rechtsanwalt und Notar Heidsiek, Bankier Wertheim-Braunschweig, Fabrikant Goldstein und Kaufmann Weinberg in Werther. Zweck der Gesellschaft ist die Aufteilung und Verwertung der eingebrachten Höfe von Meyer zu Hartlage und Vogelsang in Gellershagen, sowie An- und Verkauf von Grundstücken.

Bentheim, 6. März. Der Kanalbau-Assistent Köhnen aus Münster, der nach Verübung bedeutender Unterschlagungen nach Rotterdam geflüchtet war, wurde dort verhaftet und von der holländischen Regierung an das hiesige Landratsamt ausgeliefert. Man fand bei ihm einen bedeutenden Geldbetrag, wie verlautet 12 000 Mk., vor. Heute erfolgte seine Ueberführung nach Münster.

Vermischte Tagesneuigkeiten.

Neuentdeckte Altertümer. Die Akademie des Inskriptions et Belle Lettres in Paris beschäftigte sich in der letzten Woche mit zwei Sehenswürdigkeiten aus alten Zeiten. Die erste war eine neuentdeckte Statue einer Niobide, deren Photographie von Gauckler gezeigt wurde. Die Statue, die ein junges Mädchen in der ersten Blüte der Frauenschönheit darstellt, wurde kürzlich in der Villa Spithoeven, einem Besitztum der römischen Handelsbank, entdeckt. Sie ist aus Paros-Marmor in Lebensgröße gemeißelt und soll ein Meisterwerk sein, wie man es noch nicht in gleicher Ausführung gefunden hat. Theodore Reinach zeigte eine Pan-Flöte, die bei den Ausgrabungen in dem alten Klesia gefunden wurde. Sie ist von großem kunsthistorischen Wert und obwohl 1700—1800 Jahre alt, doch so gut erhalten, daß darauf gespielt werden kann. Um dies zu beweisen, ließ er einen Musiker einige Stücke auf der Flöte spielen. Beide Gegenstände wurden mit großem Interesse in Augenschein genommen.

Die Anker eines Ozeanriesen, die recht ansehnliche Dimensionen haben, besitzen dementsprechend auch ein außerordentliches Gewicht. Jeder der drei Buganker des neuen Schnelldampfers „Kroprinzessin Cecilie" des Norddeutschen Lloyd in Bremen wiegt 7000 Kg, der Heckanker 2700 Kg und der Bursanker 1350 Kg. Die Gesamtlänge der Ankerketten beträgt 750 Meter. Zur Bedienung der Ankerwinden sind 5 Dampfmaschinen auf dem Oberdeck im Vor- und Hinterschiff aufgestellt und außerdem werden 5 Tauspillköpfe von 4 Dampfmaschinen betrieben.

Das Testament des Bankiers Osiris. Ein Telegramm aus Paris meldet: Die jetzt vorgenommene Testamentseröffnung des Bankiers Osiris ergab für das als Universalerbe eingesetzte Institut Pasteur eine Erbschaft von etwa 30 Millionen. Zur Erbschaftsmasse gehören auch überaus kostbare Schmuckſachen und Kleinodien, darunter die aus dem Verkauf der Krondiamanten herrührenden Diamanten und Perlen von unschätzbarem Werte. Der Staat erhält die sämtlichen Kunstsammlungen Osiris.

Teurer Besuch. Die reichste aller amerikanischen Dollarerbinnen, die nach Europa heirateten, ist wahrscheinlich weder die Herzogin Consuelo von Marlborough, geb. Miß Vanderbilt, und auch nicht die Gräfin Boni de Castellane, geborene Miß Gould, sondern die, übrigens auch viel hübschere Herzogin von Roxeburghe, die mit ihrem Mädchennamen Miß Mary Goelet hieß, bevor sie den achten Herzog von Roxeburghe den vornehmsten Magnaten Schottlands, zum Manne nahm. Den vornehmsten — aber nicht den reichsten. Das Vermögen der Herzöge von Roxeburghe hatte, das war kein Geheimnis, im Laufe der Zeiten beträchtlich abgenommen und der Glanz ihres Namens war einer ausfrischenden Vergoldung recht bedürftig geworden. Nun, die Schätze von Miß Goelet, deren Mitgift hunderte Millionen Mark betragen haben soll, haben von dem Tage an, da sie Herzogin wurde, das ihrige redlich dazu getan. Floors Castle, der Hauptsitz der Roxeburghe, ein altes historisches Schloß, stand seit langem unbewohnt und war der Gefahr des Verfalls ausgesetzt. Jetzt ist es einer der stattlichsten und am besten gehaltenen aller Herrensitze des vereinigten Königreiches. Allerdings hat die junge Herzogin sich die Sache etwas kosten lassen; man erzählt, es seien nicht weniger als eine Million Dollars, also vier Millionen Mark auf den Ausbau und die Verschönerung des Schlosses verwendet worden. Nun wird Floors Castle auch zum ersten Male wieder königliche Gäste bekommen. Der Prinz und die Prinzessin von Wales haben eine Einladung des Herzogs und der Herzogin von Roxeburghe angenommen und in Floors Castle werden großartige Vorbereitungen zu deren Aufnahme getroffen. Für diese Vorbereitungen hat die Herzogin die Summe von einer halben Million Dollars ausgesetzt, damit das Schloß der Ahnen ihres Gatten sich auch wirklich in jeder Hinsicht würdig präsentiere. — Zwei Millionen Mark für einen Logierbesuch von wenigen Tagen, das ist immerhin ein tüchtiger Betrag, selbst wenn dieser Besuch ein Prinz von Wales ist.

Ein Engländer um 100 000 Mark beraubt. Mr Fitzhugh Whitehouse, ein reicher, reisender Engländer, fand am vorigen Mittwoch bei seiner Ankunft in Neapel von Rom, daß seine Handtasche aufgeschnitten und ihm Zirkularnoten im Betrage von 100 000 Mark gestohlen waren. Er telegraphierte sofort an die Hauptbanken Italiens und teilte ihnen die Nummern der Noten mit. Am Freitag erhielt er von einer Bank in Florenz die Nachricht, daß dort ein Engländer vor Eintreffen der Warnung die Noten präsentiert, daß der Kassierer aber aus rein formellen Gründen die Zahlung verweigert, dem Fremden aber gegen Hinterlegung 5000 Mk. darauf ausgezahlt habe. Mit diesem Gelde ist der Gauner, auf den die Polizei nun fahndet, auf Nimmerwiedersehen verschwunden.

Glückliche Bräute. Wenn, wie aus Amerika gemeldet wird, der amerikanische Stahlkönig Charles Schwab seiner Schwester zu deren bevorstehender Hochzeit die Summe von 16 Millionen Mark schenken wird, so wird dadurch die Zahl der Bräute, die Riesen-Mitgiften erhielten, um eine vermehrt. Als Fräulein Pierpont Morgan vor einiger Zeit Frau Satterlee wurde, erhielt sie von ihrem Vater eine Million Dollars, ein palastähnliches Haus am Hudson und einen einen Diamantschmuck sowie eine Ausstattung von geradezu fabelhaftem Wert. Die Hochzeitsgeschenke der „Prinzessin" Alice Roosevelt, des Präsidenten verwöhnter Tochter, beliefen sich auf 4000 und sollen einen Wert von mindestens vier Mark gehabt haben. Mr D'Arcy schenkte seiner Braut außer anderen „Kleinigkeiten" einen Perlenschmuck, der 2 Millionen Mark kostete, und Miß Laura Mc Laughlin erhielt in Geschenken 4 Millionen Mark. Ein eigenartiges, aber dennoch kostbares Geschenk machte der Verleger der „Novoge Vremja" seiner Tochter zu ihrer Hochzeit, nämlich eine Anzeigenseite seines Blattes, deren Erträgnis sich auf 50 000 Mark jährlich beläuft.

Viehmärkte.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Uebersicht über die an den Hauptmarktorten Deutschands in der letzten Woche gezahlten Fettviehpreise. Die Preise sind in Mark pro 50 Kilogr. Schlachtgewicht bezw. Lebendgewicht (1 bedeutet Lebendgewicht) angegeben. Die erste Zahl bezeichnet den niedrigsten, die zweite den höchsten für die betreffende Viehgattung gezahlten Preis.

	Rindvieh		Hammel		
	Großvieh	Kälber	Schafe u. Lämmer	Schweine	
Aachen	60—80	72—110	80—86	53—57	
Barmen	73—83	70—88	85—88	48—55	
Berlin	51—80	55—95	63—82	46—54	
Bremen	60—84	75—105	60—85	45—56	
Breslau	52—74	63—81	59—79	44—55	
Bromberg	26—40 l	30—45 l	23—33 l	34—38 l	
Chemnitz	55—77	44—58 l	30—42 l	54—61	
Dortmund	60—80	45—56 l	75—85	51—57	
Dresden	54—86	76—86	78—87	53—65	
Elberfeld	66—85	72—85	00—75	45—58	
Essen	60—82	42—74	80—83	50—57	
Frankfurt a. M.	61—87	69—104	76—83	52—60	
Hamburg	57—83	61½—118	70—87	46½—52½	
Hannover	65—80	70—100	70—83	50—57	
Husum	75 80	—	—	32—38 l	
Kiel	56—78	60—94	—	30—41 l	
Köln a. Rh.	64—82	73—108	90—95	50—59	
Leipzig	58—83	44—50 l	34—42 l	44—57	
Magdeburg	20—42 l	32—59 l	30—39 l	40—56	
Mainz	50—84	90—95	—	59—61	
Mannheim	50—86	94—97	65—75	58—60	
Nürnberg	50—88	58—71	58—70	56—60	
Stettin	—	50—73	—	50—54	
Zwickau	58—80	48—55 l	82—85	50—58	

Aufgestellt am 7. März 1907. Mitberücksichtigt sind noch die am 6. März abgehaltenen Märkte.

Zeitgemäße Betrachtungen.

Märzliches. Und kam der Monat März ins Land, — ist jeder guter Dinge, — die Feder nahm ich flugs zur Hand, — daß ich ein Märzlied singe! — Der warme Märzensonnenschein — gießt Freude in die Herzen; — es hat des Winters Not und Pein — der Märzmond auszumerzen! — — Zum Winter spricht er: Alter geh'! — doch dieser will nicht weichen — und sendet oft noch Märzenschnee — als seiner Herrschaft Zeichen. — Dann ruft der Landmann: Mit Verlaub, — die Gunst muß ich verschmähen, — ich wünsche lieber Märzenstaub, — denn es ist Zeit zum Säen! — Im März kämpft die Entscheidungsschlacht — der Frühling mit dem Winter, — da zeigt ein jeder seine Macht — und setzt viel Kraft dahinter. — Da braust und wogt es Tag und Nacht — um Giebel und um Firme, — d'rum hat der März uns schon gebracht — viel böse Märzenstürme. — Es weiß ein jedes Menschenkind: — der Frühling kommt mit Brausen, — daß Stürme sehr gefährlich sind, — erfüllt uns oft mit Grausen! — Sie reißen mit sich, was da schwach, — und lassen Zöpfe fliegen, — den Ziegel reißen sie vom Dach, — die Hypothek bleibt liegen! — März stürme brausen für und für — in kurzen Zwischenpausen, — der Frühling pocht an Tor und Tür, — jedoch er kommt mit Brausen! — D'rum auf dem Land wie in der Stadt — ist's stürmisch jetzt gewesen; — sogar vom lieben Reichstag hat — man „Stürmisches" gelesen. — — Doch stürmt und braust es noch so sehr, — bald wird sich alles wenden, — Märzveilchen blüh'n und and're mehr, — uns frischen Duft zu spenden. — Das Bächlein rauscht, befreit vom Joch, — der Frühling liegt auf Erden, — der Winter stürzt und muß nun doch — ein Märzgefall'ner werden! — — Wohltätig ist der Monat März — trotz Stürmen und Gebrause; — erquickend wirkt er allerwärts — nach langer Winterpause. — Von seinen Gaben möcht' ich hier — die eine hoch erheben: — er hat das edle Märzenbier — dem Dürstenden gegeben! — Und hast du Sorgen, rat ich dir, — komm hin, wo Gläser blinken, — und laß uns dort beim Märzenbier — so trübe Lethe trinken! — Und geht die ganze Märznacht d'rauf, — so grüne dich nit weiter, — es geht ein neues Hoffen auf — und Lebenslust!

Ernst Heiter.

Oeffentlicher Sprechsaal.

In der Dienstag-Nummer der Lippischen Landeszeitung wird unter Heidenoldendorf für Sonntag, den 17. März, ein Maskenball angekündigt und dabei die Hoffnung ausgesprochen, daß, ungeachtet der längst für Maskenbälle verstrichenen Zeit, der Ball nicht minder schön und besucht werde. In solcher Nichtachtung liegt aber eine Nichtachtung hoher und heiliger Interessen ernster Leute, eine Nichtachtung, so unbedacht und taktlos, daß sie den stärksten Unwillen hervorrufen muß und nicht unbeantwortet bleiben darf. Man bedenke: ein Maskenball unmittelbar vor Karfreitag, am letzten Sonntag, bevor viele der den Vereinen angehörigen Familien ihre Kinder zum Konfirmationsaltar geleiten! — Wir können nicht für möglich halten, unter dem Eindruck einer so ernsten und ernst stimmenden Zeit in einem derartigen Vergnügen Befriedigung und nicht vielmehr völliges Unbefriedigtsein zu finden. Wo aber diese Meinung nicht besteht, muß man Rücksicht fordern für das ernste Empfinden anderer. Es werden der sogen. „liberalen Weltanschauung" heutzutage so viele Zugeständnisse gemacht, daß man von ihren Vertretern mehr Rücksicht auf Andersdenkende und Empfindende erwarten und fordern muß. Es geht nicht, daß jeder Willkür freier Raum gelassen wird. Ein Maskenball 13 Tage vor dem Karfreitag, am Sonntag vor der Konfirmation ist ungehörig! Für das sittliche Urteil ist es dabei völlig gleichgültig, ob der Maskenball in einem offenen oder geschlossenen Kreise stattfindet. Es besteht für die Vereine also die Pflicht, den Maskenball aufzugeben oder in eine dem Ernst der Zeit entsprechende Feier umzuändern. Schwierigkeiten dabei zu überwinden, könnte die Vereine von einer Abänderung nicht abhalten, sondern würde ihnen nur die Achtung aller Kreise einbringen. Auch werden schwerlich die Heidenoldendorfer an dem Maskenballe teilnehmen, da sie sich nur die Geringschätzung untereinander und anderer zuziehen würden. Doch versehen wir uns auch zu den Vereinen, die Musik und Gesang auf ihre Fahnen geschrieben haben, voll und ganz, daß sie für die Angelegenheit einen würdigen Ausgang finden werden.

* * *

Augustdorf, 6. Februar 1907.

Forstarbeiter von hier hatten, durch eingetretenes Unwetter an der auszuführenden Kulturarbeit gestört, ihre Geräte in einen Reisighaufen versteckt. Als sie heute ihre Arbeit wieder beginnen wollten, war nicht nur der inzwischen verkaufte Reisighaufen abgefahren, sondern auch ihr „Geschirr" mit fortgenommen. Obgleich der Käufer des Haufens am Tage zuvor bei der Abfuhr vom Förster betroffen und von diesem nach der Richtigkeit des bereits vollständig aufgeladenen Haufens gefragt wurde, waren die Kulturgeräte stillschweigend mit verladen worden. Heute sollte die Arbeit wieder beginnen, und da stellte sich denn das Vorgefallene heraus. Zum Glück fanden sich die Gerätschaften in dem Hause des Haufen-Käufers in der Ortschaft Kiwitsheide wieder vor. Ganz davon abgesehen, ob der Betreffende zur Mitnahme berechtigt war, worüber höchstwahrscheinlich noch eine Gerichtsverhandlung stattfinden wird, fragen wir: Wer entschädigt denn die 4 Waldarbeiter für den Zeitverlust?

Braut-Seide von Mk. 1.35 ab
— Zollfrei! — Muster an jedermann! —
717 Seidenfabrik. **Henneberg, Zürich.**

Polologlow-Cigaretten
sind im Geschmack und Qualität unerreicht!
Das Stück 3 bis 10 Pfennige
Ueberall käuflich!
3905 Fabrik „Epirus" Dresden.

CHOCOLAT FONDANT (FEINSCHMELZEND)
VELMA
SUCHARD, ERFINDER UND ALLEINIGER FABRIKANT.

Grosse Ersparnis
bei Verwendung von
Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz
in Silberpackeren
Jedes Paket enthält einen Bon.

Verantwortlicher Redakteur: Max Staercke. — Für den Reklame- und Anzeigenteil verantwortlich: Bernhard Schelper, beide in Detmold.
Druck und Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei in Detmold.

Faschings-Erlebnis eines Redakteurs der Meggendorfer-Blätter, München.

Daß man im Fasching allerhand merkwürdige Erlebnisse haben kann, wird wohl niemand bestreiten; was aber in dieser Zeit des ulkigen Regimentes sogar einem soliden Redakteur der Meggendorfer-Blätter passieren konnte, ist so eigentümlicher Art, daß es unmöglich verschwiegen werden kann. Wie das so alles kam, das weiß ich heute nicht mehr, trotzdem ich drei Wochen lang intensiver darüber nachgedacht habe, als über einen guten Witz. Angefangen hat die Sache auf dem letzten Ball paré im Deutschen Theater, den ich mitmachen mußte, wenn ich ihn nicht versäumen wollte. Ich fand dort einen überaus niedlichen Domino, in dem ich bald eine so lebhafte Anhängerin der Meggendorfer Blätter entdeckte, daß ich den ganzen Abend nicht von ihrer Seite kam. Auf der anderen Seite aber hatte sie den liebenswürdigen Fehler, daß sie lediglich Walzer tanzte, und zwar so unausgesetzt, daß sich mein ohnehin nicht geringer Durst ins Riesenhafte vergrößerte und trotz meiner ehrlichen Bemühungen, ihn zu löschen, immer heftiger wurde. Aus der Anzahl der geleerten Sektflaschen auf dem Tische schloß ich denn auch sehr bald, daß es höchste Zeit sei, mit dem Tanzen aufzuhören und nach Hause zu gehen. Ich versuchte es auch zu tun; aber ich mußte mich wohl in einem Zustande befinden, der mich zur Begehung unbewußter Willensakte befähigte, denn statt ins behagliche Heim führten mich meine Füße den altgewohnten Weg zur Redaktion, die mir sehr zum Schaden ihres Beleuchtungsetats den Schlüssel überlassen hat. Denn mein erstes, als ich mich den Gang entlang na ch dem Ausstellungssaal mit Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter getappt hatte, war, daß ich, einem dunklen Drange nach Erleuchtung folgend, sämtliche Lampen einschaltete.

Doch was war das? Aus dem dumpfen Summen in meinem Ohre wurden plötzlich immer deutlicher die Klänge eines flotten Walzers, und bald befand ich mich mitten in einem buntwogenden Maskenballe. Mein erstes Gefühl war ein gelinder Aerger, daß ich, anstatt nach Hause zu kommen, von neuem in einen närrischen Trubel verstrickt worden war, doch dieses Gefühl wich gar bald einem grenzenlosen Erstaunen, als ich die Gesellschaft erkannte, in der ich mich befand. Denn aus einer Nische — ich hätte geschworen, daß es der Rahmen eines Bildes sei — trat plötzlich ein flirtender Leutnant mit einer reizenden, koketten, jungen Dame, wie sie nur Oskar Bluhm lebendig wiedergeben weiß. In lieblicher Eintracht daneben schritt eine dralle Dorfschöne mit ihrem G'spusi, die mich lebhaft an Mutarcosky's Stift erinnerte. Sinnacht dachte ich an einen Witz, was ja im Hinblick auf die Räume recht naheliegend war, aber eine weitere Umschau belehrte mich, daß ich mich darin getäuscht haben mußte. Denn als ich mich nach der anderen Seite wendete, gewahrte ich auf einem Divan eine blasierte Dame von Stand in vornehm sachlicher Unterhaltung mit ihrer Gesellschafterin. „Die kann nur F. Hlavaty dorthin gezaubert haben", dachte ich und wollte mich näher davon überzeugen, als mich ein ungeschlachter „Futterer", der offenbar auch nicht zu den Abstinenzlern gehörte, auf die Hühneraugen trat. Ich verbat mir wohl sein wenig passendes Auftreten auf einem so exklusiven Balle, doch er achtete meiner gar nicht, sondern lichterte formwährend vor sich hin: „Einkehr soll ich bei mir halten, hat der Pfarrer gesagt — ja, bin i denn a Wirt?"

Ich ließ den ungehobelten Menschen stehen und wandte mich nach links, doch gelang es mir gerade noch, mich vor einem Zusammenlauf zu retten, auf dem ein Christkind sitzt, das den vornehmen Leuten bescheren soll. Ich wollte mich eben über eine so ungebührliche Preismachung des Automobils auf friedlichen Maskenbällen aufhalten, als ich mich noch rechtzeitig erinnerte, daß ich es ja in der Weihnachtsnummer 1905 von M. v. Luttich gesehen hatte. Und so ließ ich mir diese „Bescherung", die mich beinahe unter die Räder gebracht hatte, gern gefallen. Ich wurde auch gleichzeitig wieder nach einer neuen Richtung hin in Anspruch genommen; denn als das Auto vorbei war, sah ich auf einer Bank einen Handwerksburschen mit einem äußerst melancholischen Gesichtsausdrucke sitzen. „Was tut denn so ein trister Gesell hier?" dachte ich. „Der vertubelt das Geld, das er von Ferdinand Götz für Modellstehen erhalten hat, heute gewiß nicht!"

Immer bunter und reichhaltiger gestaltete sich das merkwürdige Getriebe, und immer bekannter und vertrauter wurde mir die Gesellschaft. Die anwesenden Herrschaften scheinen sich wirklich samt und sonders die Zeichnungen der Meggendorfer-Blätter für ihre Masseraden zum Vorbild genommen zu haben, denn in der hintersten Ecke gewahre ich plötzlich einen Zukunftsprofessor der Chemie mit seinem Apparat, der Stellung als Kindermädchen sucht. Ich weiß trotz der Walzerklänge, die mich umsummen, daß dies eine Idee von F. Haß ist, ebensogut, wie der Entwurf der Kleider der Dame, die dort „Reformtrauer" trägt, von M. Ade stammt. Oh ich mit der als Hausdrache mit sehr geringen Mitteln maskierten Dame, die aussieht, als wäre sie einer Illustration von O. Zwintscher entsprungen, nicht gern verheiratet sein möchte, ist eine boshafte Frage des elegant gekleideten Herrn, der mir schon einmal auf einem Blatte von Jos. J. Loukota begegnet ist, jedenfalls macht mich der wohlgerundete Parvenu à la B. Schramm, der dicht daneben mit einer ältlichen Kokette verhandelt, nicht eifersüchtig.

So schön und interessant dies alles indessen auch sein mochte, so überkam mich doch allmählich ein Gefühl der Ermattung. Meine Schritte wurden immer unsicherer, und ich erinnere mich nur noch dunkel, daß ich unverhofft über etwas gestolpert bin. Ich glaube, es waren ein paar am Boden sitzender Wunderfinder M. Abeicher Provenienz. Was haben aber auch Kinder auf einem Maskenballe zu suchen! Als Glück muß ich es bezeichnen, daß ich nach diesem unglücklichen Hopser auf eine in einer Tannenlandschaft von L. Kainradl stehende Bank fiel und nicht in den ersten Schnee von C. Th. v. Kempf, denn bei solch einem Tausch hätte ich mir leicht die Nase erfrieren können, und dann hätten boshafte Leute sicher behauptet, das wäre vom Sekt im Deutschen Theater gekommen. Nun ich aber einmal dort lag und trotz der harten Unterlage behaglich die Glieder streckte, hätte mich nichts in der Welt mehr hinwegbringen können. Selbst nicht der Märchenprinz, der so verführerisch mit einer Wassernixe tanzte. Auch nicht der flehende Blick einer verträumten Schönen, die mich bewegen will, den Kauf wieder rückgängig zu machen, den ich tags zuvor mit einem Liebhaber solcher Blätter abgeschlossen hatte. Als aber gar noch drei Feicks'sche Malweiber den Versuch machen, meine Isolierung zu mißbrauchen, um mit mir ein Gespräch über Kunst anzuknüpfen, schloß ich kurzerhand die Augen. — —

Als ich sie wieder öffnete, geschah dies auf eine etwas unzarte Veranlassung des Redaktionsdieners.

„Man könnt' schier meinen", sagte er mit einem erstaunten Grinsen, „daß Sie selber zu so einem Ausstellungsbild geworden sein, so regungslos sein S' dagelegen."

„Wie, ich zum Bild geworden?" fuhr ich auf. „Das wäre doch mehr als verrückt. Aber was ist's denn mit dem Maskenball?"

„Damit ist's aus und gar", sagte er mit einem verständnisinnigen Blinzeln. „Ueberhaupt mit'm ganzen Faschingsulk!"

Ohne mir etwas von meiner, allerdings etwas ramponierten Würde zu vergeben, konnte ich nicht weiter in den Mann dringen, der doch als Erster nach mir die festlich beleuchteten Räume betreten hatte und somit alles noch gesehen haben mußte. Und so beschloß ich also, das Rätsel dieser Karnevalsnacht ungelöst zu lassen, gab aber dem Redaktionsdiener einen Wink mit einem Fünfmarkstück, es auch den Ausstellungsbesuchern, die sich bereits zu dieser früheren Stunde anmelden, nicht zu enthüllen.

Neubau des
Gymnasium Leopoldinum
in Detmold.

566

An die früheren Schüler des Gymnasiums und der Real-Anstalt.

Sehr geehrter Herr!

Im Herbst des J. 1907 wird **das neue Gebäude** für das Gymnasium und die damit verbundene Realschule voraussichtlich bezogen werden.

Die Unterzeichneten haben sich dazu vereinigt, um aus freiwilligen Beiträgen früherer Schüler beider Anstalten eine Summe zusammenzubringen für eine künstlerische Ausschmückung einzelner Räume. In erster Linie ist hierbei an einen Schmuck der großangelegten Aula gedacht, und zwar durch bunte Fenster. Reichen die Mittel hin, so könnte auch das Treppenhaus mit ähnlichen Fenstern versehen werden. Eine entsprechende Inschrift soll zur Erinnerung an die Stifter angebracht werden.

Die Unterzeichneten richten nun an alle früheren Schüler der Anstalt die herzliche Aufforderung, nach ihren Mitteln Gaben hierzu recht bald einzusenden und zwar an Herrn Rentner Ed. Frohne in Detmold. Auch jeder der Unterzeichneten ist bereit, Gaben entgegenzunehmen. Die Eltern oder die Anzehörigen früherer Schüler, die im Auslande leben, werden gebeten, diesen Aufruf ihren Söhnen oder Brüdern und Verwandten zugänglich zu machen. Exemplare des Aufrufs sind von Herrn Ed. Frohne zu erhalten.

Jede, auch eine kleine Gabe, wird mit herzlichem Danke angenommen. Es sind gegen 4000—5000 Mark erforderlich. Bis jetzt sind Gaben in Einzelbeträgen von 5 Mark bis zu 300 Mark eingegangen.

Der Orts-Ausschuß Detmold.

A. Böhmer, Regierungsrat. **Ad. v. Tonop**, Kammerherr. **Arn. Eschenburg**, Geh. Hofrat, Dr. med. **Ed. Frohne**, Rentner. **M. Freiherr v. Gevekot**, Staatsminister, Exz. **Franz Krohn**, Rentner. **O. Preuß**, Landgerichtspräsident. **H. Thorbecke** Professor, Dr. **W. Wasserfall**, Kammerdirektor. **O. Weerth**, Professor, Dr. **Herm. Werdelmann**, Pastor.

Der weitere Ausschuß.

1. In Lippe wohnend:

Bauer, Kaufmann. **Benecke**, Hofmöbelfabrikant. **Berghahn**, Landrichter. **Ed. Busse**, Gutsbesitzer in Wistinghausen. **B. v. Tilfurt**, Oberamtmann in Schwalenberg. **Fauth**, Kaufmann. **Held**, Professor in Lemgo. **Th. Heldmann**, Landrat in Schötmar. **R. Hilker**, Kaufmann. **Leberecht Hoffmann** in Salzuflen. **C. Husemann**, Rektor. **A. Kirchhof**, Geheimer Regierungsrat, Landrat in Brake. **v. Lengerke**, Schloßhauptmann u. Kammerherr in Steinbeck. **Lohmeyer**, Pastor in Schlangen. **Georg Müller**, Kaufmann in Oerlinghausen. **Nicländer**, Geh. Justizrat in Lage. **Räter**, Oberförster in Berlebeck. **Steneberg**, Landrat in Blomberg. **Thelemann**, Pastor in Blomberg. **F. Wiegand**, Fabrikant. **Wolff**, Pastor in Horn.

Außerhalb Lippes:

Aug. Althaus, Professor, Dr. in Berlin. **W. Begemann**, Dr., Schuldirektor in Charlottenburg. **J. Caesar**, Richter in Bremen. **J. Caesar**, Dr. jur., Rittergutsbesitzer in Rotenhof. **Aug. Caesar**, Major in Gr. Lichterfelde. **Caspari**, Justizrat in Kassel. **P. Ebert**, Dr. jur., Referendar in Berlin. **Falkmann**, Senatspräsident in Berlin. **Ernst Ebert**, Dr. med., Sanitätsrat in Wandsbeck. **K. Heldman**, Konsul in Hamburg. **Heldman**, Bürgermeister in Eckernförde. **Kirchhof**, General a. D., Exz. in Blankenburg a. H. **K. Lohmeyer**, Dr., Direktor der deutschen Schule in Brüssel. **v. Ludwiger**, Leutnant in Halensee. **v. Meysenbug**, Oberhofmarschall a. D., Oberkammerherr, Exz. in Jena. **Aug. Peters** in Neviges. **Quentin**, Oberbürgermeister in Herford. **Riechemeyer**, Oberlehrer in Gütersloh. **Fel. Rosey**, Dr., Universitätsprofessor in Breslau. **Aug. Schierenberg** in Düsseldorf. **W. Schwabe**, Justizrat in Hannover. **Steenken**, Dr. med., Amtsarzt in Elsfleth **W. Stemrich**, Gesandter des Deutschen Reiches in Teheran. **R. Steneberg**, Professor in Dortmund. **G. Uekermann**, Brauereibesitzer in Herford. **Vogelstein**, Rabbiner in Stettin, Dr. phil. **Alfr. Zintgraff**, Vize-Konsul in Mombassa, Ost-Afrika.

Bekanntmachung.

Diejenigen Viehbesitzer, welche im laufenden Jahre Rindvieh auf die städtische Weide auftreiben wollen, werden ersucht, die Meldungen bis spätestens 5806

zum 15. März 1907

einzureichen.

Die Weide liegt in unmittelbarer Nähe der Stadt; sie besitzt vorzügliche Wasser- und Schutzvorrichtungen. Weidezeit vom 15. Mai 1907 ab. Das Weidegeld beträgt:

1)	für Kühe	36,00 Mk.
2)	„ Rinder	24,00 „

Ein angekörter Bulle wird mit aufgetrieben.

Driburg, den 14. Februar 1907.

Der Bürgermeister.
Stock.

Eine menschliche Null



ist jeder, der das Opfer von **Erschöpfung, Geschlechtsnerven ruinierender Leiden sonstiger geheimer Leiden** und **radikale** Heilung lehrt artig., **nach neuen** Gesichtspunkten bearbeitetes Werk von Spezialarzt Dr. Rumler, oder alt, ob noch gesund das Lesen dieses Buches teilen von **geradezu unschätzbarem Nutzen!** Der Gekrankheit und Siechtum **Leidende** aber lernt die **sichersten Wege zu seiner Heilung** kennen. Für Mark 1.60 in Briefmarken franko zu beziehen von **Dr. Rumler,** Genf 418 Schweiz).

Gehirn- und Rückenmarks-nerven-Zerrüttung, Folgen schaften und Exzesse und wurde. Deren Verhütung ein **preisgekröntes,** eigenpunkten bearbeitetes Werk **Für Jeden Mann,** ob jung oder schon erkrankt, ist **nach fachmännischen** Urschätzbarem **gesundheitsunde** lernt, sich vor **schützen — der bereits sichersten Wege zu seiner kennen.**

8738

Druckſachen

liefert ſchnell und billig
Meyerſche Hofbuchdruckerei.

Amts-Spar- u. Leihekasse des Amtes Sternberg Barntrup
(Rendant **Geller** das.)
zu Alverdissen.

Mündelsichere Kreditanstalt. Verzinst Einlagen vom 1. u. 15. jeden Monats mit 3½ Prozent.

Vermittlung von Kapitalien zum Bau von Arbeiterwohnhäusern aus der Landes-Versicherungsanstalt Hannover zu 3½% mit 1% Abtrag.

Unterempfangsstellen:

in **Barntrup** bei **Aug. Uekermann,** Mittelstr. 130,
in **Asmissen** bei **Gastwirt Wehrmann,** 3115
in **Bremke** bei **Kaufmann Ricke,**
in **Sonneborn** bei **Kaufmann Rasemann,**
in **Humfeld** bei **Kaufmann Siekmeier,**
in **Vega** bei **Fritz Kuhlmann**

Ott'sche
Griechische Weine

als die besten aller Südweine, ärztlich empfohlen, feine blumige, bekömmliche Tischweine, weiß und rot, süße und nicht süße, milde und kräftige Frühstück- und Krankenweine, eingeführt durch 1835

Friedr. Carl Ott
Würzburg,
sind in **Detmold** nur bei
G. Stuckmann
zu haben.

Wer echte Ott'sche Weine will, beachte die Firma und die Schutzmarke auf den Flaschen-Aufschriften!

Kleider-Stoff Versand
portofrei
Michaelis & Meier
Hamburg.

Kluge Frau
ist nur jene, welche das für jede Familie wichtigste hygienische Buch „Die Frau" von **Frau Anna Hein,** fr. Oberhebeamme a. d. geburtshilf. Klinik d. Kgl. Charité zu Berlin, gegen 50 Pf. in Briefm. bestellt von **Frau Anna Hein, Berlin S.** 67 Oranienstrasse 65.

5282

GEOLIN



13269

Aeppig entwickeltes **Haar** ist Schönheit, glänzendes ist Reichtum!
Zu erreichen durch **Wendelsteiner**



Häusner's Brennessel-Spiritus

nur ächt mit „Wendelsteiner Kirche" und „Brennessel". Hüten Sie sich vor Unterschiebungen u. Nachahmungen! Hervorragendes Kräftigungs- und Reinigungsmittel der Kopfhaut. Verhütet **Haarspalte, jeden Haarverlust.** Einfachstes, billiges u. erprobtes Mittel. Flasche Mk. 0.75, 1.50 u. 3.—. **Alpina-Seife** à 50 Pf., **Alpina-Milch** à Mk. 1.50. Zu haben in Apotheken, Droger. u. Parfüm. **Carl Hunnius, München.** Depots:
Drog. R. Heinemann, 4282
Drog. Carl Köhler,
Apoth. Wilh. Johanning.

Ohlendorff's echter Peru-Guano
„Füllhornmarke"

ist neben Stallmist bekanntlich das **vorteilhafteste** und **sicherste** wirkende Düngemittel.



Vorsicht bei Angebo von billigeren Marken.

Herforder Elektricitäts-Werke

Bokelmann & Kuhlo, Herford.

Fabrikation von:

Dynamomaschinen, Elektromotoren, Feldbahnlokomotiven.

Ausführung von:

Elektrischen Kraft- und Lichtanlagen.

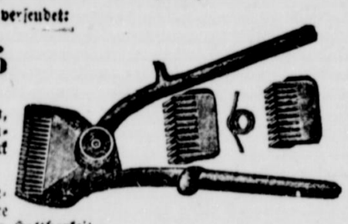
Verlangen Sie Preisliste Nr. 10.

Otto Geigis & Co.
Gruiten bei Solingen 115

Größtes Versandhaus am Platze

versendet:

Haarschneidemaschine Nr. 100 „Familienschatz"
fein vernickelt, mit 2 Aufschiebekämmen, für 3, 7 und 10 mm schneidend eingerichtet, dauernd im Schnitt, pro Stück **Mk. 3.50** franko.



Wir leisten für jede von uns bezogene Haarschneidemaschine 2 Jahre Garantie für guten Schnitt und größte Haltbarkeit.



Rasiermesser Nr. 10, Ia. Stahl, fein hohlgeschliffen, passend für jeden Bart, pro Stück **Mk. 2.—** franko.

Rasier-Etui Nr. 15, enthaltend: Rasiermesser Nr. 10, Nickeltecken, Pinsel, Pasta, Seife und Streichriemen, pro Stück **Mk. 4.—** franko.

Dankschreiben:

Herr **Jakob Meier & Eugen Vollmer** in **Mannheim** schreiben: „Rasierzeug und Haarschneidemaschine „Familienschatz" sind zu unserer Zufriedenheit ausgefallen und können wir Ihr reelles Haus Jedermann empfehlen.
gez.: **Jakob Meier & Eugen Vollmer, Mannheim** „Käfferthal."

8533

Hauptkatalog gratis und franko an Jedermann.

Phosphorsäure

Die billigste Form der Phosphorsäuredüngung bietet: 4238

Agrikultur-Phosphat, Marke „Ceres", 18—24%

seit ca. 6 Jahren in Deutschland praktisch und wissenschaftlich erprobt. Höchste Erfolge auf allen Kulturböden — zu allen Fruchtarten. Unter Kontrolle der landwirtschaftlichen Versuchsstationen. Zu beziehen durch jede Düngemittelhandlung.

Zentral-Verkaufsstelle: **L. Pechmann-Hamburg.**

zur Wiesen- und Frühjahrsdüngung.

Für Industrie und Landwirtschaft

liefert **R. WOLF** MAGDEBURG-BUCKAU



fahrbare u. feststehende Sattdampf- u. Patent-
Heissdampf-
Lokomobilen bis zu 500 Pferdestärken.
Wirtschaftlichste, dauerhafteste und zuverlässigste Betriebsmaschinen der **Neuzeit.**
Leichte Wartung.
Verwendung jedes Brennmaterials. Verwertung des Abdampfes. Grosser Kraftüberschuss.

Zweigbureau in Hannover, Lavesstrasse 81.

Bekanntmachung.

Die hier seit 1½ Jahren als gefunden abgegebenen Sachen, wie Portemonnaies mit und ohne Inhalt, Uhrketten, Broschen, Halstücher, Taschentücher, Pelzkragen, Valenciennes-Spitze, Ledertasche, Schlüsselbunde und einzelne Schlüssel, Ringe, Häubchen, Zipfelmütze, Pompadour, Taschenuhr, schwarzseidenes Tuch, Medaillon, große Milchkanne, Schirme 2c. sollen in nächster Zeit verkauft werden.

Diejenigen, welche noch Eigentumsrechte an vorstehenden Gegenständen zu haben vermeinen, wollen diese auf Zimmer Nr. 9 des Rathauses glaubhaft nachweisen, bis zum 12. März einschließlich.

Detmold, den 5. März 1907.

Der Magistrat.
6307 Wittje.

Eingetragenes Warenzeichen.



Original-Pedigree-Züchtungen
der
Allgemeinen Schwedischen Saatgutanstalt
Svalöf.

1. Svalöfs Hannchen-Gerste
2. „ Primus-Gerste
3. „ Prinzessin-Gerste
4. „ Chevalier-Gerste II
5. „ Ligowo-Hafer II
6. „ Hvitling-Hafer (weiß. Hafer)
7. „ Goldregen-Hafer (gelb. Hafer)
8. „ Perlsommerweizen
9. „ verbess. Grauwicke
10. „ Kapitalerbse.

Beim Konkurrenzanbau der Versuchswirtschaft Lauchstädt und der Versuchs- und Lehrbrauerei zu Berlin, ebenso bei vielen anderen Konkurrenzen hatten Svalöfer Gersten- und Haferzüchtungen den **höchsten Ertrag.** 4292

Unübertroffene Sortenreinheit und Keimfähigkeit.

Preis für alle Getreidesorten Mk. 28, Kapitalerbsen Mk. 45, verb. Grauwicke Mk. 35 per 100 kg; bei Entnahme von 1000 kg einer Sorte 1 Mk., von 50 0 kg 2 Mk. Rabatt ab Anbaustation.

Lieferung nur in neuen plombierten Säcken, Plombe und Anhängezettel tragen obiges Warenzeichen. — Säcke à 50 kg 80 Pf., à 75 kg 95 Pf. — Weizensäcke à 50 kg 65 Pf., à 75 kg 80 Pf.

Baldige Bestellung empfiehlt sich, da wegen der großen Nachfrage alljährlich verspätete Aufträge unerledigt bleiben.

Deutsch-Schwedische Saatzuchtanstalt Abt. 1 m.
Kartoffelzuchtstation.

Mit II. Preis der D. L.-G. ausgezeichnete Kartoffelzuchtwirtschaft.

Verkauf von mehr als 100 vorzüglicher Sorten Saat- und Speisekartoffeln.

Ausführliche Prospekte für Svalöfer Saatgut u. Kartoffeln sowie Anbauratschläge gratis.

Rassenheide bei Stettin.
Graf Arnim-Schlagenthin.



Nur Geld
Schon am 19. u. 20. März endgültig Ziehung der
Strassburger Geldlotterie.
Geldgewinne
Mk. 40000
„ 20000
„ 10000
„ 3159 Geldgewinne
120000 M
Lose à 2 M. 11 Lose 20 M. Porto und Liste 30 Pfg. 5 Lose mit Porto u. Liste 10 M. vers. General-Debit
Ferd. Schäfer, Bank-Geschäft, Strassburg (Els.)
Lose auch zu haben bei den Königl. Preuß. Lotterie-Einnehmern und allen Lotterie- u. Zigarren-Geschäften. 5878

Geld bis 1000 Mk. geg. kleine beq. Ratenrückz. zu 6% „ Jahreszinsen gibt anerkannt streng reell u. vollst. diskret die seit 1898 handelsg. eingetr. Firm. F. Eichhamm, Bankgeschäft, Berlin W., Hauptstr. 10 (Feinste Empfehl. Rückporto erb. Annahme von Spareinlag. bis 5% 4288

---

9 Pfund feinster Pastoren-Tabak
mit 1 feinen Jagdpfeife
kostet franko gegen Nachnahme **Mk. 5,00**
Emil Köller,
Frankfurt a. M., Seilerstr. No. 4



Die beste Schallplatte der Welt
passend für alle Sprechmaschinen.
Illustrierte Prachtkataloge gratis von
Beka Record, G. m. b. H.
Berlin SO. 36, Heidelbergerstrasse 77.

Mit Dampf
gereinigte, neue, staubfreie
Oderbruch-Gänsefedern
mit allen Daunen vers. gegen Nachnahme
9½ Pfund für ..... 13 Mk. 75 Pf.
Nur blaue Federn und Daunen
9½ Pfund für ..... 16 Mk. 60 Pf.
Gänsehalbdaunen, sehr füllkräftig.
9½ Pfund für ..... 21 Mk. 35 Pf.
Gerissene Federn (Handarbeit)
Pfund 2,25, 2,50, 2,75 und 3,00 Mk.
Garant. reine Gänsedaunen
Pfund 3,75, 4,75 und 5,75 Mk.
die Bettfederu-Fabrik von
G. Ernst in **Zoohin 2.** (Oderbruch.)
Nichtgefallendes nehme zurück.

Einen Phonograph geschenkt



erhalten Sie, wenn Sie 12 Hartgußwalzen à M. 1.— bei uns kaufen. Allerbestes Reinnachsgeschenk, stets ab hier. Illustr. Unterhaltungs-Katalog 20 gr. u. fr. Gratis. Musikwohl. Billigste Preise.
Fritz A. Lange, G. m. b. H., Leipzig 1.



Lebendfrische Seefische
Räucherwaren u. Konserven liefern zu niedrigsten Tagespreisen
Geestemünder Fischindustrie
Vinzenz Putz & Co.
Geestemünder Fischereihafen.
Verlangen Sie Preisliste gratis u. franko.

Hühner, beste, billigst. Preisliste umsonst.
Geflügelpark Hefner
in Hohenstadt (Baden) No. 72.

Das köstlichste Kompott erhalten Sie aus unseren herrlichen
Californischen getrockneten Früchten
Aprikosen, Pflaumen, Pfirsiche, Birnen.
Nicht zu verwechseln mit d. im Handel üblichen kleinen, minderwert. Früchten.
4 kg der vier Sorten nur Mk. 6.75.
4 kg Pflaumen Mk. 4.40, 4 kg Aprikosen Mk. 9.—, Postpaket frei ins Haus.
Jede Sorte in fl. Kart. m. Kochregeln
Feinste Qualität garantiert.
Versandhaus „California"
HAMBURG 5.
Preisl. ander. Sortimente a. Wunsch.

Es ist Ihr Schaden
wenn Sie bei den
teuren Fleischpreisen
nicht eine Probekiste meiner prima u. dabei billigen Käse à 2.50 Mk. franko Nachnahme bestellen.
Ludolf Henze. Harsum 52

Die Kunst, in jeder Lotterie zu gewinnen.
Erfolg. Lehrbuch Dankschreiben Mk. 1.50
J. Kantorowicz, Berlin N. 54.

Champignons



Pilze kann jeder selbst züchten mit Brut 1 Kilo M. 3.—, 3 Kilo M. 7.50. Erfolg garantiert. Kulturanleitung gratis bei Auftrag. **J. Kantorowicz,** Berlin N. 54. (Früher Züchterei Gesundbrunnen.)

Täglich 20 Mk.
und mehr kann man verdienen durch hochlohn. Fabrikation und Vertrieb von Neuheiten täglich Massenartikel. Verlangen Sie sofort Katalog gratis u. franko
Heinr. Heinen, Mülheim-Ruhr-Broich.

Ein sorgenfreies Leben,
wenn Sie sich meine Broschüre über hygienische Artikel gratis und franko kommen lassen.
Th. Wagner, Vers.-Gesch.
Blankenburg a. H. 2.

Gold-
Guss-Walzen für jeden Phonographen passend, enorme Tonstärke u. Haltbarkeit. 1 Mk. p. St. Vertreter verlangt. Neuster Phonograph mit 10 Goldgusswalzen franco Post 14½ Mark. Verzeichnis grat. frc.
Karl Ruben, Berlin, Brückenstr. 10b.

Eheleute
und Solche, die es werden wollen
erhalten auf Wunsch **umsonst**
Prospekte u. Brochüren über die Vorteile einer **sorgenlosen Ehe** sowie Verzeichnis gediegener guter u. interessant. Bücher; ebens. hygienisch. Artikel
Versandhaus E. Paarmann, Charlottenburg 4

Darlehen 5-6%
sofort auf Wechsel, Schuldschein, innerhalb 3 Jahren rückzahlbar. Streng reell. Diskret. J. Stasche, Berlin S. W. 61, Belle-Alliance-Platz 20. Glänz. Dankschr. Rückporto erb.

Bandwurm m. Kopf
Maden- und Spulwürmer
beseitigt unfehlbar m. seit Jahren mit best. Erfolg angewandt. Bandwurmmittel „Perex comp." Zu hab. in all. Drogerien. Preis Mk. 1.50 m. Ungar. Salz Mk. 2.— d. **A. Dehnsen,** Chem. Lab. Uetzen.

Neues Pflaumenmus
garant. rein, dick u. süss: 28 Pfd.-Eimer Mk. 3,75 Nachn. **A. Hoffmann,** Magdeburg, Augustastr. 34

Nur Geld
Schon am 19. u. 20. März endgültig Ziehung der
Strassburger Geldlotterie.
Geldgewinne
Mk. 40000
„ 20000
„ 10000
„ 3159 Geldgewinne
120000 M
Lose à 2 M. 11 Lose 20 M. Porto und Liste 30 Pfg. 5 Lose mit Porto u. Liste 10 M. vers. General-Debit
Ferd. Schäfer, Bank-Geschäft, Strassburg (Els.)
Lose auch zu haben bei den Königl. Preuß. Lotterie-Einnehmern und allen Lotterie- u. Zigarren-Geschäften. 5878

Jetzt ist es Zeit



eine Kur mit meinem seit langen Jahren bewährten
„Jodella"
Lahusen's Lebertran
zu beginnen und **regelmäßig** fortzusetzen, **da so die besten und nachhaltigsten Erfolge erzielt werden. „Jodella" ist der beste, beliebteste u. vollkommenste Lebertran** und übertrifft alle ähnlichen Konkurrenz-Fabrikate. — **Alleiniger Fabrikant Apotheker Lahusen in Bremen.** — Da Nachahmungen, achte man gefl. auf die nebenstehende Figur u. Namen **„Jodella".** Alle anderen Präparate **sind als nicht echt** zurückzuweisen! — Preis: Mk. **2.30** und 60. — **Frisch** zu haben in allen **Apotheken** von **Detmold,** age. **Lemgo, Salzuflen, Herford, Horn** 2c. 2c. 1272



Die „Lippische Landes-Zeitung" mit den wöchentlichen Beilagen „Der Landwirt", „Der Landbote", „Im Auge der Zeit" und „Blätter für lippische Heimatkunde" erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich.
Leitung und Geschäftsstelle: Detmold, Leopoldstraße 12. — Fernsprecher Nr. 28.
Abonnementspreise: bei der Geschäftsstelle und unseren Vertretungen:
für ¼ Jahr M. 2.— für 2 Monate M. 1.35, für 1 Monat M. 0.70;
bei der Post „ ¼ „ „ 1.80, „ 2 „ „ 1.20, „ 1 „ „ 0.65;
Postzeitungsgeld „ ¼ „ „ 0.42, „ 2 „ „ 0.28, „ 1 „ „ 0.14.
Anzeigen werden für Lippe mit 15 Pf., für Auswärts mit 20 Pf. die kleinspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Reklamezeile 60 Pf. Komplizierter Satz 50% Aufschlag.
Vertretungen in: Ahmsen, Almena, Alverdissen, Asemissen, Asendorf, Asmissen, Augustdorf, Barntrup, Bavenhausen, Bega, Belle, Bentorf, Bentrup, Berlebeck, Bexten, Billerbeck, Billinghausen, Blomberg, Bösingfeld, Brake, Brakelsiek, Brelingheide, Brokhausen, Brünkrup, Buchholz, Cappel, Dahlentrup, Dieprechtsch, Dörentrup, Donop, Ehlenbruch, Elbrinxen, Ehrsen, Eichholz, Elbrinxen, Entrup, Erder, Evenhausen, Farmbeck, Frombausen, Gösterup, Grastrup, Greste, Großenmarpe, Hagen, Harkemissen, Heerserheide, Heidbeck, Helben, Heidenoldendorf, Heiligenkirchen, Helpte, Helpup, Herrentrup, Hiddesen, Hiltentrup, Hölserheide, Hörste, Horstmar, Hohenhausen, Holzhausen, Horn, Hornoldendorf, Humfeld, Hummersen, Jerxen, Istrup, Kachtenhausen, Kirchheide, Klüt, Knetterheide, Kohlstädt, Lage, Lage-Holzhausen, Lehbruch, Lemgo, Leopoldshöhe, Leopoldstal, Lieme, Lockhausen, Lohbruch, Lotz, Lüdenhausen, Meckenbruch, Meiste, Matorf, Meiersfeld, Meinberg, Mossenberg, Müssen, Nienhagen, [R. L.], Nienhagen [R. S.], Oerlinghausen, Ohrsen, Pivitsheide B. L., Pivitsheide B. H., Pottenhausen, Reelkirchen, Rezen, Rischenau, Saldenhausen, Salzuflen, Schieder, Schlangen, Schling, Schötmar, Schinkenbaum, Schwalenberg, Schwerentrup, Selbeck, Siekhola, Sommerfeld, Sonnborn, Sport, Stapelage, Stemmen, Sudheide, Sylbach, Talle, Tevenhausen, Tintrup, Vahlhausen, Varenholz, Vlasdenhausen, Währen, Wahrentrup, Walmbeckerheide, Wehren, Wellentrup b. D., Wellentrup b. B., Werl. Lülfberg, Wissentrup, Wöbbel, Wörderfeld, O.-Wistten, U.-Wistten.

Lippische Landes-Zeitung

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Fürstentums und der angrenzenden Bezirke.

№ 58ª. Detmold, Sonnabend, 9. März 1907. 140. Jahrgang

Politische Wochenschau.

In dieser Woche ist bei dem kolonialen Nachtragsetat, der die Ursache, oder richtiger gesagt, der Anlaß — denn es wirkten noch andere Gründe mit — zur Auflösung des alten Reichstages bildete, die Probe auf das Exempel der neuen konservativ-liberalen Mehrheit gemacht worden. Das Zentrum blieb, wie das auch kaum anders erwartet worden war, in der Opposition, aber die gewaltige Niederlage der Sozialdemokratie hat eine so starke Verschiebung der Mehrheitsverhältnisse im Reichstage herbeigeführt, daß die Opposition der Mehrheit vom 13. Dezember 1906 praktisch bedeutungslos geworden ist. Es war bei den Debatten über den kolonialen Nachtragsetat auch unschwer zu merken, daß die Opposition des Zentrums wenigstens den kolonialen Forderungen gegenüber in der Tonart wesentlich sanfter geworden ist. Desto schärfer ging es in den Treffen zu, welches in der vorangegangenen ersten Lesung des Reichshaushalts zwischen dem Zentrumsabgeordneten Erzberger und dem Chef der Reichskanzlei, Herrn v. Loebell, stattgefunden hat. Dies Treffen war allerdings ein einseitiges, denn der Getroffene war Herr Erzberger, und sogar bis in die Reihen des Zentrums hinein erkannte man, daß der „Kolonialenthüller" im Falle Pöplau noch mehr als schlecht abgeschnitten hat, und daß er gut daran getan hätte, der Regierung nicht erst den Fehdehandschuh hinzuwerfen. Hat doch das Hauptorgan des Zentrums erklärt, daß die Pöplau-Angelegenheit Privatsache des Herrn Erzberger sei. Das ist, wenn auch nicht der Form, so doch der Sache nach eine bitterböse Kritik, und mit der Führerrolle, in die der „Benjamin des Zentrums" sich schon hineingeträumt hatte, ist es für diesmal nichts.

Es scheint, daß einem Wunsche, der im Reichstage schon wiederholt geäußert und auch diesmal wieder in Form eines Initiativantrages zum Ausdruck gebracht worden ist, jetzt auf einem anderen Wege Erfüllung winkt. Wir meinen die Forderung einer Verfassung für die beiden mecklenburgischen Großherzogtümer, deren Staatsform sich ebensowenig in die Errungenschaften des zwanzigsten Jahrhunderts wie in den Rahmen des deutschen Reiches hineinfügt. Nachdem die Forderung einer zeitgemäßen Verfassungsreform in den letzten Jahren immer dringender erhoben worden war, ist jetzt in einer Kundgebung der beiden mecklenburgischen Landesfürsten eine derartige Vorlage für die nächstjährige Session des Landtages angekündigt worden. Hoffentlich wird dies dringend notwendige Reformwerk nicht an dem Widerstand der reaktionär gesinnten privilegierten Ritterschaft scheitern.

Einer der hervorragendsten Mitarbeiter an dem sozialen Reformwerk unserer Arbeiterversicherungsgesetze, der frühere Staatssekretär des Reichsamts des Innern und preußische Staatsminister v. Bötticher, hat am Mittwoch dieser Woche das Zeitliche gesegnet. Seitdem er vor einem Jahrzehnt gleichzeitig mit dem viel angefeindeten Freiherrn v. Marschall das Opfer einer der vielen politischen Krisen jener Zeit wurde, war er vom politischen Schauplatz zurückgetreten, um sich dem üblichen Berufe der Minister a. D., den der Oberpräsidenten, zu widmen. Nachdem er sich im vorigen Jahre zur Ruhe gesetzt hatte, ist er nun zur Ruhe gegangen.

Erschreckend groß ist die Ministersterblichkeit in Italien. Nachdem der Finanzminister Massimini erst am Mittwoch in der Deputiertenkammer von einem Schlaganfall getroffen worden war, ist der Justizminister Gallo am Donnerstag ganz plötzlich einem Schlaganfall erlegen.

— Sehr scharf hat sich in letzter Zeit der Streit zwischen dem Vatikan und der französischen Regierung zugespitzt. Auf die Drohung des Kabinetts Clemenceau mit der Veröffentlichung der beschlagnahmten Papiere des päpstlichen Vertreters Montagnini hat jetzt der Vatikan mit der gleichen Drohung geantwortet, daß er nämlich in dem Falle Schriftstücke der französischen Regierung veröffentlichen werde, die für die letztere sehr unangenehm sein würden. Unter diesen Umständen könnte man sich auf manche interessante Enthüllungen gefaßt machen, wenn nicht, wie es wahrscheinlich ist, beide Parteien vorziehen werden, ihre Papiere für sich zu behalten.

Auch das Geplänkel zwischen Japan und der nordamerikanischen Union will kein Ende nehmen, und wie wenig die Amerikaner den „Gelben" trauen, zeigt aufs neue die Flottenkonzentration bei Honolulu. Die amerikanische Kundgebung paßt übrigens wie die Faust aufs Auge zu der Begeisterung, die Herr Campbell-Bannerman im englischen Unterhause für die Einschränkung der Flottenrüstungen an den Tag gelegt hat, eine Begeisterung, die freilich nur in Reden, nicht aber auf den Schiffswerften zum Ausdruck kommt, denn der englische Marineetat weiß nichts von diesen Abrüstungsgedanken, die auf der im Juni zusammentretenden Haager Friedenskonferenz schwerlich zu irgend welchen praktischen Folgerungen führen werden.

Hoffentlich gelingt es dem Zaren bis dahin, mit Hilfe der am 5. März zusammengetretenen Duma in Rußland selbst einigermaßen einen Friedenszustand herzustellen, damit das, was die Vertreter des Einberufers der Friedenskonferenz im Haag anstreben, nicht in allzu schroffem Widerspruch steht mit den Zuständen im Reiche des „Friedenszaren".

Aus dem Fürstentum Lippe und Umgegend.

Detmold, 9. März.

— **In der gestrigen gemeinschaftlichen Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten** wurde nachstehende Spezialrechnungen aus dem Rechnungsjahre 1905/06 abgenommen: Armenkasse-Rechnung: Die Einnahme beträgt 36 861,59 Mk., die Ausgabe 27 236,20 Mk., so daß ein Bestand von 9625,20 Mk. verbleibt. — Die Charitékasse-Rechnung schließt ab mit einer Einnahme von 38 Mk. und mit einer Ausgabe von 38 Mk. — Rechnung des städtischen Stiftungsfonds. Die Einnahme beträgt 1029 Mk., die Ausgabe 975 Mk., so daß ein Bestand von 54 Mk. verbleibt. — Die Friedhofskasse-Rechnung weist eine Einnahme von 11 878,47 Mk. und eine Ausgaue von 8163,01 Mk. auf, so daß ein Bestand von 3715,46 Mk. verbleibt. — Obstgarten-Rechnung: Die Einnahme beträgt 999,16 Mk., die Ausgabe 810,75 Mk., verbleibt ein Bestand von 188,41 Mk. — Abfuhrapparatekasse-Rechnung: Einnahme 4147, —Mk., Ausgabe 2862,42 Mk., mithin Bestand 1284,58 Mk. — Serviskasse-Rechnung: Einnahme 22 301,64 Mk., Ausgabe 13 966,09 Mk., mithin Bestand 8335,55 Mk. — Gewerbeschulkasse-Rechnung: Einnahme 13 692,46 Mk., Ausgabe 13 180,66 Mk., verbleibt Bestand 511,80 Mk. — Rechnung der kaufmännischen Fortbildungsschule. Einnahme 1395 Mk., Ausgabe 1348,80 Mk., bleibt Bestand 46,20 Mk. — Rechnung der Städt. Höheren Mädchenschule: Einnahme 31 679,71 Mk., Ausgabe 25 600,89 Mk., mithin Bestand 6078,82 Mk. — Schlachthofkasse-Rechnung: Einnahme 27 211,02 Mk., Ausgabe 27 026,20 Mk., verbleibt Bestand 184,82 Mk. Da Erinnerungen gegen die Rechnungen nicht vorlagen, wurde beschlossen, dem Rechnungsführer Entlastung zu erteilen. — Als letzter Punkt stand auf der Tagesordnung: Wahl eines Mitgliedes des Kuratoriums der Kaufmännischen Fortbildungsschule an Stelle des Kaufmanns Emil Koppelt, welcher sein Amt wegen Fortzuges von hier niedergelegt hatte. Es wurde per Akklamation Herr Buchhalter Karl Schwöppe bei der Dresdner Bank hierf. gewählt.

— **Stadtverordneten-Sitzung.** In der am 7. d. Mts. stattgehabten Sitzung der Stadtverordneten, welcher eine vertrauliche Sitzung vorangegangen war, kamen nachfolgende Punkte zur Beratung: An Stelle des Herrn Rentners Niggemann, der sein Amt als Armenpfleger am 1. März d. J. niedergelegt hatte, wurde Herr Zimmermeister Strohmeyer gewählt. — Für die Lemgoergrundstraße wurde die Baufluchtlinie in der vom Magistrat vorgeschlagenen Weise genehmigt. — Der Bürgerverein des nördlichen Stadtteils hat in einer Eingabe den Wunsch ausgesprochen, die festgelegte Straßenbreite der Annastraße auf 10 Meter zu ermäßigen, und zwar die Fahrbahn auf 7 Meter und die Gehbahnen auf je 1,50 Meter, da die Straße doch nur eine Verbindungsstraße von geringer Bedeutung sei; es würden dann den Anwohnern auf beiden Seiten Vorgärten in der Breite von 2 Meter verbleiben. Im Magistrat wie auch im Stadtverordneten-Kolleg wurde jedoch die Ansicht vertreten, daß die Annastraße eine Hauptverbindungsstraße zwischen der Lageschenstraße und der Stilbecke in Zukunft darstellen wird. Die Angelegenheit wird der Baukommission zur Prüfung überwiesen. — Der Zuschuß für die Paulinenanstalt wird auf Antrag der Armen-Kommission von 600 auf 900 Mk. jährlich erhöht. — Die Magistrats-Vorlage betreffs Festsetzung des Tilgungsplanes für die Anleihe I wird der Finanzkommission zur Prüfung überwiesen. — Die Magistrats-Vorlage, Entwurf eines Ortsstatuts, betr. Uebernahme der Straßenreinigung auf die Stadt, wird der Baukommission und der Finanzkommission zur Prüfung überwiesen. — Punkt 7 der Tagesordnung, Straßenbeleuchtung betr., wurde von der Tagesordnung abgesetzt. — Zu Titel IV, 2 des Voranschlages der Armenkasse wurden 25 Mk. nachbewilligt. — Eine Eingabe der Ehefrau Weber um Gewährung eines Darlehns zur Bezahlung von Kanalkosten wurde dem Magistrat zur eventl. Berücksichtigung überwiesen. — Ein Schreiben des Vorstandes des Lehrerinnen-Seminars und ein von diesem eingesandtes Statut wurde zur Kenntnis genommen. Nachdem die Angelegenheit zur Diskussion gestellt war, wurde beschlossen, ein Mitglied der Stadtverordneten-Versammlung in den Vorstand zu wählen. Es wurde Herr Inspektor Neitzel gewählt, der die Wahl annahm.

— **Der alte Friedhof in der Weinbergstraße,** die Ruhestätte vieler um Land und Fürstenhaus verdienter Geschlechter, der Fürstin Christine zur Lippe, des lippischen Dichters Grabbe und vieler wackerer Bürgerfamilien, befindet sich seit langen Jahren schon nicht in einem der Weihe und Würde eines Begräbnisplatzes entsprechenden Zustande. Der Wanderer, der zu jener friedvollen Stätte seinen Weg lenkt, geht ob der ihm entgegentretenden Unordnung mit peinlichen Gefühlen von dannen. Es ist ihm unverständlich, daß man den Totengarten, der einen Schmuck unserer Residenz bilden könnte, so hat verwahrlosen lassen. Mit Dank soll anerkannt werden, daß an der Straßenfront in diesem Jahre einiges besser wird. Emsig sind Arbeiter beschäftigt, diesen Teil des Friedhofes umzuroden. Die Hand des Gärtners wird ihnen folgen, und wenn die Frühlings-Vegetation beginnt, so wird dem Vorübergehenden sich gegen früher ein anderes Bild präsentieren. Nun mache man ganze Arbeit und schmücke mit Händen der Liebe und Pietät gegen unsere dort ruhenden früheren Generationen ihre Gräber und die zu ihnen führenden Wege. Des herzlichsten aufrichtigsten Dankes aller Bürger darf sich unser verehrter Kirchenvorstand versichert halten.

— **In der Versammlung des Naturwissenschaftlichen Vereins** am vorigen Mittwoch trug zunächst Professor Weerth einige unser Land betreffende Abschnitte aus den „Denkwürdigkeiten" der „Chronik" des Mönchs Heinrich von Herford vor, welcher, gebürtig aus Herford, im Dominikanerkloster St. Pauli in Minden lebte und dort im Jahre 1370 gestorben ist. Seine Chronik, welche bis zum Jahre 1355 reicht, ist für die Geschichte Westfalens von nicht geringem Wert, da der Verfasser viele nicht mehr vorhandene Quellen benutzt hat. In die Erzählung historischer Begebenheiten hat er hier und da Nachrichten über Naturereignisse und dergl. eingeflochten, die er in behaglicher Breite erzählt. So berichtet er zum Jahre 1297, daß ein gewisser Augustinermönch aus der Stadt Lemgo, de Selege genannt, vom Glauben abgefallen, zum Judentum übergetreten und in Paris ergriffen, verhört und verbrannt sei, — zum Jahre 1320, daß in Meinberg ein Wolf in einen Schafstall eingebrochen sei und eine Menge Schafe erwürgt habe; der Schäferhund habe ihn nach heftigem Kampfe totgebissen und die toten Schafe über ihn geworfen, sei dann aber von dem erzürnten Schäfer selber totgeschlagen worden, der dann zu spät seinen Irrtum eingesehen habe, — zum Jahre 1326, daß er im Mai in Lemgo einen vollständigen Regenbogen um die Sonne gesehen habe und im Juni auf dem Wege von Herford nach Lemgo beim Sonnenaufgang einen halbkreisförmigen Regenbogen mit schönen und vollständigen Farben, zwischen der Sonne und sich selbst, so daß die Sonne das Zentrum desselben war. „Das scheint mir," fügte er hinzu, „bemerkenswert zu sein wegen des Gegensatzes zu der Lehre des Aristoteles", der bekanntlich im Mittelalter die höchste Autorität in naturwissenschaftlichen Dingen war. Im Jahre 1341 erzählt er von einer furchtbaren Ueberschwemmung, die einer wahren Sündflut geglichen habe; das Wasser habe die Leichen aus der Erde gerissen und fortgetragen, Häuser und Mauern zerstört, Schafe und Rinder und sogar Menschen fortgeführt, wie es mit der Mutter des Bruders Hermann Traphagen in Lemgo geschehen sei, vor den Augen ihres Sohnes Johannes und ohne daß er ihr helfen konnte. Dort wurde auch eine junge, kürzlich verheiratete Frau vom Wasser fortgerissen und rief ihrem Manne mit lauter Stimme zu: „Wen du mich je geliebt hast, warum weigerst du dich, mich zu retten?" Jener aber rief aus: „Ich liebe dich und werde dich zu retten versuchen oder mit dir sterben." Er sprang ihr nach, und während er sie zu retten versuchte, ertrank er mit ihr. — Zum Jahre 1353 berichtet er von einem räuberischen Ueberfall mehrere westfälischer Raubritter, darunter Johann von Patberg, Hunold von Plettenbrecht und der Graf von Retberch, auf den englischen Herzog von Lancaster, der mit 400 Bewafneten und einem großen Kriegsschatz durch Westfalen nach Preußen zog, um den heidnischen Bewohnern jenes Landes das Christentum zu bringen. Die Westfalen verlegten den Engländern den Weg, als sie aus Paderborn abzogen, und auf der Lippspringer Heide kam es zu einem blutigen Zusammenstoß, in dem die Engländer besiegt, vernichtet, beraubt und gefangen wurden. — Heinrich von Herford ist es endlich, der die merkwürdige Nachricht überliefert hat, daß Karl der Große (783) in Schieder ein Bistum gestiftet habe, welches später durch die Sachsenfürsten Bruno und Tankmar nach Fallersleben, durch Kaiser Heinrich I. nach Frohsa in Nordthüringen und endlich durch Otto I. nach Magdeburg verlegt sei. Die Wahrheit dieser Ueberlieferung wird von vielen angezweifelt; unmöglich ist die Sache nicht. Jedenfalls ist Schieder später im Besitz des Magdeburger Stifts und von diesem als Lehen an die Schwalenberger gekommen. — Herr Hofapotheker Priester machte darauf interessante Mitteilungen aus der Geschichte der Hofapotheke in Detmold. Schon im Jahre 1620 gründete David Wellmann in Detmold eine Apotheke; Simon VII. erteilte ihm dazu das Privileg. Infolge des 30jährigen Krieges in Schulden geraten, mußte er sie 1655 an Dr. Dreckmann verkaufen, der ihm Geld darauf geliehen hatte. In demselben Jahre gründete Apotheker Limbach aus Bremen eine zweite Apotheke, verkaufte sie aber bald an Georg Glorin aus der Grafschaft Leiningen; dieser wohnte zuerst in dem Exterd'schen Hause an der Exterstraße und verlegte das Geschäft Ostern 1665 in ein von ihm neu erbautes Haus Ecke Markt- und Schülerstraße. Nach seinem Tode 1674 heiratete seine Witwe zuerst einen Provisor Mölling und darauf 1678 einen Provisor Barth aus Bremen, der auf diese Weise Besitzer der Apotheke wurde. Nach dessen Tode 1687 führte seine Witwe, geb. Natorp, das Geschäft einige Jahre allein weiter und heiratete 1697 den Apotheker Schöne, † 1730; von seinen Erben kam die Apotheke an den Besitzer der ersten Apotheke, Johann Anton Kepser. Im Jahre 1689 gründete nämlich der Dr. Jorenius, Leibarzt des Grafen Simon Heinrich, eine zweite Apotheke, die vom Grafen Privilegien und den Namen Hofapotheke erhielt. Jorenius verkaufte sie 1698 an Franz Bielstein aus Corbach. Dieser verlegte die Apotheke in das vor zwei Jahren abgerissene Grote'sche Haus an der Bruchstraße. Nach seinem Tode 1704 verkauften seine Erben das Geschäft an Fr. Barkey aus Bremen, § 1717, dessen Witwe im Jahre 1718 den Apotheker Johann Ant. Kepser, aus dem Schaumburgischen gebürtig, heiratete. Dieser kaufte, wie erwähnt, 1731 die andere Apotheke an, betrieb beide zuerst nebeneinander und vereinigte sie sodann. Er starb 1754, sein Sohn Jakob Heinrich Keyser 1777; dessen Witwe Florentine Marie, geb. Schenck, führte das Geschäft fort und verlegte es im Jahre 1790 in das jetzige Gebäude an der Langenstraße. Der Vortrag erregte lebhaftes Interesse durch die zahlreichen Mitteilungen über früher gebräuchliche Arzneimittel, bei denen allerhand Aberglaube eine große Rolle spielte. — Die Versammlungen des Vereins haben damit für diesen Winter ihr Ende erreicht.

— **Eines der beliebtesten Bockbierfeste** findet heute abend in Karl Meiers Restaurant (Hch. Dörrie) statt. Eine echte, feuchtfröhliche Fidelität wird auch diesmal Freunde der Geselligkeit und des edlen Trankes wieder zusammenführen. Die Vorbereitungen, die getroffen sind, versprechen einen äußerst angenehmen Abend.

Amt Schötmar.

Bexten, 6. März. Standesamtliche Nachrichten von den Monaten Januar und Februar. Geburten: Ein Sohn: dem Landwirt Fritz Pankoke in Wülfer, dem Landwirt Heinrich Bröker das., dem Landwirt Adolf Wöhler das., dem Gastwirt Wilhelm Leßmann in Nienhagen, dem Ziegler Adolf Rabe in Bexterhagen, dem Maurermeister Ernst Kordfunke in Wülfer. Eine Tochter dem Ziegler Friedrich Schröder in Bexterhagen, dem Landwirt Adolf Wöhler in Wülfer, dem Einlieger Friedrich Husemann in Bexterhagen. — Eheschließungen: Ackerknecht Friedrich Ludewig aus Altenhagen und Näherin Pauline Güse aus Nienhagen; Ziegler Philipp Krüger aus Berten und Fabrikarbeiterin Alwine Fricke aus Knetterheide. — Sterbefälle: Hermine Pankoke aus Wülfer, 30 J., Ehefrau Wilhelmine Löhr, geb. Linnemann aus Nienhagen, 48 J., Einlieger Simon Wächter aus Wülfer, 71 Jahre alt.

Amt Hohenhausen.

Hohenhausen, 7. März. Schon jahrelang hat man hier in weiteren Kreisen den Bau eines Kommunalweges über Tiefental nach Tevenhausen geplant. In den letzten Wochen schien die Verwirklichung des Projekts dadurch näher gerückt, daß die Bewohner Tevenhausens sich zur Leistung namhafter Opfer bereit erklärten. Unerwarteterweise hat aber der dortige Dorfsgemeindeausschuß der Bauerschaft Heidelbeck den Wegebau einstimmig abgelehnt. Hoffentlich ist damit das letzte Wort in dieser Angelegenheit noch nicht gesprochen.

Amt Varenholz.

Heidelbeck, 6. März. Gestern abend hielt der hiesige Schweineversicherungsverein a. G. seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Der Vorsitzende gab eine kurze Geschäftsübersicht über das abgelaufene Jahr, welches er als ein ziemlich ungünstiges bezeichnen mußte. Dem Verein gehörten 80 Mitglieder an, welche 452 Schweine versichert hatten. Es krepierten 10 Schweine, eins mußte notgeschlachtet werden.

Albumblätter.

Drei Freunde hat der Mensch in dieser Welt. Wie betragen sie sich in der Stunde des Todes, wenn ihn Gott vor Gericht fordert? Das Geld, sein bester Freund, verläßt ihn zuerst und geht nicht mit ihm. Seine Verwandten und Freunde begleiten ihn bis vor die Türe des Grabes und kehren wieder in ihre Häuser. Der Dritte, den er im Leben oft vergaß, sind seine wohltätigen Werke. Sie allein begleiten ihn bis zum Throne des Richters, sie gehen voran, sprechen für ihn und finden Barmherzigkeit und Gnade.

Herder.

Zwei Frauen.

Roman von B. v. d. Laucken.

(35. Fortsetzung.)

„Aber ihn einsam und verlassen wissen, Tante Helene, wo auch die furchtbar schwere Sorge wegen seiner Stimme, seiner Künstlerlaufbahn auf ihm lastet — wie schwer, wie schwer ist das —" rief Nore, mit Tränen in den Augen.

„Meine liebe Nore", sagte Frau von Enders, das junge Mädchen zu einem Stuhl führend und neben ihr Platz nehmend, „meine liebe Nore, deine Worte und dein Gefühl ehren dich, sie sind auch natürlich bei einem wirklich liebenden Weibe. — Vergessen wir alle doch meist schneller als der Mann das Weh, was wir gelitten, wenn die alte Liebe zu uns spricht und der Mann, den wir nun einmal lieben, leidet. Aber in diesem Falle kommt noch etwas anderes dazu. Prüfe dich ernstlich, Nore, so stark wie deine Liebe, muß einem Manne wie Reinhard gegenüber auch dein Vertrauen und dein Glaube sein. — Ein Vertrauen, das niemals wanken, ein Glaube, der nicht erschüttert werden darf. Prüfe dich und lasse auch ihm Zeit. Du selbst hast mir eben gesagt, daß dieser jähe Wandel seiner Gefühle dich erschreckt und geängstigt."

Das Mädchen saß, die Hände im Schoß gefaltet, hin und wieder glitt es wie ein Schauer durch ihre Gestalt; zu viele Leiden waren über sie dahingestürmt in den letzten Wochen, aber jedes Wort der älteren, erfahrenen Frau muß sie als eine ernste, große Wahrheit anerkennen. War ihr Vertrauen zu ihm und ihr Glaube an seine Liebe stark genug? wie das Vertrauen und der Glaube sein müssen, sollen sie in Sonnenschein und Finsternis fortbestehen? Fortbestehen auch, wenn tausendmal ein Zweifel sich regt? Nore fühlte es gut genug; Armut, wenn es sein müßte, würde sie freudig mit ihm tragen, aber ob sie sich auch schon durchgerungen zu jener Liebe, die größer ist als alles in der Welt, die glaubt, trägt, duldet und verzeiht, auch wo sie nicht versteht, eben weil sie die Liebe ist, das größte von allem? Nein, diese Liebe hatte sie nicht und deshalb durfte sie die Hand nicht nehmen, die er bot und wenn er hundertmal mehr an irdischem Gut zu vergeben hätte als bisher.

„Ich will ihm schreiben, Tante Helene", sagte sie, „aber ich kann ihm nicht schreiben, daß ich wieder sein bin, denn sieh, Tante Helene, ich habe den großen, heiligen Glauben, von dem du sprachst, noch nicht gefunden, und ich werde ihn vielleicht nie mehr finden, ohne ihn aber wird uns beiden niemals ein wirkliches Glück zuteil werden".

„Das Schicksal führt dich schwere Wege, mein geliebtes Kind, deine Liebe stürzt dich in qualvolle Kämpfe. Aber auch diese Kämpfe werden einmal zum Frieden führen."

Während Frau Charlotta flatternde Gewänder um die überschlanken Gestalten ihrer „tanzenden Mädchen" malte und hier und da noch einen leuchtenden Schimmer auf die wirren, in unglaublicher Fülle prangenden Haarmassen setzte, während dieser Zeit saß Nore in ihrem Stübchen am Fenster in einem altertümlichen Lehnstuhl und sann. Es lag ein schwerer Druck auf ihrem Herzen, quälend und angstvoll, wie meist, wenn man einen weitgehenden, für das Leben entscheidenden Entschluß fassen soll, wenn man einen Schritt zu tun im Begriff ist, der uns unwiderruflich scheidet von jemand, den man liebt, von dem man sich auch geliebt weiß und mit dem doch eine dauernde Vereinigung eine Unmöglichkeit ist, weil diese Vereinigung vor vorne herein als etwas Unhaltbares erscheint.

Langsam verrann die Zeit; die Nachmittagssonne sandte schon schräge, vom Westen einfallende Strahlen ins Zimmer, da hatte Nore ihren Entschluß gefaßt, da setzte sie sich an ihren kleinen Schreibtisch und schrieb an Reinhard, und trug den Brief dann selbst hinunter; als er in dem Spalt des blauen Kastens verschwand, stand sie einen Augenblick, ohne sich zu regen, und ein furchtbares Weh preßte ihr das Herz zusammen. — Sie hätte aufschreien mögen vor Verzweiflung, und sie schlief die ganze Nacht nicht, von quälenden Zweifeln, Sehnsucht und dem Vorwurf gepeinigt, „tat ich das Rechte? Tat ich recht?" —

Am Abend dieses Tages erhielt Reinhard ihren Brief. Warme Maienluft füllte das Gemach und vom Gendarmenmarkt her, um die Neue Kirche herum, tönte das Lachen der Kinder, von der Straße herauf das Rollen der Wagen, das Klingeln der elektrischen Wagen. Als Olden Nores Handschrift erkannte, riß er hastig den Umschlag weg und ließ ihn achtlos zur Erde flattern. Nore schrieb:

Mein lieber Reinhard!

Dein Brief hat mich mit Wonne und Schrecken erfüllt. Daß du mich liebst, daß deine Seele mir immer gehört, beglückt mich, daß aber jenes andere Gefühl, von dem du das höchste irdische Glück erwartet, schon verflogen und so jäh verflogen, erschreckt mich. Ich bin nicht zu stolz, dir zu sagen, daß ich dich heute noch liebe wie einst, und daß ich nie einem anderen Manne mich zu eigen geben werde, daß ich freudig mit dir alle Wechselfälle des Lebens ertragen würde, und daß ich schwer leide, weil es mir versagt ist. Leide, wenn ich mir denke, daß diese furchbar schwere Prüfung wirklich über dich kommen sollte und ich kann nicht an deiner Seite stehen. Kann es nicht, Reinhard, weil neben meiner Liebe, dich mich zu dir zieht, etwas anderes lebt, das uns scheidet. Wenn das, was ich dir schreibe, hart klingt, oder wenn ich vielleicht nicht die richtigen Worte finde, verzeih mir, ich will nichts schreiben, was dich kränkt, aber ich fürchte mich davor, Reinhard, dich unwiderruflich zu binden. Nicht dich trifft die Schuld, wenn wir jetzt scheiden, sondern mich, weil ich bei aller Liebe zu dir nicht das Vertrauen wiederfinde, welches ein unbedingtes Erfordernis für eine uns beglückende Gemeinschaft ist. Wie ich dich liebe, wie ich mit dir um dich leide, du wirst es wissen, auch ohne daß ich viel Worte darüber mache. Verstehst du mich? Ich zürne dir nicht, um alles, was geschehen, ich habe alles vergeben und nur die Liebe ist geblieben.

Nore.

Während er las, verfinsterten sich seine Züge, eine Falte grub sich zwischen seine Brauen, seine Brust arbeitete heftig. — Also verloren, für immer und endgültig. — Wie reich war er gewesen, wie bettelarm geworden, welch ein starkes, liebevolles, zuverlässiges Herz hatte er sein genannt und es so schwer gekränkt. Aber er begriff alles, was sie ihm sagte, und er schrieb es ihr mit kurzen Worten:

Einzig Geliebte!

Ja, ich verstehe dich. Leb wohl!

Reinhard.

Als Frau von Enders statt des verheißenen Besuchs auch nur einen kurzen, warmen Scheidegruß erhielt, faltete sie ihn mit ernstem Kopfnicken zusammen und verschloß ihn dann in ihrem Schreibtisch.

„Es ist gut so", sagte sie.

Zu derselben Stunde fuhr Reinhard Olden mit dem Nacht-Kurierzug nach Ems.

(Fortsetzung folgt.)

Der Einnahme von 354,97 Mk. stand eine Ausgabe von 348,60 Mk. gegenüber, so daß ein Barüberschuß von 6,37 Mk. verbleibt. Das Barvermögen des erst vor 4 Jahren gegründeten Vereins beträgt 544,20 Mk.

Aus den Nachbargebieten.

Holzminden, 6. März. Eine Blutvergiftung zog sich der Stadtkassengehilfe Gertz hierselbst dadurch zu, daß er sich eine unbedeutende Pastel an der Lippe mit einer Nadel öffnete. Die Vergiftung war so stark, daß seine Ueberführung in ein Krankenhaus nötig wurde, wo er in der letzten Nacht seinen Leiden erlegen ist. Gertz beabsichtigte, sich Ostern zu verheiraten.

Braunschweig, 5. März. Der Buchhalter Becker von der Braunschweigischen Ziegelei-Gesellschaft ist nach Unterschlagung von 6000 Mk flüchtig geworden.

Vermischte Tagesneuigkeiten.

2500 Kilometer auf dem Wasser gegangen. Kapitän Charles Oldrieve aus Boston hat es fertig gebracht, in 40 Tagen auf dem Wasser über 2500 Klm. zu Fuß zurückzulegen, nämlich die Strecke von Cincinnati nach New-Orleans. Noch kurz vor Erreichung seines Zieles stieß ihm ein Unfall zu, der ihm sehr leicht hätte das Leben kosten können. Die großen Holzschuhe, die Oldrieve benutzt, und die eine Länge von 4½ Fuß, eine Breite von 5 Zoll und eine Tiefe von 7 Zoll haben, glitten plötzlich aus und Oldrieve stürzte ins Wasser. Seine Frau, die ihn auf der ganzen Strecke im Ruderboot begleitete, rettete ihn. Durch die Zurücklegung der langen Strecke in der genannten Zeit hat Oldrivie eine beträchtliche Wette gewonnen.

Ein „Armer" mit 1½ Millionen Mark. Kürzlich wurde in Bellinzona der russische Oberst Wladimir Hannenski wegen Schulden verhaftet. Die Polizei fand bei ihm Aktien und Wertpapiere im Betrage von 1 500 000 Mark, die natürlich konfisziert wurden. Am Mittwoch kam der Oberst nach seiner Entlassung nach Mailand, um dort den russischen Konsul zum Einschreiten zu veranlassen. Der Oberst wurde im russisch-japanischen Kriege verwundet, kam nach Rußland zurück, wurde hier aber wegen revolutionärer Umtriebe ausgewiesen. In Lyon erfolgte seine Bestrafung wegen Landstreichens, denn der Oberst weigert sich, von seinem Gelde auch nur einen Pfennig auszugeben.

Oeffentlicher Sprechsaal.

Calldorf, 25. Februar 1907.

Einigkeit macht stark! Wenn dies Wort immer recht beachtet würde, so stände es um manche Dinge besser in der Welt, als es in Wirklichkeit der Fall ist. Insbesondere möchte ich dies den Calldorfern zurufen. Früher war das hier ganz anders; da ging alles Hand in Hand. Seit einigen Jahren merkt man überall Zwiespalt. Besonders scheint es sich ein Mann zur Aufgabe gemacht zu haben, alles, was der Dorfsausschuß im Interesse des Dorfes beschließt, zu tadeln. So las man in der Nr. 47 dieser Zeitung einen Artikel darüber, daß die Umlegung des Weges durch Calldorf lediglich im Interesse des Gastwirts Stratemeier geschehe. Von einer Notwendigkeit der Umlegung könne keine Rede sein. Er begründet dies damit, daß noch nie ein Unglück hier geschehen sei. Der Verfasser jenes Artikels scheint den Brunnen erst dann zudecken zu wollen, wenn ein Kind darin ertrunken ist. Also zuerst: der Weg ist auf der Behauptung des Verfassers im Interesse Stratemeiers gebaut, und dieser bezahlt nur 100 Mk. dazu! Mancher hätte an Stratemeiers Stelle keinen Pfennig dazu bezahlt, weil er absolut kein Interesse an dem Neubau des Weges hat, behaupte ich; denn wenn früher zwei Wagen vor der Wirtschaft hielten, so war ein dritter Wagen, gezwungen, zu halten, weil er dann nicht passieren konnte. Jetzt, da der Weg breiter ist, kann jeder, wenn er will, vorbei fahren, was ihm früher nicht möglich war. Stratemeier hat also eher Nachteil als Vorteil von dieser Verbesserung. Daß der Weg durch die Beseitigung der Kurven steiler wird, ist ganz richtig. Aber wer mit Frachtfuhrwerk hinauffährt, kann ja noch immer den alten Weg benutzen. Für Fuhrwerk aber, welches abwärts führt, ist es zweifellos eine große Erleichterung, daß die Kurven fehlen. Daß noch nie Störungen vorgekommen sind, zeugt davon, daß jener Verfasser nur ganz selten hat ein Fuhrwerk hinunter fahren sehen, besonders diesen Winter nicht. Ein Unglück ist allerdings noch nicht passiert; daß aber oft Fuhrwerke nur mit Hilfe hilfsbereiter Leute heil hinunter gekommen sind, scheint dem Verfasser des betreffenden Artikels entgangen zu sein. So liegt die Sache und nicht so, wie sie der betr. Artikelschreiber hinstellt!

Gleichzeitig möchten wir solche Fuhrleute und Fuhrwerksbesitzer, welche diesen Weg viel befahren, auffordern, einmal an dieser Stelle ihre Meinung öffentlich auszusprechen, ob sie die Veränderung des Weges nicht auch als eine Wohltat für das Dorf und den durchgehenden Wagenverkehr ansehen.

* * *

Die „mehrere 50 Morgen besitzende Kolone", welche in Nr. 49 dieser Zeitung die von einem Langenholzhauser Konservativen veröffentlichte Ertragsberechnung so „treffend" und „überzeugend" ergänzen und richtig stellen, haben mir unbewußt einen großen Dienst erwiesen und mich vor einem unbedachten und unglückseligen Schritte bewahrt. Ich ging nämlich mit dem unglaublich verwegenen Plane um, einen ca. 50 Morgen großen Bauernhof gegen eine jährliche Pacht von 750 Mk. zu übernehmen. Der Pachtkontrakt lag bereits fertig vor. Als ich aber die so „sorgfältig aufgestellten und überzeugenden" Berechnungen las, welche mir „klipp und klar" bewiesen, daß ein Eigentümer aus einem so großen schuldenfreien Hofe höchstens einen jährlichen Ertrag von 79 Mark herausschlagen kann, wovon er dann „sämtliche Steuern bezahlen und seine Familie ernähren muß", bin ich sofort vom Pachtvertrage zurückgetreten und habe fröhlichen Herzens 250 Mk. Reugeld bezahlt. Wenn ich die für Abnutzung der Wirtschaftsgebäude angesetzten 300 Mk. auch nicht ganz zu tragen brauchte und die in dieser Beziehung übernommenen Verpflichtungen nur eine Ausgabe von ungefähr 100 Mk. bedingten, so blieb mir doch nach der „unfehlbaren" Berechnung jener Kolone im günstigsten Falle ein jährlicher Ertrag von 79 Mk. + 200 Mk. = 279 Mk., zu welchem ich schon, um nur die Pacht zahlen zu können, jedes Jahr 471 Mk. aus meiner Tasche zuschießen mußte. Dabei hätte meine Familie aber noch nichts zu leben, sie hätte offenbar auf Brot und Fleisch verzichten und von Luft und Liebe leben müssen. Welch ein Glück, daß ich noch rechtzeitig genug gewarnt und durch diese Warnung vor einer ganz trostlosen Lebenslage bewahrt worden bin! Unter diesen „traurigen" Umständen habe ich den Entschluß gefaßt, mich vorläufig der Landwirtschaft nicht hinzugeben; denn nach der „wohlerwogenen" und „sorgfältigen" Berechnung jener Kolone bringt mir das Pachtgut immer noch bedeutend mehr ein, als das Arbeiten und Sorgen auf einem gepachteten Bauernhofe; ich verliere wenigstens nicht jährlich 471 Mk. dabei, wofür ich nichts habe.

Ein Dankbarer.

Gottesdienste.

Sonntag, den 10. März 1907.

Fürstliche Schloßkapelle.

Vormittags 10½ Uhr: Generalsuperintendent Weßel.

Reformierte Kirche.

Frühkirche 8 Uhr: Pastor Theopold. (Prüfung der Konfirmanden).

Vormittags 10 Uhr: Lic. Warneck aus Sumatra. (Missionspredigt).

Nach dem Gottesdienste findet eine Kollekte zum Besten der Mission statt.

Nachmittags 2 Uhr: Hilfsprediger Müller. (Kindergottesd.)

Abends 5 Uhr: Pastor Werdelmann.

Lutherische Kirche.

Vormittags 10 Uhr: Konsistorialrat Engel. (Festpredigt zur 300jährigen Wiederkehr von Paul Gerhardts Geburtstag).

Nachmittags 2 Uhr: Hilfsprediger Wolf. (Kindergottesd.)

Landkrankenhaus.

Vormittags 9 Uhr: Pastor Meyer.

Herberge zur Heimat.

Nachmittags 3½ Uhr: Verein Blaues Kreuz. Versamml.

Mittwoch, den 13. März 1907.

Lutherische Kirche.

Abends 6 Uhr: Liturgische Paul Gerhardt-Feier.

Katholische Kirche.

Vormittags 8 Uhr und 10¼ Uhr.
Nachmittags 2 Uhr.

Evangelische Gemeinschaft.

Mühlenstraße 16.

Sonntag vormittag 10 Uhr: Predigt.
Sonntag abend 7 Uhr: Jugend-Verein.
Sonntag abend 8¼ Uhr: Predigt.
Mittwoch abend 8¼ Uhr: Bibelstunde.

C. Teymann, Prediger.

Am Sonntag, den 17. März, werden in der reformierten Kirche die Konfirmanden der Landgemeinde konfirmiert; auch wird in derselben das heil. Abendmahl gefeiert.

Der Abendgottesdienst in der reformierten Kirche fällt an diesem Sonntage aus; dagegen wird 2¼ Uhr beginnend die Prüfung der Konfirmanden der Stadtgemeinde stattfinden.

Die Konfirmanden der lutherischen Gemeinde werden an diesem Sonntage, nachmittags 2 Uhr beginnend, geprüft.

Die Nachwirkungen von Keuchhusten.

Wie manche Mutter nur zu gut weiß, sind die Folgen einer Krankheit oft schwerer zu bekämpfen, als die Krankheit selbst. Hier erweist sich Scotts Emulsion als ein außerordentlich wirksames Nahr- und Kräftigungsmittel.

Brossen, bei Meuselwitz, den 27. November 1905.

Scotts Emulsion hat sich ausgezeichnet nach schwerem Keuchhusten bei meinen beiden Jungen bewährt. Besonders auffallend war der Erfolg bei dem jüngeren, jetzt 1½ Jahre alten Alfred, bei dem noch eine Lungenentzündung und Darmkatarrh hinzugetreten waren. Der Kleine war infolge der Krankheiten so abgemagert wie ein Skelett und sah erbarmungswürdig aus. Ein Versuch mit Scotts Emulsion zeigte uns bald, daß diese auch hier das Beste war; der Kleine, der immer von selbst danach verlangte, nahm von Tag zu Tag zu, seine Farbe wurde bald eine bessere, und der Junge hat sich nun derart entwickelt, daß er für sein Alter groß und kräftig ist; er läuft und spricht und ist ein lebensfrohes Kind geworden.

(gez.) Frau E. Weber.

Der Umstand, daß Kinder Scotts Emulsion so gerne nehmen, trägt entschieden auch zu einem guten Erfolge bei. Der sonst so schwerverdauliche Lebertran wird durch das Scottsche Verfahren — das Ergebnis langjähriger, kostspieliger Versuche — derartig verarbeitet, daß er selbst den schwächsten Verdauungsorganen keine Schwierigkeiten mehr bietet. Bedenkt man noch, daß in Scotts Emulsion nur der feinste Norwegische Dampftran zur Verwendung kommt, und daß auch die übrigen Bestandteile nur bester Qualität sind, so wird man verstehen, warum Scotts Emulsion so außerordentlich wirksam ist.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (der Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0 prima Glyzerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0 pulv. Tragant 3,0, feinster arabischer Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

Königl. Preuss. Staatsmedaille

Seidenhaus Michels & Cie.

BERLIN SW. 19, Leipziger Strasse 43-44

Deutschlands grösstes Seidengeschäft

webt solide **Seidenstoffe**

in seiner Krefelder Fabrik und versendet **Proben** von diesen und anderen erstklassigen Fabrikaten: Glatte . . . . Meter 1.– bis 8.50 M. Gemusterte Meter 1.50 bis 15.– M. sowie **Katalog** von Seidenen Blusen, Jupons, Morgenröcken umgehend und franko.

1960

Verantwortlicher Redakteur: Max Staercke. — Für den Reklame- und Anzeigenteil verantwortlich: Bernhard Schelper, beide in Detmold.

Druck und Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei in Detmold



Für

ein Zehnpfennigstück

erhält man

ein

¼ Pfund-Paket

Kathreiners Malzkaffee!

Noch billiger können Sie's doch nicht verlangen! Machen Sie also noch heute einen Versuch mit dem echten „Kathreiner", schieben Sie's nicht noch weiter auf, jeder Kaufmann hat diese 10 Pfg.-Pakete, also lassen Sie sich sofort eins holen. Achten Sie aber genau darauf, daß Sie auch den echten „Kathreiner" bekommen, es gibt nämlich viele minderwertige Nachahmungen!

Bekanntmachung.

Die **Maurerarbeiten** und die **Asphaltarbeiten** für die nach § 62 Absatz 2 der Baupolizeiordnung in der Abänderung vom 1. September 1902 herzustellenden Gehbahnanlagen im Rechnungsjahre 1907/08 sollen an je einen Unternehmer vergeben werden.

Angebote und Bedingungen sind vom Stadtbauamt, Rathaus, Zimmer Nr. 14, gegen Zahlung von je 50 Pfg. für jedes Angebot zu beziehen.

Die Eröffnung der auf dem vorgeschriebenen Formular eingereichten Angebote findet

Montag, den 25. März d. J.,
vormittags 11 Uhr,

auf Zimmer Nr. 12 des Rathauses statt.

Die Auswahl unter den Bietenden bleibt vorbehalten.

Nachgebote werden nicht angenommen.

Detmold, 7. März 1907.

Der Magistrat.
6415 Wittje.

2 Trinkhallen

sind sofort billigst zu verkaufen.

Ad. Kessemeier,
Lemgo. 6414

2 junge Jagdhunde

männliche Tiere, 6 Monate alt, reinrassig, hat abzugeben (6302

Landwirt **Sprenger,**
Schling bei Heiligenkirchen.

Ein junges, kräftiges (6396

Arbeitspferd

steht zu verkaufen.

Steinmühle bei Lemgo.

Wiederverkäufern empfehle ich organischen, niedrig prozent.

Stickstoffdünger

unter Garantie des Gehaltes. Muster u. Preise überreiche gern persönlich. 6423

Karl Steinhoff, Bielefeld
Niederwall 5.

Gildemeisters Institut.

Hannover, Leopoldstr. 3. 5787

Altbewährte Erziehungs- und Vorbereitungs-Anstalt für alle höheren Militär- und Schul-Examina inkl. Maturitätsprüfung. Klassen von Sexta bis Oberprima mit gymnasialem und realgymnas. bezw. realem Lehrplan. Besondere Klassen zur Vorbereitung f. d. Einj.-Freiw.- u. Fähnrichs-Examen. Pension u. gewissenhafte Beaufsichtigung. Stets gute Erfolge. Im Schuljahr 1905/06 bestanden 99 Zöglinge der Anstalt ihre Prüfungen, darunter 17 die Maturitätsprüfung. Anfertigung der Schularbeiten unter Aufsicht v. Lehrern d. Anstalt. Nähere Mitteilung d. d. Direktor des Instituts. Blumberg.

Mundfertige Saitenquelle aller Art. Musik-Instrumente & Saiten direkt von Fabrikanten sort.

Lederer & Kreinberg
Markneukirchen 117

Photograph Apparate gegen mäßige monatliche • Teilzahlungen • Phot. Manufaktur R. Botts Braunschweig. Preisl. grat.

Wer bar Geld braucht, wende sich vertrauensvoll an **C. Gründler, Berlin W 8,** Friedrichstraße 196. Anerkannt reelle, schnelle und diskrete Erledigung. Ratenrückzahlg. zulässig. Prov. v. Darlehn. Rückporto erb. (2651

Heirate nicht

bevor üb. betreff. Person in Bezug auf Vermögen, Ruf, Vorleben 2c. genau informiert sind. — Diskr. Auskünfte üb. alles gibt unauffäll. an allen Orten die Welt-Auskunftei „Globus" Nürnberg 49, Albrecht Dürerpl. 9. 5789

Gratis an Bruchleidende.

Verlangen Sie gratis ein Buch, welches vollständige Angaben über die Methode, durch die er geheilt wurde, enthält.

Dr. W. S. Rice, R. S., hat eine Methode gefunden, die Brüche ohne Schmerzen, Gefahr, Operation oder Zeitverlust bei der Arbeit heilt. Um jegliche Zweifel zu zerstreuen, schickt er jedem Leidenden gratis eine Probe seiner Methode und ausführliche Mitteilungen darüber ein, und niemand kann einen Grund haben, sich dieses grossmütige Anerbieten nicht zunutze machen zu wollen.

Als Beispiel dieser merkwürdigen Methode ist die Heilung des **Herrn Joseph Meschek in Ratibor-Bosatz III** ein interessanter Fall.

Dieser schreibt:

Hochgeehrter Herr Dr. Rice!



Ich bin gern bereit, mit bestem Dank jede Anfrage oder Empfehlung der Wahrheit gemäss zu beantworten. Sehr gerne tue ich es, und kann mit reinem Gewissen verantworten, dass ich durch ihre Heilmethode vollständig geheilt worden bin, und kann ich gewissenhaft jedem Menschen sagen, dass, wenn er alle Anordnungen richtig befolgt, er durch Ihre so gut, wrklich gut erfundene Methode geheilt werden kann. Ich habe volles Vertrauen und die feste Ueberzeugung, und wünsche allen, die bei Ihnen Heilung suchen, einen solchen Erfolg wie bei mir innerhalb der 9 Monate, nachdem ich 14 Jahre an linksseitigem Leistenbruch gelitten hatte und mir nicht mehr zu raten wusste. Ihre Methode werde ich stets aufs beste empfehlen und danke Ihnen nochmals herzlichst und danke dem lieben Gott.

Ferner sind durch diese Methode **Herr J. Spantz Leuz** in Rissingen bei Deutsch-Orth, Els.-Lothr., **Herr E. Trafford,** früherer Polizei-Leutnant in Hull (Jetzt Stewton Lane, Louth, Lincs., England, wohnend), sein Bruder **Herr Chas. Trafford,** The Poplars, Manby, Louth, Lincs., England, **Herr D. Harris,** früherer Polizei-Leutnant, 25 Rock Terrace, Merlins Hill, Hauerfordwest England, und **hunderte andere** geheilt worden.

Um Sie und Ihre bruchleidenden Freunde zu überzeugen, dass seine Entdeckung tatsächlich eine Heilung bewirkt, ersuchen wir, sie ohne Kosten für Sie auf die Probe zu stellen.

Koupon für freie Behandlung.

Markiere auf der Zeichnung die Stelle des Bruches, beantworte die Fragen, und sende diesen Ausschnitt an **Dr. W. S. Rice, R. S. (Dept. G, 661), Stonecutter Street, London, E. C., England.**



Alter .....

Wie lange bruchleidend? .....

Bereitet Ihnen der Bruch Schmerzen? .....

Tragen Sie ein Bruchband? .....

Name .....

Adresse .....

ESTOL
feinste Cokosnussbutter zum Backen, Braten u. Kochen.

Man sammle unsere Gutscheine wegen der Gratis-Uhren, Ketten und Ehrme.
Alleinige Fabrikanten:
Goff & Reichenburg
G. m. b. H., Mannheim.
Generalvertreter:
Bedeky & Mieke,
Hannover.

„Sonnenklar"
ist erwiesen, dass
MOHRA
im Carton
die beste Margarine ist.

Auktion.

Wegen bevorstehendem Fortzuges werden auf dem Rittergut Mönchshof 6415

am Montag, 11. d. M.,
morgens 9 Uhr anfangend,
verschiedene

Möbel u. Hausgeräte, sowie ein fast neuer Rennschlitten und ein Kastenschlitten

öffentl. meistbietend versteigert.

W. Hagen
Rittergut Mönchshof
b. Barntrup.





Klavierspiel-Apparate
PHONOLA
bestes deutsches Fabrikat für 72 Töne.
Alleinvertretung
Grotrian-Steinweg Nachf.
Braunschweig, Bohlweg 48.
Hannover, Georgstrasse 50.



Wix und wax Kavalier
6081

Hilfe
für die grosse Zahl der Lungen-, Asthma-, Hals- und Hustenleidenden, überhaupt auch für alle, die an Katarrhen oder Verschleimung der Luftwege leiden. Ich sende gern und unentgeltlich ausführl. Mitteilung, wie durch ein einfaches, natürliches Mittel (Atmungsstahl) rasch und sicher geholfen werden kann.
Herm. Poukert, Kaufm., Hessen.



OPERA
bste Musik
„Opera" bester Platten-sprech- u. Musikapparat, unerreichte Tonstärke. Lieferung gegen
Monatsraten
von 2 Mark an ohne eine Pfennig Aufschlag. Illustrierter Katalog gratis u. frei. 5815
Otto Jacob sen., Berlin 43.



Die größten Erfolge in der Schweinezucht erzielt, wer regelmäßig 4311
Hardungs Futterkalk
Marke B,
dem Futter beimischt.
Zu Fabrikpreisen käuflich bei:
Gustav Meyer, Oerlinghausen

Patent-Bureau
Klostermann Berlin
Alt-Moabit 82 a, N. W. 21.

Ia. holländische (3216
Torfstreu.
Bruno Mandowsky, Duisburg a. Rh.

Institut Boltz
Ilmenau i. Thür. 880
Einj.-Fähnr.-, Prim.-, Abitur.-Ex.
Schnell sicher. Progr. frei.
Ostern 1906 best. sämtl. Prüflinge

Technikum Strelitz in Mecklenb.
Einzelunterr. Eintritt tägl.
Unterr. n. Methode Hittenkofer
Progr. unberech. v. Sekretariat
4994

Technikum Sternberg (Mecklb.)
Maschinenbau, Elektrotechnik, Baugewerk- und Tiefbauschule. Innungsberecht. Staatsaufsicht. Tonindustrieschule.
690

Versetzt.

Eine zeitgemäße Betrachtung.

In vielen Familien, in denen sich ein minderbegabter Sohn befindet, wird jetzt wohl täglich die Frage erörtert: „Wird der Junge das Klassenziel erreichen — wird er versetzt?" — Je mehr wir uns dem Versetzungstermine nähern, je größer wird die Spannung.

Wöchentlich werden in den wichtigsten Fächern Klassenarbeiten geschrieben, von deren Ausfall zum großen Teil die Versetzung abhängt. In welche Aufregung wird die ganze Familie durch diese Arbeiten versetzt! Mittags, wenn die Mutter ihren Sohn von der Schule erwarten kann, steht sie voller Spannung am Fenster; an dem Gang des Jungen, seinen Bewegungen, an seinem Gesichtsausdruck kann die Kundige schon von weitem erkennen, ob die Arbeit genügend oder abermals ungenügend ausgefallen ist. Tritt der Vater in das Eßzimmer, so ist seine erste Frage: „Nun, wie ist die Arbeit ausgefallen?" Heißt es dann abermals: „ungenügend", so gibt es Vorwürfe, heftige Schelte auf der einen Seite, Tränen auf der anderen; der ganzen Familie bemächtigt sich eine traurige, gedrückte Stimmung; das Mahl wird schnell und schweigend eingenommen, und jeder atmet erleichtert auf, wenn die sonst so heitere Mittagsstunde vorüber ist.

Nun frage ich Euch Eltern: „Ist es wirklich nur das Wohl Eures Kindes, welches Euch die Versetzung desselben so durchaus wünschenswert erscheinen läßt? Sind es nicht vielmehr in vielen Fällen „gekränkter Stolz" und falscher Ehrgeiz? Quält Euch nicht der Gedanke, daß die Knaben Eurer Bekanntschaft begabter sind als Euer Junge, und daß diese das Ziel erreichen werden? Soll Euer Junge nicht auch durchaus begabt sein, dem doch nun einmal jede wissenschaftliche Begabung fehlt? Ach, prüfet Euch in diesen Wochen doch ernstlich, damit Ihr Eurem Kinde nicht lebenslänglich schadet! —

Mir treten in den Osterwochen immer zwei Knabengestalten vor die Seele, die ich vor Jahren gekannt.

Es waren Nachbarskinder. Der eine, Kurt, ein großer, stattlicher Junge mit blondem Krauskopf und lachenden blauen Augen, der andere, Heinz, ein schwächliches Kerlchen, ganz dunkel, mit tiefschwarzen Haaren und Augen, in letzteren eine träumerische Melancholie. Kurt entzückte alle durch seine kecken, schlagfertigen Antworten, während Heinz, scheu und zurückhaltend, von niemandem beachtet wurde. Beide Knaben kamen zu gleicher Zeit in die Schule. Kurt erwies sich bald als ein hochbegabter Schüler; ohne sich sonderlich je anzustrengen oder gar fleißig zu sein, wurde er Primus der Klasse und erntete Lob bei den Lehrern, Eltern und Bekannten. — Dem kleinen Heinz wurde es nicht so leicht. Nur durch äußersten Fleiß und seltenste Pflichttreue hielt er sich in der Mitte der Klasse bis zur Tertia. Dort halfen nicht Fleiß, nicht Pflichttreue, das Griechische wollte nicht in den Kopf hinein, und da sein Gedächtnis auch nicht das stärkste war, stellten sich bald Lücken aus den vorhergehenden Klassen ein. Aber trotzdem arbeitete Heinz tapfer weiter; immer standen vor seinem Geiste das traurige Gesicht der Mutter, das böse des enttäuschten Vaters.

Dann kam Ostern heran. Ein langes, mühsames Arbeitsjahr lag hinter dem Jungen; das Spötteln und Witzeln seines Freundes Kurt hatten ihn nicht abhalten können, den ganzen Tag zu „büffeln" und zu „ochsen"; ein Fünkchen Hoffnung saß immer noch in dem kleinen, schon so oft geprüften Herzen. — Nun kamen die gefürchteten Klassenarbeiten! Eine nach der anderen fiel schlecht aus, und am Versetzungstage hieß es, wie es nicht anders heißen konnte: „Heiz, nicht versetzt!" —

Nie im Leben werde ich das totblasse, verzweifelte, kleine Gesicht vergessen, mit dem Heinz aus der Schulpforte trat. Eine düstere Ahnung, wie dieses armen Knaben trauriges Geschick dereinst sein würde, legte sich auf mein Herz, und meine Ahnung hat sich leider nur zu bald erfüllt. —

Darum, Ihr Eltern, die Ihr ein minderbegabtes, aber fleißiges Kind Euer eigen nennt, nehmt es in dieser Zeit ganz besonders an Euer Herz! Kommt es mit dem gefürchteten „Nicht versetzt!" nach Hause, so sagt ihm: „Du hast Deine Pflicht getan, wir sind dennoch mit Dir zufrieden". Tröstet das wunde kleine Herz, damit sich nicht Trotz und Bitterkeit in ihm festsetzen. Ist Euer Kind wissenschaftlich unbegabt, so wird es in praktischen Dingen um so begabter sein. Schickt es in eine Schule, in welcher der Lehrgang seinen Fähigkeiten entspricht, und laßt es später einen praktischen Beruf ergreifen, deren es jetzt so viele geachtete und nutzbringende gibt. Ist Euer Sohn dann später in seinem Berufe ein ganzer, ein tüchtiger Mann geworden, so wird er es Euch Dank wissen, daß Eure sorgende, geduldige Liebe ihn einst in schwerer Stunde bewahrt hat vor Verzweiflung und Lebensüberdruß.

G. S.

Zentral-Heizungen

— Kosten-Anschläge gratis — 18044

C. Pohl Nachflgr., Inh.: P. Pohl, Ingenieur, Detmold.

August Noltemeyer, Bösingfeld.

Niederlage der **Spinnerei, Weberei und Strickerei Günther & Noltemeyer, Zur Luft,** bei **Hameln.**
Umtausch von **Wolle, Flachs, Hede, Lumpen, Pferdehaare etc.** zu höchsten Tagespreisen.
Uebernehme auch Wolle, Flachs und Hede zum **Spinnen.**
Annahme für **Färberei u. chemische Reinigungsanstalt.**
Große Auswahl in **Kleiderstoffen** aller Art, Buckskins, Loden, Cheviots und Kammgarnstoffe.
Wollene und baumwollene Schlafdecken, Pferdedecken 2c.
Muster auf Wunsch franko überall hin.



Probieren! Urteilen!

Thusnelda-Margarine,
allerfeinster billigster Butterersatz.
Stets in frischester, bester Qualität überall erhältlich.
Arminius-Werke
G. m. b. H.
Kohlstädt i. L.

Städt. Spar- und Leihekasse
Blomberg i. L.
— öffentliche Sparkasse — mündelsicher —

steht unter Garantie der ein bedeutendes Grundvermögen besitzenden Stadt Blomberg, bietet daher unbedingte Sicherheit. Spareinlagen werden mit

3½ %

verzinst und können auch durch die Post, bei der Reichsbank auf Girokonto und bei den Roben-Rendanturen Schlinxen, Belle, Donop, Cappel u. Schwalenberg eingezahlt werden. 6115
Strengste Verschwiegenheit über den ganzen Geschäftsverkehr auch gegenüber den Behörden.

Sparkasse Lemgo,
unter Garantie der Stadt Lemgo.

Filialen in:
Almena: Kaufmann **Albert Hausmann.**
Langenholzhausen: Postagent **F. Brandt.**
Annahme von Spareinlagen
Annahme von Depositengeldern
Ausleihung von Kapitalien
zu zeitgemäßen, kulanten Bedingungen. 1390
Verwaltung der Sparkasse.

Amts-Sparkasse Oerlinghausen
Mündelsicher. 229
Spareinlagenzinsfuß 3½ Prozent,
Ausgabe von Darlehen.
Verzinsung vom 1. und 15. jedes Monats an.

Spar- und Leihekasse der Stadt Barntrup,
mündelsichere Kredit-Anstalt,
verzinst Einlagen vom 1. und 15. ab jeden Monats mit
3½ %
Ferner wird bekannt gegeben, daß obige Kasse Darlehn zu 4½ % aus der Landes-Vers. Anstalt Hannover zum Bau von Arbeiterwohnungen vermittelt. 3000

Ein großer Posten
Fahrräder und Nähmaschinen
ist wegen vorgerückter Saison sehr **billig** zu haben.
Nähmaschinen von 28 Mk. an.
Bevor Sie ein Rad oder eine Nähmaschine kaufen, besichtigen Sie unser großes Lager von ca. 80 Nähmaschinen und 60 Fahrrädern.
Emaillieren und Vernickeln alter Räder billigst.
Kataloge senden gratis
Arminius-Fahrradwerke
Schmidt & Waldeler,
1973 **Lemgo i. L.**

Echter **Peru-Guano** „Löwenmarke"



anerkannt
seit mehr als 30 Jahren
als
bestes u. billigstes
Düngemittel.
Warnung
vor 4919
Nachahmungen.
Centrale Guano-Fabriken, Düsseldorf.
Niederlage bei Herrn **Simon Wessel** in Lage i. L.

Wer Stellung sucht verlange die „Deutsche Vakanzenpost" Ehingen. 3893

Erfahrener jg. Mann mit guter Handschrift sucht **Nebenbeschäftigung.** Schriftl. Off. unter Nr. 6393 an die Geschäftsst. d. Bl.

Laufjunge
möglichst für den ganzen Tag, im Alter von 13 bis 15 Jahren, per 1. April gesucht. 6343
Thies & Köhler.

Lehrling
für meine **Buch-, Kunst- u. Papier-Handlung** gesucht.
E. Hammann,
5701 Hoflieferant.

Lehrling,
mit Berechtigungsschein bevorzugt, per sofort evtl. 1. Juli von einer Westf. Zigarrenfabrik gesucht. Schriftl. Offerten an die Geschäftsstelle d. Blattes unter Nr. 6391.

Maurer
sucht auf sofort 6257
Langewort,
Maurermeister, Detmold.

Suche einen 6392
Bäcker-Gesellen.
E. Brokmann
Detmold, Weinbergstr. 6.

Suche zum 1. April einen
Fahrknecht oder Müllergesellen.
Das Fahren teils zu zweien. Hoher Lohn, gute Behandlung und dauernde Stellung.
G. Huth,
Neuenmühle, 6297
Berlebeck bei Detmold.

Junger, ordentlicher
Schuhmacher-Geselle
sofort gesucht. 6309
Wilh. Deuss, Barmen,
Hecklinghauserstr. Nr. 62.

Für Reise, Kontor und Mühle suche ich zum 1. April cr. einen tüchtigen
Kaufmann und Müller,
der sich keiner Arbeit scheut. Gehalt nach Uebereinkunft. Zeugnisabschriften erbeten.
Schriftl. Angeb. an die Geschäftsst. d. Bl. unt. Nr. 6323

Mehrere 6382
Möbeltischler
bei 10stündiger Arbeitszeit sucht
Aug. Neuper, Schötmar

Zur selbständigen Bewirtschaftung eines Hofes ein zuverlässiger 6370
Verwalter
der mit Hand anlegt, gesucht, auf gleich oder später.
Schriftl. Ang. unt. Nr. 6370 an die Geschäftsst. d. Bl.

Für einen Knaben, welcher Lust hat das
Uhrmacher-Gewerbe
zu erlernen, bietet sich bei dem Unterzeichneten beste Gelegenheit, dasselbe praktisch und theoretisch zu erlernen. Antritt kann gleich nach Ostern oder später erfolgen. Der Lehrling wird vollständig zur Familie gerechnet und gut behandelt. Nähere Auskunft erteilt
Friedrich Schneider,
Uhrmachermeister,
Stadthagen. 6422

Ca. 30 tüchtige Maurer und Arbeiter
gesucht. 6379
Roswan & Knauer,
G. m. b. H.,
Unna Königsborn,
(Verwaltungsgebäude.)

Agenten Reisende
engagiren bei hoher Provision überall für unsere weltberühmten Fabrikate **Grüßner & Co., Neurode** Holzrouleaux- und Jalousienfabrik gesetzl. geschützte Gardinenspanner. 5785

Suche einen zweiten 6304
Brenner und 1 Mann
zum Tonfahren.
Theodor Hirse
Markthalle, Detmold.

Zigarr.-Agent o. Reisend. gel. H. Jürgensen & Co., Hamburg 22. 6373

Ziegler-Arbeitsmarkt
Stormarnia (4171
besorgt schnellstens jede Anzahl
Ziegelarbeiter.
Fritz Meier, Hamburg,
Stellenvermittl., Niedernstr. 112.

Suche nach Westfalen zwei fleißige 6350
Auskarrer
Lohn 28 Mk. pro Woche. 12stündige Arbeitszeit.
H. Weber,
Loßbruch bei Detmold.

Suche nach Marten bei Dortmund zu **2 Tischen** die erforderlichen
Leute:
4 Streicher, pro Tausend 1,60 Mk., **2 Aufkarrer,** pro Tausend 80 Pfg., sowie die erforderlichen **Ofenleute,** darunter **1. und 2. Brenner,** in Akkord oder hohen Lohn 12stündige Arbeitszeit. [6369
Meldungen sind zu richten an
Aug. Wind
Ziegelmeister
in **Niedereving,** Kaiserstraße 93.

Bin am Sonntag morgen, den 10. März, bei **W. Quest Lage,** persönlich zu sprechen.

Suche für die nächste Kampagne noch, 6360
mehrere
Ziegelarbeiter,
darunter einen **1. Brenner** und einen **Heizer.** Lohn nach Uebereinkunft.
Fritz Kuhlmann,
Ziegelmeister, Schieder.

Suche nach Prov. Hannover einen fixen und soliden 6388
Heizer,
ferner
3 Jungen
von 16 bis 19 Jahren, darunter einen als
2. Brenner.
Aug. Wilhelmi,
Ziegelmeister,
Ehrentrup bei Lage.

Suche umständehalber einen ersten und zweiten
Brenner.
Schriftl. Meldungen unt. Nr. 6295 an die Geschäftsst. d. Bl.

Suche: 6376
3 Tonlader, 24—26 Mk.
1 Tonfahrer, 24—25 Mk.
5 Burschen, über 16 Jahre 22—24 Mk.
1 Hagensetzer, 25—27 Mk.
1 Einfahrer, 25—26 Mk.
12stündige Arbeitszeit.
Ziegeleimeister Rethmeier
Dampfziegelei
Natrup-Hagen b. Osnabrück

Bin **Sonntag, 10. März,** in **Lemgo** bei Gastwirt Wittrock, am Markt, zu sprechen.

Suche bis 3 April 6357
2 Mann
zum Absetzen in die Gerüste, Lohn 25 bis 26 Mk. pro Woche.
3 bis 4 Jungen
zum Preßkarrenschieben, pro Woche 23 Mk., bei 12stündiger Arbeitszeit. Meldungen an
Ziegelmeister Brand,
Ziegelei Thomas,
Triburg-Meiderich.

Suche noch einen 6387
Heizer
gegen hohen Lohn.
Wilhelm Garnjost
Ziegelmeister
Brei engrund
bei Oerlinghausen

Suche für die nächste Kampagne noch mehrer
Ziegel-Arbeiter
darunter **1 Brenner und 2 Mann beim Ofen.** 62[illegible]
Fr. Drewes, Ziegelmeister
Barntrup.

Kann noch einem
Ziegelmeister,
auf Klinker brennen, eine gute Ziegelei mit Handbetrieb nachweisen. Anmeldungen bis 14. März an (6420
H. Plöger,
Seghorn bei Borgstede
in Oldenburg.

Blondinen, ich rate Euch,
gebraucht **Apotheker Kals Blondinen-Haarwasser!** Es verhütet das **Nachdunkeln** der Haare und gibt ihnen einen **hellen, goldigen** Ton. Absolut unschädlich. 8248
Zum Preise von 2 Mk. die große Flasche in der
Hof-Drogerie R. Heinemann, Detmold,
erhältlich oder direkt vom
Versand kosmet. Artikel A. Kals, Glauchau i. S., Arndtstr. 2.



Ernst Raspe, Hofphotograph, Wall 10 u. Weinbergstr. 19.
Anfertigung feinst. **Kamerabildnisse, Porträts** in jeder Manier. Vielfach lobende Anerkennungen hoher u. höchster Herrschaften, Künstler 2c.
Gewerbliche Aufnahmen von Möbeln, Maschinen, Stuck 2c. 2c.
Reproduktionen v. Strichzeichnungen, Stichen, Plänen u. Gemälden.
Anfertigung ganzer Kataloge in Photographie und Lichtdruck.
Postkarten und Landschaften für Wiederverkäufer.
Photographien auf Seide, Leinen, Perlmutter usw.
Prompte Bedienung. Solide Preise.

Einen größeren Posten leere
Frucht-kisten
zum Preise von 12 und 25 Pfg. pro Stück, je nach Größe, hat als Brennholz abzugeben
Franz Hartmann
Detmold 6351
Bahnhofstraße 1.

Phönix u. Dürkopp's



Bestes Fabrikat!



Nähmaschinen Schnellnäher **Fahrräder** mit Freilauf und doppelter Uebersetzung.
Motor-Zweiräder und Automobile.
Reparaturen an Fahrrädern und Nähmaschinen sofort.
Gebrauchte Fahrräder und Nähmaschinen billigst.
Alfred Pieper, Detmold Hornschestr. 3.
13286

Sanatorium Klushügel bei Osnabrück
Alle mod. Heilmitt., auch elektr. Wasserbäd., elektr. Vier-Zell.-Bäd. n. Dr. Schnée. Bill. Preis., vorz. Verpfl. Prosp. d. Dr. med. Wilh. Grosskopff.
45-5

Kurz und gut! **Für die Hälfte**



des Katalogpreises selbst bei Einzelbezug liefern wir Ihnen **Alles,** dadurch kosten **Fahrräder** Mk. 57,60 Freilauf Mk. 8 mehr. Multiplexräder 6 Jahre schriftliche Garantie. Luftschlauch 2,50, 2,75, 3,75 Laufdecken 3,90, 4,25, 4,75 schriftliche Garantie Sattel 1,60, Fußpumpe 0,80 Konusse, Achsen etc. zu jedem System, staunend billig. Prachtkatalog gratis und portofrei. Vertreter auch für nur gelegentlichen Verkauf gesucht. Nebenverdienst. Fahrrad-Industrie Berlin 131, Gitschinerstr. 11 6150

Um unser vorzüglich bewährtes diätetisches Mittel
Fulgural
Jedermann zugänglich zu machen, haben wir den Preis auf **M. 1.50** pro Flasche festgesetzt.



Fulgural ist ärztlich empfohlen, magenstärkend, appetitanregend, vollständig unschädlich, wirkt vorbeugend gegen die verschiedensten Krankheiten.
Fulgural hat sich nachweislich vorzüglich bewährt bei: Magenleiden, Verdauungsstörungen, Leiden, Flechten, dem Gallen-, Leber- wie Blasenleiden, Hämorrhoiden, skrofulösen Erscheinungen etc.
Fettleibigkeit.
Fulgural ist kein Geheimmittel! Bestandteile: Faulbaum, Sennesbl., Hauhechel, Sassafras, Guajacum, Tausendgüldenkr., Minze je 10,0, Sarsaparill 20,0, Schwefels. Magnes. 100,0 Bitterkl., Schlüsselblum., Wacholder-, Süssholz-Extrakt je 5,0, Zucker 50,0, Spiritus 100,0, Wein zu 1000,0.
Glänzende Dankschreiben. Denkbar bequemste Anwendung. Preis pro Flasche Mk. **1.50.** Zu beziehen durch die Apotheken. Wo nicht erhältlich, direkt durch die Fabrikanten — Broschüre kostenlos.
Dr. A. Steiner & Schulze, Fabrik chem. pharmazeut. Präparate
Braunschweig.

Kolonate
in der Größe von
30 bis 70 Scheffelsaat
gutem Boden werden zu kaufen gesucht.
Baldige schriftl. Angebote an die Geschäftsst. d. Bl. u. Nr. 6274.

Eine schöne 6212
Wohnung,
1 Etage, auf gleich oder später zu vermieten.
Hakedahlerstrasse 17.

Stätte
in der Nähe Detmolds, ca. 13 Scheffelsaat groß, in einer Fläche, von einem Bache durchflossen, besonders geeignet für Gärtner, auch für Handwerker, die nebenbei Gartenbau treiben wollen — es können auch drei Bauplätze davon verkauft werden — für 18000 Mk. bei Anzahlung von etwa 9 00 Mk. zu verkaufen. Schriftl. Angeb. unter Nr. 6215 an die Geschäftsste d. Bl.

Ein schöner
Garten,
an einer offengelegten Straße am Lemgoer Tor, **zu verkaufen** für 2700 Mark.
Schriftl. Offerten unter Nr. 6330 bef. die Geschäftsst. d. Bl.

Unter günstigen Bedingungen steht ein kleines
Wohnhaus
mit Wasserleitung, Gas- und Kanalanschluß, im Mittelpunkte der Stadt, zu verkaufen.
Schriftl. Offerten an die Geschäftsst. d. Bl. unter Nr. 6269.

Klempnerei und Inst.-Geschäft
für Elektr. Licht und Kraftanl. mit kompl. Werkzeug, Masch. und Lager, guter Kundschaft, nahe größer. Ind.-Stadt, ist unter den günst. Bedingungen zu verkaufen. Schriftl. Offert. a. d. Geschäftsstelle d. Blattes unter Nr. 6326.

Wohnhaus
mit schönen Bauplätzen
zu verkaufen.
Schriftl. Angeb. unter Nr. 5975 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Das in bester Lage von **Oeynhausen** (am Marktplatz) belegene 6425
Geschäftslokal,
in welchem von uns seit 20 Jahren ein schwunghafter Handel mit Eisen-, Porzellan-, Kolonial- und Farbwaren betrieben ist, soll per sofort oder 1. April cr. **mit Wohnung u. Lagerräumen** unter günstigen Bedingungen **verpachtet** werden. — **Die Uebernahme der Warenvorräte** bleibt einer Vereinbarung vorbehalten.
Gebr. Kloth,
Oeynhausen.

Sie finden
Käufer
oder
Teilhaber
für Jede Art hiesiger oder auswärtiger **Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter** und **Gewerbebetriebe**
rasch u. verschwiegen
ohne Provision, da kein Agent, durch
E. Kommen Nachf. Hannover 140 Andreaestr. 12, I.
Verlangen Sie **kostenfreien** Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache.
Infolge der, **auf meine Kosten,** in 800 Zeitungen erscheinenden Inserate bin stets mit **ca. 2500 kapitalkräftigen Reflektanten** aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten in Verbindung, daher meine enormen Erfolge, **glänzenden** und **zahlreichen Anerkennungen.**
Altes Unternehmen m. eigenen Bureaux in **Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a/Rh.** und **Karlsruhe** (Baden).
3507

ca. 2000 kapitalkräftige Käufer oder Teilhaber
rasch und verschwiegen für reelle gute Geschäfte aller Branchen und Objekte jeglicher Art ohne Provision durch 3307
Albert Müller,
Hannover, Prinzenstr. 1 Al.
Zahlreiche Erfolge! Ohne Konkurrenz! Besuch und Rücksprache zwecks Besichtigung kostenfrei!

Gegen Darlehn ohne Vorschuß 5% Zinsen ratenweise Rückzahlung. Selbstgeb. **Schilinski, Berlin** 3 Apostel-Paulusstr. 21, Rückp. 4968

Jugendfrische Gutmanns **Cosmos-Seife**
ist die beste für den Teint. Stück 25 Pfg. Dresden
Hier zu haben bei:
Heinrich Hoever. 9466

Deutschlands größtes Spezialgeschäft für **Bettfedern**
Erste Bettfedernfab. m. elekt. Betriebe
Gustav Lustig
BERLIN S. 31. Prinzenstr. 46
versendet geg. Nachnahme garantiert neue und gut entstaubte, gut füllende **Bettfedern** p. Pfd. M. 0.55-1.00-1.25; prima **Halbdaunen** M. 1.75; **Gänserupffedern** M. 2.00; prima weiße **Gänsehalbdaunen** M. 2.50-3.00-3.50 echt chines. **Mongolendaunen** M. 2.85, echt russisch. **Matador-Gänsedaunen** M. 3.50 } Preisl. gleich. Von den Daunen genügen 3—4 Pfd. zum groß. Oberbett. — **Gänsefedern** (z. Reinen) M. 0.60 per Pfund; **Gänseschlachtfedern,** wie sie von der Gans fallen, mit allen Daunen M. 1.50. Proben und Preisliste gratis. Umtausch oder Rücksendung gestattet. Verpackung kostenfrei.
Letztjähriger Umsatz über 2000 Zentner Bettfedern, von keinem zweiten Bettfedern- u. Betten-federngeschäft erreicht.
12741

Tafel-Pflaumenmus
vorzügliche Qualität
Fässer 100-400 Pfd. no. Ztr. M. 18
Fässer 30- 75 Pfd. no. Ztr. M. 14
Emaille-Eimer netto 25 Pfund M. 4.—
Emaille-Eimer netto 15 Pfund M. 3.—
Emaille-Wannen no. 50 Pfd. M. 10.—
„ „ Kochtöpfe „ 25 „ „ 5.25
„ „ „ 50 „ „ 10.—
„ „ „ 25 „ „ 5.25
„ „ „ 15 „ „ 3.75
Post-Em.-Eimer br. 10 „ „ 2.—
„ „ Kochtopf „ 10 „ „ 2.50
— Gefässe frei —
Alles ab Magdeburg geg. Nachn.
Gustav Köhler Magdeburg-S. Leipzigerstr. 14
Pflaumenmusfabr., elekt. Betr.

Erste, älteste, grösste, verbreitetste, weltbekannt. Nähmaschinen- u. Fahrrad-
Grossfirma M. Jacobsohn,
BERLIN N. 24, Linienstr. 126,
Lieferant von Post-, Preuss. Staats- u. Reichseisenbahn-Beamtenverein, Lehrer-, Militär-, Kriegerverein. ganz Deutschlds, versendet d. neueste deutsche hochelegante Singer-Nähmaschine mit hygienischer Fußruhe „Krone" für alle Arten Schneiderei, 35, 40, 45, 48, 50 Mark, zweischenkl. Probezeit, 5 Jahr. Garantie. Berühmte erstklassige Marken, Waschmaschinen, Rollmangel billigst. **Militaria-Zellerräder** f. höchste Ansprüche in Militär-, Eisenbahn- u. Lehrerkreisen eingeführt.
Petroleum-Heizofen.
Sensationelle Leistung. Das Beste der Neuzeit, garantiert geruchlos. **Jubiläums-Katalog, Anerkennungen gratis.**
5788

Beste Schreibmaschine
Hammond
F. Schrey Berlin

Zucker-Honig
best. wohlschmeck. Kunsthonig. Fässer von 30, 60 u. 100 Pfund pro Netto-Zentner zu M. 26.—
Emaille-Eimer netto 25 Pfd. Inh. M. 7.25
Emaille-Eimer netto 15 Pfd. Inh. M. 4.50
Em.-Wannen no. 50 Pfd. Inh. M. 14.—
„ „ Kochtöpfe „ 25 „ „ „ 6.25
„ „ „ 50 „ „ „ 14.—
„ „ „ 25 „ „ „ 6.25
„ „ „ 15 „ „ „ 3.50
Post-Em.-Elm. „ 8½ „ „ „ 2.—
„ „ Kochtopf „ 8½ „ „ „ 3.—
— Gefässe frei —
Alles ab Magdeburg geg. Nachn.
Gustav Köhler Magdeburg-S. Leipzigerstr. 14

Hauptmann von Köpenick
Wer es kennt, empfiehlt es!
Gesellschaftsspiel
(Neues, gesetzl. geschützt. hocheleganz. Spiel f. Jung u. Alt.
Preis 1,50 M. Porto und Verpackung 60 Pfg.
Wiederverkäufer gesucht!
Patent-Bureau W. Michaelis
Berlin-Schöneberg, Kaiserweg 19

Portwein Marke **California**
Von besonderem Wohlgeschmack. Aerztl. empfohlen f. Blutarme, Genesende, sowie ält. Damen u. Herren z. Anregung d. Blutzirkulation. 6 2/1 Flaschen per Post franco incl. Kiste M. 9. u. Nachn. o. Voreinsend. d. Betrages. Bodega de Santa Clara, Hamburg 1

Händler und Hausierer
verlangt Preisliste üb. Kurz-, Band-, Leder- u. Stahlwaren, Seifen und alle einschlägigen Artikel von
Wilhelm Sonnenberg
(Inh. B. Rosenstein),
Hamburg 3. Grossneumarkt 24, Spezial-Engros-Geschäft nur f. Händler, Hausierer u. Marktreisende. Versand überallh. geg. Nachnahm.

Bekanntmachung.

Die Langestraße, sowie die Hornschestraße vom Museum ab bis zum Lazarett soll im kommenden Frühjahr neu gepflastert werden. 4928

Die Anlieger an genannten Straßen werden hierdurch aufgefordert, alle beabsichtigten Anschlüsse ihrer Häuser an die Gas- und Wasserleitung sowie an die Kanalisation so zeitig anzumelden, damit diese Anschlüsse vor Beginn der Pflasterung hergestellt werden können.

Ein Aufreißen des neu hergestellten Pflasters wird in den nächsten Jahren nicht erlaubt werden. 4928

Detmold, 31. Januar 1907

Der Magistrat.
Wittje.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß die nächsten **Staatssteuer-Hebetermine** wie folgt im Rathaussaal-Vorzimmer stattfinden: 6416

Haus-Nr. 1—110:
Montag, den 11. d. Mts.;
Haus-Nr. 111—220:
Dienstag, den 12. d. Mts.;
von Haus-Nr. 221 an:
Mittwoch, den 13. d. Mts.

Horn, den 4. März 1907.

Der Magistrat.
Spelge.

Habe einen schönen, roten

Teckel-Rüden abzugeben

6861 **Papenbergstr. 1.**

Haftpflicht u. Feuerversicherungen
schließt ab zu mäßigen Prämien
H. Obendiek
Agenturgeschäft 6239
Lage, Rhienstraße Nr. 57.

Alle Verbandstoffe
Betteinlagen
Irrigatore Leibbinden
Milchpumpen usw. für
Wöchnerinnen.
J. Surmann
Horn i. L.

Dalli-
das allerbeste
Seifenpulver
4023

Die denkbar grössten Vorteile beim Einkauf aller Art

Schuhwaren

bietet

C. Steinrück's Schuhwarengeschäft

Detmold, Langestrasse 31. Inhaber: **H. Beining.** **Detmold, Langestrasse 31.**

Herren-Chevreaux-, Schnür-, Knopf- u. Zugstiefel
in eleganten, modernen Fassons.

Herren-Boxkalf-, Schnür-, Knopf- u. Zugstiefel
in großer Auswahl.

Damen-Chevreaux-, Knopf- u. Schnürstiefel,
schwarz und farbig,
— in tadelloser Ausführung. —

Damen-Boxkalf-, Schnür-, Knopf- u. Zugstiefel
in denkbar größter Auswahl und in allen Preislagen.

Kinderstiefel,
schwarz und farbig,
in allen Größen und Preislagen.

Konfirmanden-Stiefel und -Schuhe
in sehr reichhaltiger Auswahl.

Hausschuhe,
in Leder, Lasting, Plüsch, Kord- und Segeltuch, f. Herren, Damen u. Kinder

Arbeitsschuhe
mit und ohne Nägel,
sehr dauerhaft.

Elegante Anfertigung nach Mass. — Reparaturen sauber, schnell und billig.

Inventur-



Extrapreis!

Auf eine große Partie
besserer silberner
Herren-Rem.-Uhren,
bisher. Preis 14, 16, 18, 20, 24 Mk.,
20 % Ermässigung.

Eine große Partie moderner
Herren-Ketten,
Kavalier-Ketten,
50%/₀₀₀ Feingehalt, 15 Jahre Garantie für vorzügliche Haltbarkeit; auf die bisherigen Preise
20 % Rabatt.

3 Jahre Garantie!

20 % Rabatt
auf die bisherigen billigen Preise.

Auf eine Partie
besserer silberner
Damen-Uhren,
bisherige Auszeichnung 14, 16, 18, 20, 22 Mk., ebenfalls
20 % Rabatt.

Eine große Partie moderner,
langer Damenketten,
Gold auf Silber, 50%/₀₀₀ Feingehalt, 15 Jahre Garantie für vorzügliche Haltbarkeit; auf die bisherige Auszeichnung
20 % Rabatt.

Fernsprecher Nr. 240. **Ph. Burkhardt,** Detmold, Bruchstraße 14.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll der in Detmold belegene, im Grundbuche von Detmold Band XXXV, Blatt 1706 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Hoftischlers **Fritz Begemann** in **Detmold** eingetragene Grundbesitz, nämlich das herrschaftliche Wohnhaus C Nr. 307 mit Garten und Gebäudefläche, Parzellen 329/2 und 325,2 des Kartenbl. 25 zu 7 a 64 qm „Im Fürstengarten" am

21. März 1907,
mittags 11 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 5 versteigert werden. 4603

Der Versteigerungsvermerk ist am 19. Januar 1907 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zurzeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Detmold, den 20. Januar 1907.

Fürstliches Amtsgericht II.

Bio-

chemisches Institut „Schanze". Chem.-mikroskop. Untersuchung von Harn, Sputum, Magensaft etc. Exakte Ausführung, billigste Berechnung 4956
Apotheke: Kiesberg, Detmold, Schanze.
Untersuchungsobjekte werden auf Bestellung abgeholt.

Kranke

mit innerlich und äußerlichen, auch veraltet. Leiden, erzielen nachweislich erfolgreiche Hilfe, Heilung, wenn möglich durch Anwendung der Natur-Heilmethode. [5527

Wilh. Dahmer,
Magnetopath,
in **Salzuflen**, direkt am Bahnhof.
Sprechzeit täglich von 8½ Uhr an. — Nachmittags nur bis 3 Uhr.

Bruch- heilbar
ohne Operation, schmerzlos, ohne Berufsstörung.
A. Scheele, Hannover,
Hildesheimerstrasse 6. Spezialbehandlung von Unterleibsbrüchen.
Sprechstunden in Hannover:
Sonntag, Montag, Dienstag 10—3 Uhr.
Literatur u. Atteste Geheilter kostenfrei.
Zeitweise anwesend in **Hameln.**

Dr. Timmermanns Hannov. Bruchheil-Anstalt 30/1
Hannover, Wiesenstr. 60 (für Unterleibsbrüche, Wasserbrüche, Krampfaderbrüche: ohne Operation). Prospekte frei. Bis 4. Januar verreist.
Dr. Wollermann. Art.

Beinkranke!
Lest die Broschüre Nr. 9 r.
Die Bestrahmethode,
gemeinverständl. Anleitung zur Selbstbehandlung der meisten Bein-, Haut- u. Gelenk-Leiden
nach spezialärztl. Vorschriften 40 Pf. ohne, 90 Pf. mit Illustr. von **Dr. med. Strahl,**
Spezialarzt für Beinkranke,
Hamburg, Besenbinderhof 28.
Operations- u. fast schmerzlose Behandlung v. Beinschäden, Krampfadern, Geschwüren, Geschwulst, steifen Gelenken, Wunden, Fisteln, nasser und trockner Flechte, Salzfluß, Elefantiasis, Rheumatismus, Gicht u. and. chronischen Leiden.
Tausende von Erfolgen u. Dankschreiben. Diplom Weltausstellung Lüttich 1905.
Viele Filialen u. Vertrauensärzte in andern Städten Spezialärztliche Beratung u. Auskünfte bereitwillig. Zahlreiche Referenzen Geheilter auf Wunsch gratis.
4613

Rheumatismus
und Gichtleidenden teile ich gerne unentgeltlich brieflich mit, wie ich von meinem qualvollen, hartnäckigen Leiden nach kurzer Zeit vollständig geheilt wurde. 12009
Brigitta Stich,
Hausbesitzersgattin.
München, Linprunstr. 13.

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden geholfen hat.
A. Hoeck, Lehrerin, Sachsenhausen bei Frankfurt a. M. (2231

Geld-Darlehen 5%/₀ Zins., Raten-Rückz., Selbstg. **Diessner, Berlin 66**, Friedrichstr. 242. (6249

Zu dem am Sonntag, den **10. März**, stattfindenden
fidelen Boekbierfeste
ladet ergebenst ein 6395
Ernst Nolting, Fürstenhof.

Frau C. Haase
Damenschneiderei — Am Wall
empfiehlt sich zur
Anfertigung aller Damen- und Kinderkleider
Auch können einige **Lehrmädchen** eintreten. 6334

Bekanntmachung.
Betten u. Federn reinigt
Frau Helene Bruns,
Detmold, Lagesterstr. 59.
Dahin wolle man sich wenden, wenn man Wert auf saubere, gute Betten legt. 13117
Solide Preise. Rasche Bedienung.

Erfolgreiche
Winterkuren
insbesondere bei **Gicht, Rheumatismus, Nerven-, Magen- und Unterleibsleiden,** in 3528
C. Huters Kuranstalt 3528
Detmold, Elisabethstraße 29.
Täglich geöffnet von 7—7 Uhr, Sonntags von 8—1 Uhr.

Auktion.

Verkaufe am **Montag, den 11. März**, vormittags 8 Uhr:

Hausabbruch
im einzelnen, **Balken, Sparren, Pfannen etc.** (6398
Begemann,
Mühle, **Pivitsheide.**

Zur **Frühjahrspflanzzeit** bringe meine
Obstbäume
in empfehlende Erinnerung. Baumschule untersteht der Kontrolle des Obstbauverbandes für Westfalen und Lippe. Ausführlich beschriebener Katalog wird auf Wunsch umsonst versandt. 6256
C. Grote. Lemgo.

Empfehle zur jetzigen Pflanzzeit meine großen Bestände starker 60 7
Obstbäume
in allen Formen, gesunde, tadellos gezogene, wüchsige Ware, **garantiert sortenecht.** Meine Baumschule steht unter Kontrolle des Obstbau-Verbandes für Westfalen und Lippe. Katalog auf Wunsch gratis.
Carl Lüpke,
Obstbaumschule, Lemgo.



30
Geldschränke
neue und **gebrauchte**, ein- und zweitürige, in vorzüglichen Qualitäten, gebe billigst ab.
Adolf Heine,
Bielefeld, Mitterstraße 57.

Feinsten hiesigen trockenen
Speck 100 Pfd. 75 Mk. franko jed. Bahnstation gegen Nachnahme od.
3 Monat Ziel, empfiehlt [6111
H. Kaufmann, Paderborn,
Speck- u. Schinken-Salzerei und -Räucherei.

Gummiwaren
jeder Art. Spezial-Offerten versendet gratis und franko (3898
W. H. Mielck, Frankfurt a. M.

Rat in Damenangelegenheiten d. frühere Hebamme
Frau Selma Schmidt, Berlin, Reichenbergerstr. 155 III.

Geld erhält jedermann auf Wechsel od. Schuldschein vom Selbstg. Kein Vorschuß. Selbstgeber Berlin Nr. 3

Geld g. bequeme Raten gibt **anerk.** streng reell **bis u. schnell Eichb. an, 1000 M. Schöneberg I, b. Berlin.** (1898 handelsgr. eingetr. Fa). Gl. Dankschr. Rückp. **Kein** Adressen. Selbstgeber! (1771

Holzverkäufe in den Fürstlichen Forsten.

Oberförsterei Lopshorn.

Bauholz-Verkauf. 6317

Am Sonnabend, den 16. März, morgens 10 Uhr, soll im **Schnckenböhmer'schen Gasthause** in **Hiddesen** meistbietend verkauft werden:

1. **Grotenburg** 9, 10, 12. Fichten u. Lärchen: 709 Stck. Bauholz = 305,06 fm, 80 Stang. I.—III. Kl., 2 rm Nutzscheite, 5 rm Knppl. (ungek.); Kiefern: 43 Stck. Bauholz = 12,19 fm, 5 Stang. I. Kl., 25 rm Klob. u. Knppl. (ungek.) 2. **Grotenburg u. Kleine Eberstau** 6, 7. Fichten: 53 Stck. Bauholz = 8,93 fm, 21 Stang. I. u. II. Kl., 37 rm Nutzscheite, ca. 70 rm Klob. u. Knppl. (ungek.), 10 starke Durchf.-Haufen. 3. **Kaiserholz** 3. Fichten u. Lärchen: 8 Stck. Nutzholz = 2,47 fm, 21 Stang. I.—III. Kl., 1,5 rm Knppl. (Kloben-, Knüppel- u. Reisigholz eignet sich zu Einfriedigungszwecken u. dergl.)

Bekanntmachung.

In der Verkoppelungssache von **Grupenhagen**, Kreis Hameln, sollen die Erdarbeiten zur Regulierung und Räumung des Gold- und Beberbaches in der Feldmark Grupenhagen — etwa 12—15000 cbm Erdaushub — am

Dienstag, 12. März d. J.,
vormittags 10 Uhr

im **Wenkhausen'schen** Gasthause zu **Grupenhagen** unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen vergeben werden.

Kautionsfähige Unternehmer werden hierzu eingeladen.

Hameln, den 5. März 1907.

Der Königliche Spezialkommissar.

Für Ziegler!

Empfehle beste Ware in 5974
Normal- u. Barchenthemden, blaue Jacken und Hosen,
liefere ferner nur **prima Ware** in
Betten.
◆ Umtausch-Geschäft in Heede, Flachs und Wolle etc. ◆
Karl Kuhlmann, Bega.



Ariadne-Fahrräder
Franko-Zusendung. 5 Jahre Garantie. 6055
Konkurrenz-Fahrräder M. 44, mit Pneumatik M. 54, Ariadne-Farräder M. 70, M. 75, M. 78 bis M. 116, Pneumatikdecken M. 2.20, Schläuche M. 1.95, Ariadne-Pneumatik 12—18 Monate reelle Garantie. Decken M. 4.25, M. 4.75, M. 5 bis M. 7. Schlauch v. M. 3 bis 4.
Grösste Auswahl Fahrrad-Zubehör b. billigst. Preisen.
Verlangen Sie gratis und franko Katalog No. 67.
Franz Verheyen, Frankfurt am Main, Taunusstr. 31.

Am Sonnabend, den 9. März d. Js., abends 7 Uhr,
findet im Gasthause des Herrn **Weiß** in **Göstrup** eine

Versammlung
des Ortsvereins Göstrup
der Lippischen Liberalen Volkspartei statt. 6282

Tagesordnung:
1. Hebung der Beiträge.
2. Verschiedenes.

Die Mitglieder werden gebeten, vollzählig zu erscheinen.

Der Vorstand.

Fichten-Pflanzen,

ca. 100000 3- und 4jährige Sämlinge, sind zum Preise von 3 Mk. pro Tausend abzugeben. Anmeldung beim Förster Limberg hierselbst. 5233

Blomberg, 7. Februar 1907.

Der Magistrat.
Zur Nieden.

Zerkleinertes
Buchenbrennholz
in ¼, ⅓ und ½-Metern zu verkaufen. 1176
Bestellungen nehmen entgegen: Firma **Sonntag & Vos** Kaufmann **Watermann**, Bäckermeister **Stieve**, Drogerie **Köhler** Kaufmann **Gees** und das Geschäftszimmer der

Fürstlichen Strafanstalt.

Theodor Müller
Möbelfabrik und Lager
Exterstrasse 11 ◆ Exterstrasse 11
empfiehlt:
Brautausstattungen ◆
in jeder Preislage 130
darunter verschiedene **Möbel- und Polsterwaren** zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.
Nur gute, solide Arbeit zu billigen Preisen.
Eigene Polster[illegible] **Reparaturwerkstatt.**
Modernisieren[illegible], legte Neuheiten alter Polstersachen.
Spezialität:
Herrenschreibtische mit dem Patentverschluß „Fürst Leopold"

Haben Sie einen unreinen Teint,
oder machen Ihnen **Pickel, Mitesser, Gesichtsröte** und dergl. Kummer, so kaufen Sie sich sofort **Apotheker Kals „Aka-Crème"**, Wirkung verblüffend! 8249
In Dosen zu 2,40 oder 6 Mk. erhältlich in der
Hof-Drogerie R. Heinemann, Detmold,
oder direkt vom
Versand kosmet. Artikel A. Kals, Glauchau i. S. Arndtstr. 2.

Fichten-Nutzholz-Verkauf im Blomberger Stadtforst.

1. Seibeckerkamp.
163,87 fm Balken, Sparren.
2. Rosenkamp.
84 Nummern meist starkes Lattenholz.
3. Beckerberg bei Nassengrund.
88 Nummern Bohnen- und Baumstangen, Kampricker.
4. Am Turm an der Eschenbrucher Chaussee.
20 Nummern Bohnen- und Baumstangen, Kampricker usw.

Termin findet statt am
Dienstag, den 5. März d. J.,
vormittags 10 Uhr,
in der Wirtschaft beim hiesigen Forsthause.

Blomberg, den 21. Februar 1907.

Der Magistrat.
zur Nieden.
8829